HINTERGRÜNDE ● NEUES DENKEN ● KLARTEXT ● GESUNDHEIT ● PERSPEKTIVEN

NEXUS MAGAZIN

Ausgabe 71

Juni–Juli 2017
Deutschland € 8,90
Österreich € 8,90
Schweiz CHF 11,00

Psyche
Angst: eine moderne Zivilisationskrankheit

Mathematik
Pi = 4!

Orwell 2017
Biologische Kriegsführung durch Impfen

Elektrosmog
Die EMF-Seuche

Urzeit
Phönizier in Amerika

Krypto-Zoologie
Experiment Bigfoot

www.nexus-magazin.de

Liebe Leser,

im März kam mein Tumor zurück, und zwar mit solcher Wucht, dass ich keine andere Wahl hatte, als sofort wieder eine regionale Chemotherapie machen zu lassen. Ein paar Tage lang war mich mir ziemlich sicher, jetzt zu sterben. Nun ist aber alles vorerst wieder unter Kontrolle. Als Nächstes werde ich eine Protonentherapie machen, in der Hoffnung, dabei dann wirklich auch die letzte Krebszelle zu erwischen und mir hoffentlich nicht zu viele Nebenwirkungen einzuhandeln.

Wenn ich heute die Zeit um fünf Jahre zurückdrehen könnte, zu der Zeit, als ich die ersten Anzeichen für meine Erkrankung spürte, würde ich alles daran setzen, sofort schulmedizinisch behandelt zu werden. Stattdessen habe ich viel zu lange versucht, die Krankheit mit „unblutigen" Mitteln zu behandeln und habe im Rahmen dessen so ziemlich jedes Alternativ-Verfahren ausprobiert. Zum Schluss hatte ich einen faustgroßen Tumor im Hals und wäre fast daran erstickt. Inzwischen waren außerdem irreversible Schädigungen entstanden, die mein Leben stark verändern sollten. Heute denke ich, dass ich viel davon hätte vermeiden können, hätte ich sofort den schulmedizinischen Weg gewählt UND wäre bei den richtigen Stellen gelandet. Die zu finden und nicht zum erstbesten Onkologen zu gehen, ist allerdings auch nicht einfach.

Ich frage mich, wie vielen Leuten es wohl ähnlich gehen mag: Dass sie sich im Nachhinein sagen müssen, aufs falsche Pferd gesetzt zu haben, indem sie sich entschlossen, ihren Krebs auf alternative Weise zu behandeln.

An diese Dinge muss ich ständig denken, wenn mir mal wieder eine Nachricht über ein angebliches Superfood mit krebstötender Wirkung untergeschoben wird, sei es die Stachelanone oder Kurkuma, oder eine aufwendig produzierte DVD-Serie von Ty Bollinger über „Die Wahrheit über Krebs". Ich kenne all diese Wahrheiten sehr genau und hatte mich großenteils schon Jahre vor meiner eigenen Erkrankung ausgiebig mit den wichtigsten Thesen befasst: dass Krebs parasitär bedingt sei, wie Hulda Clark meinte, oder durch einen bzw. mehrere Erreger, wie Royal Rife glaubte nachgewiesen zu haben, oder durch einen Mangel an Enzymen, wie Dr. Gonzalez es lehrte. Was ich nicht wusste: Jeder Krebs ist anders und manche, wie etwa meiner, sind gegen all diese Mittel komplett resistent, haben aber bei schulmedizinischer Behandlung eine gute Heilprognose.

Vielleicht wollen Sie diese Geschichte im Hinterkopf behalten, falls die Krankheit auch in Ihren Kreisen ausbrechen sollte. Ich glaube, Leser „alternativer" Medien jeglicher Art sind besonders gefährdet, beim Thema Krebs die Schulmedizin vorschnell abzutun. Ich muss gestehen, ich selber habe auf jeden Fall dazu gehört. Das kann ich jetzt nicht mehr ändern, aber ich kann zumindest noch ein wenig daraus lernen. Zum Beispiel, bescheidener gegenüber meinen eigenen Vorstellungen und Glaubenssätzen zu sein, und in Zukunft nicht mehr davon auszugehen, dass eine alternative Sicht der Dinge automatisch auch die richtigere sein muss. Und bei einigen Publikationen frage ich mich, ob die Autoren nicht wieder mal vor allem sich selbst profilieren wollten anstatt Verantwortung zu übernehmen für das, was sie anderen raten. Oder ob sie überhaupt wissen, worüber sie schreiben. Viele Krebs-Ratgeberbücher sind von Autoren geschrieben, die selber nie Krebs hatten und nur glauben, sie würden die Krankheit verstehen.

Aber davon ganz abgesehen: Ich hoffe, wir haben wieder einen ungewöhnlichen Themenmix für Sie zusammengestellt, der Ihnen einige Stunden interessanter Lektüre bereiten kann, falls Sie einen offenen Geist mitbringen. Prüfen Sie alles, und seien Sie vorsichtig mit Schlussfolgerungen.

Machen Sie's gut!

Thomas Kirschner

Peter Smith

Angststörungen

Seite 35

Angststörungen scheinen in Umfang und Häufigkeit rasant zuzunehmen. Doch unsere Netzwerke für psychische Gesundheit, unsere medikamentösen Behandlungen und Therapien gelangen nicht an die Wurzel des Problems. Ein Bewusstsein darüber, wie Traumata energetisch im Unbewusstsein festgehalten werden, eröffnet einen Weg der Heilung. Ein Hypnosetherapeut aus Melbourne schlägt einen Weg vor, bei dem die energetische Quelle der Störung ausgetrocknet werden kann.

Catherine O'Driscoll

Impfungen, biologische Kriegsführung und Vertrauensbruch

Seite 25

Regierungen, Big Pharma, Oligarchen und das Militär haben sich offenbar zusammengeschlossen, um Impfstoffe in Biowaffen zu verwandeln und damit ganze Völker zu kontrollieren. Ist es daher ethisch vertretbar, wenn Regierungen von derselben Industrie und denselben Produkten profitieren, die sie angeblich beaufsichtigen wollen?

Donna Fisher

Die EMF-Seuche

Seite 16

Der Elektrosmog-Forscher Samuel Milham kommt zu dem Schluss, dass die Epidemie der modernen Zivilisationskrankheiten – darunter Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und Diabetes, aber auch Selbstmord – auf die Elektrifizierung zurückzuführen und damit verhütbar ist.

In Teil 2 ihres Artikels führt Donna Fisher weitere Belege für diese verkappte Seuche an und skizziert Lösungswege aus der Krise.

NEXUS MAGAZIN

AUSGABE 71

JUNI - JULI 2017

Aktuelles

4 **Global News**

Menschen kamen schon 10.000 Jahre früher nach Amerika als bisher angenommen | Vatikan übernimmt das Kommando nach Kondom-Debatte mit Malteserorden | Paris bekämpft Elektrosmog durch verringerte Abstrahlung von Sendeantennen | Elektronische Pflanzen ermöglichen Energiespeicherung | Gesichtserkennung für australische Flughäfen | Rekordniveau der Strahlenwerte in Reaktor in Fukushima festgestellt | Baumringe geben Aufschluss über solares Ereignis im Jahr 5480 v. Chr. | Entdeckung zur Plattentektonik könnte Lehrbücher umschreiben | Überrest eines „verlorenen Kontinents" unter Mauritius entdeckt | Intelligente Messverfahren helfen bei der Erstellung genauer Konsumentenprofile | Donald Trump, Saudi-Arabien und der Petrodollar | Wissenschaftler erschaffen eine neue Form von Materie, den „Zeitkristall" | Europas Krieg gegen Bargeld bedroht unsere Freiheit | Studie zeigt einen Zusammenhang zwischen Impfungen und Hirnleistungsstörungen

Suhail M. Jalbout

Phönizisches Stonehenge in Amerika?

Seite 43

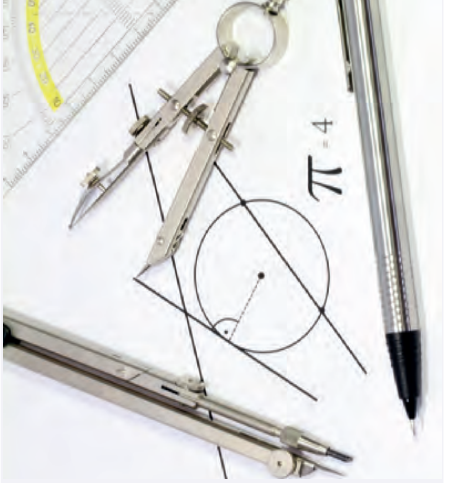
Amerika wurde von Kolumbus entdeckt – richtig? Falsch. Denn möglicherweise tat das bereits jemand vor ihm, und zwar viel, viel früher. Es gibt nämlich Hinweise darauf, dass die alten phönizischen Seefahrer die Ostküste Nordamerikas schon vor tausenden von Jahren erreichten. Sie schufen dort ihre eigenen Stein-Monumente, um die Steinkreise in ihrem Heimatland in der Region des östlichen Mittelmeers zu reproduzieren.

Reinerio Hernandez, Robert Davis, Jon Klimo, Rudolph Schild, Claude Swanson

Nichtmenschliche Intelligenzen und die Quanten-Hologramm-Theorie des Bewusstseins

Seite 62

Eine Umfrage mit über 3.000 Teilnehmern deckt überraschende Erkenntnisse über physische und telepathische Kontakte mit nichtmenschlichen Intelligenzen auf. Die Quanten-Hologramm-Theorie des Bewusstseins liefert ein Bezugssystem, mit dessen Hilfe multidimensionale Realitäten erschlossen werden können.



Miles Mathis

Ein einfaches Experiment beweist: Pi = 4

Seite 57

Der Wert von 3,14... für Pi, das Verhältnis zwischen Kreisumfang und Durchmesser, gilt nicht, wenn es um bogenförmige Bewegungsbahnen geht. Stattdessen ist hier der Wert von 4 korrekt, besagt ein Modell, das cycloide Mathematik verwendet und auch dem Zeitfaktor Rechnung trägt.

Gesundheitsrisiken

16 Die EMF-Seuche (Teil 2)

Orwell 2017

25 Impfungen, biologische Kriegsführung und Vertrauensbruch

Psyche

35 Angststörungen: Suchen wir die Ursache an den richtigen Stellen – oder behandeln wir nur Symptome?

Archäologie

43 Phönizisches Stonehenge in Amerika?

Krypto-Zoologie

50 Experiment Bigfoot

Neue Wissenschaften

57 Ein einfaches Experiment beweist: Pi = 4

Twilight Zone

62 Nichtmenschliche Intelligenzen und die Quanten-Hologramm-Theorie des Bewusstseins

Unsere Leser schreiben

68 QuantenHeilhypnose – das Gespräch mit deinem höheren Selbst

Nachbrenner

72 Leserservice

74 Reviews

Der Quantengott | Vitamin B12 | Handbuch der alternativen Krebsheilung | Tatort Krankenhaus | Das große Detox-Buch | Lichttherapie

80 Impressum

Menschen kamen schon 10.000 Jahre früher nach Amerika als bisher angenommen

Bis vor Kurzem ging man aufgrund der ältesten archäologischen Ausgrabungsstätten davon aus, dass die erste Besiedlung Nordamerikas etwa 14.000 Jahre vor unserer Zeit (Before Present, BP) stattfand. Mittlerweile wird vermutet, dass die ersten Menschen den nordamerikanischen Kontinent schon um 24.000 BP auf der Höhe der letzten Eiszeit bevölkerten, also während des Letzteiszeitlichen Maximums.

Dies wurde von Professor Ariane Burke vom Fachbereich Anthropologie der Universität Montreal (UdeM) und ihrer Doktorandin Lauriane Bourgeon eindeutig nachgewiesen. Ebenfalls beteiligt war Professor Thomas Higham, stellvertretender Direktor der Radiocarbon Accelerator Unit an der University of Oxford.

Ihre Entdeckung belegten die Forscher mit Artefakten aus den Bluefish-Höhlen, die am Ufer des Bluefish River im nördlichen Yukon an der Grenze zu Alaska liegen. Dieser Fundort wurde zwischen 1977 und 1987 von dem Archäologen Jacques Cinq-Mars ausgehoben. Durch Radiokarbondatierung von Tierknochen hatte dieser die gewagte These aufgestellt, die menschliche Besiedlung in diesem Gebiet ließe sich bis auf 30.000 BP zurückdatieren.

Um den Sachverhalt richtigzustellen, untersuchte Laurine Bourgeon die schätzungsweise 36.000 Jahre alten ausgewählten Knochenfragmente dieser Ausgrabungsstätte, die bislang in Kanadas Nationalmuseum für Geschichte und Gesellschaft in Gatineau aufbewahrt wurden.

Durch eine umfassende Analyse konnten bei 15 Knochen eindeutige Spuren menschlichen Einwirkens nachgewiesen werden. Mehr als 20 weitere Fragmente zeigten ebenfalls mögliche Spuren menschlicher Aktivität.

Bourgeon reichte die Knochen für eine weitere Radiokarbondatierung ein. Das älteste Fragment, ein Pferdeunterkiefer, aus dem allem Anschein nach die Zunge mithilfe eines Steinwerkzeuges entfernt worden war, wurde mittels der Radiokarbonmethode auf ein Alter von 19.650 Jahren geschätzt, was 23.000 bis 24.000 Kalenderjahren (cal BP) entspricht.

> „Unsere Entdeckung bestätigt frühere Analysen und zeigt, dass es sich hier um die älteste bekannte Ausgrabungsstätte der menschlichen Bevölkerung in Kanada handelt“,

sagte Burke.

> „Somit ist erwiesen, dass Ost-Beringia bereits während der letzten Eiszeit bevölkert war.“

Quelle: *ScienceDaily.com*, 16.01.2017, http://tinyurl.com/zcmkh3r

Vatikan übernimmt das Kommando nach Kondom-Debatte mit Malteserorden

Nachdem der Großmeister des unabhängigen und laikalen katholischen Malteserordens in einer Debatte über Kondome Papst Franziskus öffentlich die Stirn geboten hatte, hat der Vatikan nun mit einer außergewöhnlichen Demonstration der päpstlichen Macht das Kommando über den Orden übernommen.

Dieses Vorgehen ist bemerkenswert und kontrovers, bedeutet es doch den Eingriff eines souveränen Staates, des Heiligen Stuhls, in die Angelegenheiten eines anderen, nämlich des alten, aristokratischen Souveränen Malteserordens, der unzählige Wohltätigkeitsprogramme auf der ganzen Welt unterhält.

Der Vatikan ordnete an, dass bis zur Ernennung eines päpstlichen Abgeordneten der Vorsitz des Ordens auf den stellvertretenden Großmeister übergehen solle.

Die Benennung eines päpstlichen Vertreters signalisiert eine Übernahme durch den Vatikan, die an frühere Machtergreifungen des Kirchenstaates erinnert, wie im Fall der Legionäre Christi und der Jesuiten, als diese mit Skandalen und Unruhen zu kämpfen hatten. Allerdings handelt es sich bei den Genannten um religiöse Orden, die dem Heiligen Stuhl direkt unterstellt sind. Der Malteserorden ist eine souveräne Organisation, die dem Völkerrecht untersteht, was das Eingreifen des Vatikans umso außergewöhnlicher macht.

Der Malteserorden verfügt über verschiedene Eigenschaften eines souveränen Staates. So stellt er seine eigenen Briefmarken, Reisepässe und Nummernschilder aus und unterhält diplomatische Beziehungen mit 106 Staaten, einschließlich des Heiligen Stuhls.

Dementsprechend ist allein die Stellungnahme, mit der der Vatikan eine Übernahme ankündigt, problematisch. Den ordenseigenen Richtlinien zufolge wird der Großmeister vom Großen Staatsrat des Malteserordens gewählt und nur beim Rat reicht der Großmeister seinen Rücktritt ein. Der Papst wird üblicherweise nur über die Entscheidungen informiert.

> „Es ist nicht die Aufgabe des Papstes, den Rücktritt des Großmeisters zu akzeptieren, sondern die Aufgabe des Souveränen Rats“,

bemerkte Dr. Kurt Martens, Professor für Kirchenrecht an der Katholischen Universität von Amerika.

Dr. Martens bezeichnete die vatikanische Intervention als „gefährlich", da sie einen Präzedenzfall schafft, der eines Tages gegen den Heiligen Stuhl verwendet werden könnte. Dieser genießt einen ähnlichen Sonderstatus wie eine souveräne Instanz.

Quelle: *BostonGlobe.com*, 26.02.2017, http://tinyurl.com/gue4924

Paris bekämpft Elektrosmog durch verringerte Abstrahlung von Sendeantennen

Paris verringert die Belastung seiner Einwohner durch elektromagnetische Wellen um 30 Prozent. Das geschieht im Rahmen einer Charta mit Netzbetreibern, die den Höchstwert der Abstrahlung von Sendeantennen auf fünf Volt pro Meter begrenzt. Die Stadt wird so zur führenden europäischen Metropole, was den Schutz vor Elektrosmog angeht. Paris liegt damit vor Brüssel, wo der Grenzwert auf sechs Volt pro Meter gesetzt wurde.

„Das sind sehr strikte Standards", sagt Julien Bargeton, für die Finanzen zuständiger stellvertretender Bürgermeister von Paris.

Elektromagnetische Wellen werden verdächtigt, der Gesundheit zu schaden – die Weltgesundheitsorganisation nimmt an, dass sie „möglicherweise krebserregend" sind.

Die Charta trat am 1. April in Kraft. Sie erneuerte eine vorangegangene Abmachung, die bereits „die verbindlichste in Frankreich" war. Der Grenzwert an 2.240 Mobilfunkantennen in Paris sowie aller zukünftigen Aufstellungen wurde von sieben auf fünf Volt pro Meter herabgesetzt.

Es geht um das Erreichen einer

> „Balance zwischen öffentlichen Gesundheitsbelangen, [also] regulierten Belastungsniveaus [und dem Anspruch,] eine digitale Hauptstadt der Welt zu bleiben",

so Bargeton.

Laut Charta wird die Beratungszeit mit Parisern während der Aufstellung einer Antenne von zwei auf vier Monate erhöht. Eingereichte Dokumente müssen ausführlicher sein, und eine „umfassendere Überwachungsstrategie" wird eingeführt.

Gleichzeitig wird eine städtische Überwachungsbehörde für elektromagnetische Strahlung geschaffen, die in der Grundidee auf eine bereits verabschiedete Initiative von Pariser Ökologen zurückgeht. Die Behörde soll informieren, überwachen und den Maßnahmenkatalog erweitern, der bereits existiert. Der neue Verband bringt gewählte Mitglieder, Experten für elektromagnetische Strahlung und Vereine sowie Vertreter des französischen Umweltministeriums an einen Tisch.

Quelle: *GoodPlanet.info*, 02.03.2017, http://tinyurl.com/jk4juzy

Elektronische Pflanzen ermöglichen Energiespeicherung

Forscher haben herausgefunden, wie man einer Schnittrose eine leitfähige Lösung injiziert und sie dazu bringt, von selbst Adern in ihrem Stiel, den Blättern und Blütenblättern zu bilden, um voll funktionsfähige Superkondensatoren zur Energiespeicherung zu erschaffen.

Die sogenannte „E-Pflanze" konnte hunderte Male aufgeladen werden, ohne dass ihre Leistung nachließ, und das Team hinter dieser Innovation erklärte, dass es dadurch eines Tages möglich sein könnte, Brennstoffzellen oder autonome Energiesysteme in lebenden Pflanzen zu erzeugen.

> „Vor ein paar Jahren haben wir gezeigt, dass es möglich ist, elektronische Pflanzen zu erzeugen, aber jetzt haben wir bewiesen, dass unsere Forschung auch praktische Anwendung findet",

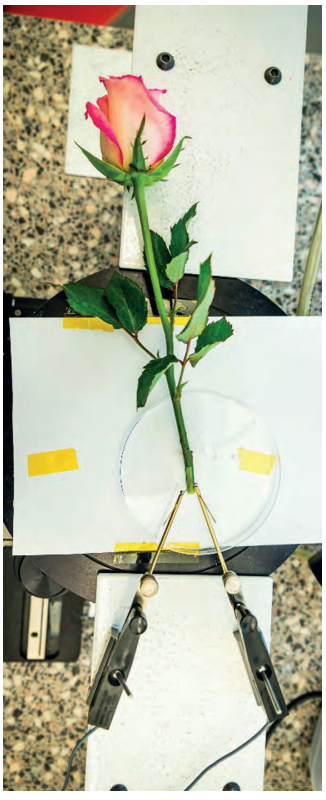
bemerkte Teammitglied Professor Magnus Berggren, Leiter des Labors für Organische Elektronik an der Universität Linköping in Schweden.

> „Wir haben nicht nur gezeigt, dass Energiespeicherung möglich ist, sondern dass wir auch dazu imstande sind, Systeme mit ausgezeichneter Leistungsfähigkeit zu erschaffen."

2015 produzierten die Forscher ihre erste Cyborg-Rose, indem sie die Pflanzenadern mit einer leitfähigen Polymerlösung auffüllten und die Rose dazu brachten, dieses Material in ihr lebendes Zellgewebe einzuflechten.

Seitdem hat es das Forschungsteam geschafft, die Polymerlösung dahin gehend zu optimieren, dass sie sich selbstständig in der ganzen Pflanze verteilt, also auch in den Blättern und der Blüte und nicht nur im Bereich des Stängels wie noch im vorherigen Experiment.

Als sie sich das Zellgewebe der Rose genauer



Eine zusammengebastelte Superkondensator-Rose im Labor für Organische Elektronik an der Universität Linköping in Schweden (Quelle: Thor Balkhed)

anschauten, entdeckten die Forscher, dass die Polymerlösung die Gefäßwände durchdrungen und sich zwischen der Zellwand und der Plasmamembran festgesetzt hatte.

Dies machte es möglich, das Adernetzwerk in einen voll funktionsfähigen elektronischen Apparat zu verwandeln. Dazu wurden mehrere Superkondensatoren, starke Elemente, die auf verschiedene Weisen in der Elektronik zur Speicherung von großen Mengen elektrischer Energie verwendet werden, entlang des Rosenstiels platziert.

Im nächsten Schritt wird das Team versuchen, die Technik nicht nur in einer Schnittblume, sondern auch in einer lebenden Rose funktionsfähig zu machen und damit die Erschaffung einfacher elektronischer Systeme zur Energieerzeugung in Waldvegetation oder Gemüsefeldern zu ermöglichen.

Quelle: *ScienceAlert.com,* 27.02.2017, http://tinyurl.com/hjwxll9

Gesichtserkennung für australische Flughäfen

Das australische Department of Immigration and Border Protection [Anm. d. Übers.: Einreise- und Grenzschutzbehörde] wird 92 Anlagen zur Gesichtserkennung in wichtigen Flug- und Seehäfen einrichten. Passkontrollen werden durch biometrische Identifikationssysteme ersetzt. Die Maßnahme ist Teil einer 78 Millionen Dollar teuren Sicherheitsaufrüstung.

Das Programm wird alle internationalen Passagiere durch die biometrische Erkennung ihres Gesichts, ihrer Iris oder ihres Fingerabdrucks erfassen. Arrival Cards werden abgeschafft, bemannte Posten werden durch elektronische Posten und ein automatisches „Triage"-System ersetzt.

Dieser Testlauf der nächsten Generation ist Teil des Regierungsplans: 90 Prozent des internationalen Reiseverkehrs sollen bis 2020 automatisiert abgewickelt werden.

Dr. John Coyne ist Leiter des Programms zur Grenzsicherung am australischen Strategic Policy Institute. Er sagt, dass das System entwickelt wurde, um ankommende Passagiere durch einen Korridor auszusortieren. Die Biometrie der Passagiere wird überprüft, ohne sie anhalten zu müssen.

Quellen: *ABC.net.au*, 22.01.2017, http://tinyurl.com/zrecjch; *TottNews.com*, 22.01.2017, http://tinyurl.com/j5fgszz

Rekordniveau der Strahlenwerte in Reaktor in Fukushima festgestellt

Im inaktiven Reaktor Nr. 2 des Kernkraftwerks Fukushima Daiichi wurden Strahlenwerte von bis zu 530 Sievert pro Stunde festgestellt. Das berichten japanische Medien, die den Kraftwerksbetreiber TEPCO zitieren. Eine Dosis von etwa acht Sievert wird als tödlich eingestuft.

Laut TEPCO wurde außerdem ein Loch unter dem Druckkessel des Reaktors festgestellt, in dem es 2011 zur Kernschmelze kam. Die auffallende, einen Quadratmeter große Öffnung im Metallgitter wurde vermutlich durch geschmolzenen Kernbrennstoff verursacht:

Das Eisengerüst hat laut TEPCO einen Schmelzpunkt von etwa 1.500 Grad Celsius – es bestehe die Möglichkeit, dass Trümmer des Brennstoffs darauf gefallen sind und das Loch gebrannt haben.

Im Gespräch mit *RT* sagte Yosuke Yamashiki, ein Doktoringenieur der Universität Kyoto, dass es hunderttausende Jahre dauern wird, bis die Strahlung völlig abgeklungen ist.

Quelle: *RT.com*, 02.02.2017, http://tinyurl.com/hqh3493

Baumringe geben Aufschluss über solares Ereignis im Jahr 5480 v. Chr.

Ein internationales Forscherteam identifizierte ein solares Ereignis, das einem völlig neuen Typus entspricht. Die leitenden Wissenschaftler der Nagoya-Universität in Japan ermittelten gemeinsam mit ihren Kollegen aus den USA und der Schweiz den Gehalt an Kohlenstoff-14 (^{14}C) in den Jahresringen von Bäumen. Die Methode lässt auf die Auswirkungen kosmischer Strahlung auf die Atmosphäre zu einer bestimmten Zeit schließen. Demgemäß konnte man das Ereignis auf das Jahr 5480 v. Chr. datieren.

Wenn sich die Sonnenaktivität verändert, hat das unmittelbare Auswirkungen auf die Erde. Eine relativ inaktive Sonne erhöht beispielsweise die Menge an ^{14}C in der Erdatmosphäre. Da der Kohlenstoff in der Luft von Bäumen absorbiert wird, spiegeln die ^{14}C-Werte in den Jahresringen die Sonnenaktivität bzw. besondere solare Ereignisse der Vergangenheit wider. Das Team analysierte eine Probe einer Grannenkiefer, einer Gattung, die tausende Jahre alt werden kann, um weit in die Vergangenheit der Sonne zu blicken.

Der kalifornische Kiefernwald, aus dem die Probe der Grannenkiefer für die Studie entnommen wurde. (Foto: Professor A. J. T. Jull)

„Wir ermittelten die ^{14}C-Werte in der Probe der Kiefer in drei unterschiedlichen Laboratorien; in Japan, den USA und der Schweiz, um die Reliabilität unserer Ergebnisse sicherzustellen. Wir fanden eine Veränderung der ^{14}C-Werte, die drastischer war als jede zuvor festgestellte – außer bei den kosmischen Strahlungsereignissen von 775 und 994 n. Chr. Wir verwendeten Jahresdaten statt Daten, die sich auf Jahrzehnte beziehen. Das ermöglichte uns, genau zu bestimmen, wann es sich ereignete“,

so Professor A. J. Timothy Jull vom Beschleuniger-Massenspektrometrie-Labor der University of Arizona.

Das Team versuchte, eine Erklärung für die Werte zu erarbeiten, die auf diese ungewöhnliche Sonnenaktivität hindeuten. Man verglich die Merkmale der Veränderung der ^{14}C-Werte mit jenen anderer bekannter solarer Ereignisse, die über die letzten Jahrtausende stattfanden.

„Obwohl das neuentdeckte Ereignis spektakulärer als andere bisher festgestellte ist, vergleichen wir die ^{14}C-Daten mit anderen. Das kann uns helfen herauszufinden, was zu dieser Zeit mit der Sonne geschah. Wir denken, dass Folgendes für die ungewöhnlichen Baumringdaten verantwortlich sein könnte: Eine Veränderung der magnetischen Aktivität der Sonne, einhergehend mit einer Reihe starker solarer Ausbrüche, oder eine sehr schwache Sonne“,

so Fusa Miyake vom Labor für Solar-Terrestrische Umwelt der Nagoya-Universität.

Quelle: *ScienceDaily.com*, 07.02.2017, http://tinyurl.com/zx3lnmw

Entdeckung zur Plattentektonik könnte Lehrbücher umschreiben

Die Theorie der Plattentektonik ist weithin anerkannt; die Erdkruste besteht aus mehreren Teilen, die auf dem Erdmantel treiben. Letztgenannter ist eine größtenteils massive Schicht zwischen Erdkern und Erdkruste. Seitdem die Theorie in den 1950ern erstmals anerkannt wurde, gibt es jedoch eine heftig debattierte Frage unter Wissenschaftlern: Warum bewegen sich die Teile? Die als Platten bekannten Abschnitte bewegen sich mit einem Tempo von etwa zwei bis fünf Zentimetern pro Jahr – ähnlich der Geschwindigkeit wachsender Fingernägel.

Seit Jahrzehnten fragt man sich, ob die Platten passiv sind und vom Mantel bewegt werden oder ob sie die Bewegungen aktiv selbst auslösen und den Mantel mitziehen.

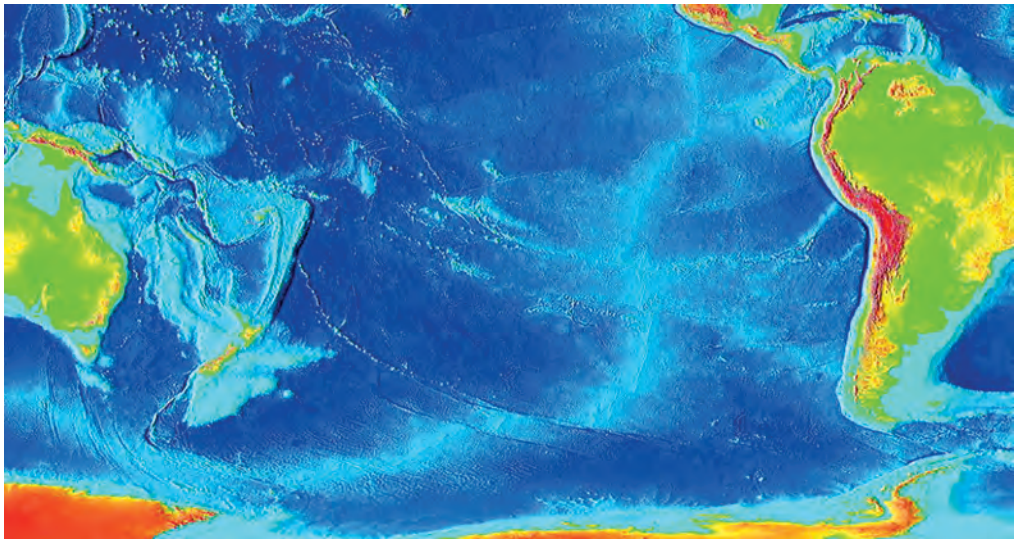
Eine neue, in der Fachzeitschrift *Science Advances* veröffentlichte Studie zeigt, dass die zusätzliche Kraft der Hitze, die aus dem Erdkern gezogen wird, im Kräftespiel der Platten mitwirkt. Das Forscherteam beobachtete den Ostpazifischen Rücken, eine auseinanderdriftende tektonische Plattengrenze, die entlang des pazifischen Meeresbodens verläuft. Außerdem fertigte man Modelle der Mantelströmung unter der Oberfläche an.

Während ihrer Beobachtung stellten die Forscher fest, dass die Bewegung des Ostpazifischen Rückens nicht ausreichend durch Subduktion – wenn sich eine Platte unter die andere schiebt – erklärt werden kann. Es mussten noch andere Kräfte mit im Spiel sein. In der Arbeit halten die Forscher fest, dass aufsteigende Hitze aus den Tiefen des Erdkerns Auftrieb erzeugt.

„Wir sehen in der pazifischen Erdhälfte deutliche Hinweise auf eine erhebliche Mitwirkung eines Hitze-gegen-Platte-Kräftespiels, das seinen Ursprung in den Tiefen des Mantels hat“,

erklärte Professor David B. Rowley von der University of Chicago in einer Stellungnahme. Rowley ist eine Fachgröße innerhalb der geophysikalischen Naturwissenschaften und Erstautor der Studie.

„Hitze aus der Basis des Mantels trägt erheblich zur Intensität des Hitzeflusses im Mantel und der resultierenden Plattentektonik bei. Basierend auf unserem Modell der Mantelkonvektion könnte es sein, dass der



Hitze aus dem Erdkern stellt eine zusätzliche Kraft dar, die Kontinentalplatten antreibt. (Quelle: US NOAA)

Mantel die Hälfte der gesamten verfügbaren Konvektionswärme aus dem Kern bezieht. Die logische Schlussfolgerung unserer Arbeit ist, dass Lehrbücher umgeschrieben werden müssen“,

so Rowley.

Quelle: *UK.BusinessInsider.com*, 21.01.2017, http://tinyurl.com/j257g33

Überrest eines „verlorenen Kontinents“ unter Mauritius entdeckt

Wissenschaftler bestätigen, dass unter der Insel Mauritius im Indischen Ozean ein Teil eines „verlorenen Kontinents“ liegt. Er blieb übrig, als der Superkontinent Gondwana vor etwa 200 Millionen Jahren begann, auseinanderzubrechen.

Das Stück Erdkruste wurde später, im Zuge von Vulkanausbrüchen auf der Insel, von junger Lava bedeckt. Es scheint sich um den kleinen Überrest des vorzeitlichen Kontinents zu handeln, der von der Insel Madagaskar abbrach, als Afrika, Indien, Australien und die Antarktis sich teilten und der Indische Ozean sich formte.

„Die Erde besteht aus zwei Teilen – Kontinenten, die alt sind, und Ozeanen, die ‚jung‘ sind. Auf den Kontinenten findet man Gestein, das mehr als vier Milliarden Jahre alt ist. In den Ozeanen findet man nichts dergleichen, da sich dort das neue Gestein bildet“, erklärt der Geologe Professor Lewis Ashwal von der Witwatersrand-Universität in Johannesburg, Südafrika.

Zirkone sind Mineralien, die hauptsächlich im Granit der Kontinente vorkommen. Sie enthalten aufschlussreiche Aufzeichnungen geologischer Prozesse und können sehr genau datiert werden.

„Die Tatsache, dass wir [drei Milliarden Jahre alte] Zirkone fanden, beweist, dass es unter Mauritius sehr viel älteres kontinentales Erdkrustenmaterial gibt. Es kann nur von einem Kontinent stammen. Laut neuen Ergebnissen kam es beim Auseinanderbrechen des vorzeitlichen Superkontinents Gondwana nicht zu einer einfachen Aufteilung – stattdessen fand eine unübersichtliche Aufsplitterung statt. Es blieben unterschiedlich große Bruchstücke der kontinentalen Erdkruste zurück, verloren im sich entwickelnden Becken des Indischen Ozeans“,

so Ashwal.

Quelle: *ScienceDaily.com*, 31.01.2017, http://tinyurl.com/zr7mx3a

Intelligente Messverfahren helfen bei der Erstellung genauer Konsumentenprofile

Aus einem jüngst von Fachleuten überprüften Artikel ergeben sich Fragen hinsichtlich der Privatsphäre der „Endverbraucher“ von Elektrizität durch die Anwendung intelligenter Messverfahren.

„Konventionelle Messgeräte waren nur dazu fähig, den Gesamtverbrauch zu messen und anzuzeigen. Die Daten wurden in Intervallen manuell durch das für die Abrechnung zuständige Versorgungsunternehmen erhoben. Jedoch sind intelligente Messgeräte in der Lage, Informationen mit höheren Frequenzen zu sammeln, z. B. alle 15 Minuten.“

Bei Versuchen in Ontario, Kanada, wurden zu Beginn der Messungen durch eine erweiterte Messtechnik in Intervallen von fünf bis 60 Minuten Ablesungen durchgeführt … Aktuelle Technologien ermöglichen Messungen pro Minute … Die Analyse der durch intelligente Messgeräte erhobenen Daten ermöglicht die Erstellung von Konsumentenprofilen mit einer alarmierend hohen Genauigkeit. Die Beispiele reichen von der Anzahl der Mitbewohner in einem Haus, der Mietdauer, der Art der Haushaltsgeräte, der vorhandenen Sicherheits- und Alarmsysteme bis hin zur Ableitung besonderer Bedingungen wie medizinischer Notfälle oder der Feststellung, ob sich ein neugeborenes Baby im Haushalt aufhält. „Die Erhebung von Profilen erlaubt die Erfassung der Verhaltensweisen der Bewohner, ohne dass künstliche Algorithmen und computergestützte Hilfsmittel angewendet werden.

Murill und Kollegen […] haben gezeigt, dass durch die Analyse eines nur 15-minütigen Untersuchungsintervalls der Gebrauch von Haushaltsgeräten festgestellt werden kann. Molina-Markham und andere haben gezeigt, dass mithilfe der aktuellen statistischen Untersuchungsmethoden die Verbrauchsgewohnheiten durch intelligente Messgeräte erfasst werden können, sogar ohne detaillierte Überprüfungen oder besondere Vorkenntnisse.“[1]

Ungeachtet obenstehender Informationen

Ein intelligentes Messgerät von British Gas. (Foto: athriftymrs, flickr.com)

hinsichtlich der Art und Weise, in der intelligente Messverfahren in die Privatsphäre eindringen, und der Artikel, die ich persönlich zu dem Thema auf dieser Website verfasst habe, zitiere ich jetzt die Aussagen von Steve Kurmas, dem stellvertretenden Vorsitzenden von DTE Energy, die er am 21. Februar im Rahmen einer Anhörung in Michigan zu diesem Thema gemacht hat:

„Wir glauben, dass intelligente Messverfahren die Privatsphäre der Verbraucher besser schützen […] Die Informationen, die wir erhalten beziehen sich, trotz allem, was von hier heute berichtet wird, ausschließlich auf den Verbrauch – die exakt gleiche Information, die wir durch den Einsatz der intelligenten Messverfahren erhalten, bekommen Sie auch, wenn Sie sich neben ein analoges Messgerät stellen und auf die Messungen schauen. Wir können nicht sagen, welcher Typ eines Haushaltsgerätes läuft oder welcher Typ ein- oder ausgeschaltet ist oder wer zu Hause ist und wer nicht, noch sind wir in irgendeiner Art und Weise daran interessiert, das zu erfahren."[2]

Im Fall dass die obigen Worte so unglaublich sein sollten, dass Sie denken, ich habe sie heute nur so dahingesagt, zeige ich Ihnen einen Videoausschnitt vom Hearing in Michigan [das Video sehen Sie hier: http://tinyurl.com/hltf24v]. Es ist schwer zu glauben, dass ein Geschäftsführer eines Großunternehmens entweder so ignorant sein oder eine so falsche Willensbekundung machen könnte – und die klaren und eindeutigen Risiken für die Privatsphäre verneint, die mit der Sammlung grober Daten durch die intelligenten Messtechniken einhergehen.

Zuerst einmal ist festzustellen, dass die Äußerungen der Führungskraft von DTE Energy wahrscheinlich buchstäblich falsch sind, denn die meisten intelligenten Messsysteme sind in der Lage, zusätzliche energiebezogene Daten zu sammeln, unabhängig vom Verbrauch in Kilowattstunden, z. B. der Blindleistung und Spannung. Diese Parameter können mit analogen Messverfahren nicht beobachtet werden. Der Hauptunterschied jedoch zwischen einem analogen und einem intelligenten Messverfahren besteht in der Frequenz der Datenfeststellung. Niemand steht vor meinem Haus und erfasst mit einem Messgerät alle 15 Minuten meinen Verbrauch, und wenn doch, würde ich denjenigen wegen unbefugten Betretens verhaften lassen.

Mit einem intelligenten Messverfahren passiert aber genau dies, sodass die gewonnenen Daten analysiert werden können, entweder durch eine durchgängige Beobachtung oder durch eine algorithmische Software, die das Verbraucherverhalten offenbaren. Unzählige von Experten erstellte Untersuchungen und verfasste Artikel haben das gezeigt.

Nur um die Behauptung des Geschäftsführers von DTE Energy zu widerlegen, dass „wir nicht sagen können […] wer zu Hause ist oder nicht", verweise ich Sie auf meinen Artikel aus dem Jahr 2014 „Utilities Can Monitor Home Occupancy Using Smart Meters". (3) Vielleicht sollte der DTE-Energy-Geschäftsführer das kürzlich erschienene Buch lesen „Big Data: A Revolution That Will Transform How We Live, Work, and Think" [Seiten 152–153]: „Energieversorger in den Vereinigten Staaten und Europa wenden ‚intelligente' elektrische Messverfahren an, die ganztägig Daten erfassen, vielleicht mit einer Frequenz von 6 Sekunden – weit mehr als die Messverfahren bezüglich der Gesamtenergie, die herkömmliche Messgeräte erfassen.

Wichtig ist, dass die Art und Weise, wie elektrische Geräte Strom verbrauchen, eine für das Gerät einzigartige Signatur hinterlässt. Die Signatur eines Heißwassererhitzers ist eine andere als die von einem Computer, die sich wiederum von der einer Marihuana-Gewächshauslampe unterscheidet. Auf diese Weise verrät die Nutzung der Energie in einem Haushalt private Informationen, seien es alltägliche Gewohnheiten, Gesundheitsverfassungen oder illegale Aktivitäten."[4]

Letztendlich ist einer der Gründe, warum ich fortfahre, über das Thema der intelligenten Messverfahren zu schreiben, in der jüngsten juristischen Veröffentlichung der Napperville Smart Meter Awareness (NSMA) zusammengefasst [Seite 52]:

„… der wahrscheinlich größte staatliche Gebrauch von intelligent gewonnenen Verbrauchsdaten – für die gesetzliche Durchsetzung von intelligenten Messverfahren – kann für die Bürger den Verlust ihrer Privatsphäre bedeuten, insofern ihre

„Es ist zwar unglaublich bizarr, aber auf irgendeine Weise macht wiederum alles Sinn."

häuslichen Aktivitäten ansonsten unentdeckt bleiben würden. Die Verwendung der Daten auf dem Marktplatz, die wahrscheinlich unvermeidlich ist, wird zu ungewollten Marketingkommunikationen führen sowie zu Kollateralschäden, die entstehen, wenn kommerziell erhältliche Daten in die Hände von Kriminellen, Betrügern und anderen Tätern gelangen."[5]

Die in diesem Artikel zitierten Äußerungen des Geschäftsführers von DTE Energy sind ein Beispiel für die Propaganda, die die Bürger der USA zum Verlust ihrer Freiheit in ihren eigenen vier Wänden führt, wie oben beschrieben. Außerdem: Wenn ein Geschäftsführer eines Versorgungsbetriebs im Rahmen einer vorbereiteten Zeugenaussage keine realen Fakten vorlegen kann, verschwendet er jedermanns Zeit nur darin, um sie zu täuschen.

Endnoten

1 http://tinyurl.com/zgjhe2y
2 Aussage von Steve Kurmas, Vizevorstand DTE Energy, vor einer Anhörung des Michigan House Energy Policy Committee, 21.02.2017
3 http://tinyurl.com/hxzfc6j
4 http://tinyurl.com/gq2plp4
5 http://tinyurl.com/zsksc49

Quelle: *SmartGridAwareness.org*, 25.02.2017, http://tinyurl.com/hltf24v

Donald Trump, Saudi-Arabien und der Petrodollar

Während seiner Präsidentschaft zog US-Präsident Barack Obama zwölf Mal seinen Füllfederhalter zur Unterzeichnung eines Vetos. Der Kongress hob nur ein eingelegtes Veto auf … Ende 2016 legte Obama sein Veto ein gegen das Gesetz für Gerechtigkeit gegen Förderer terroristischer Akte [Justice Against Sponsors of Terrorism Act (JASTA)]. Das Gesetz würde es Opfern der Anschläge vom 11. September erlauben, Saudi-Arabien vor US-Gerichten anzuklagen. Da er nur noch wenige Monate im Amt verbleiben würde, war Obama über den es ihn kostenden politischen Preis nicht beunruhigt, gegen das Gesetz zu opponieren. Es war es wert, Saudi-Arabien und das Petrodollar-System zu schützen, das die Rolle des US-Dollars als führende Währung der Welt untermauert. Immerhin sah der Kongress das nicht so. Diejenigen, die eine Wiederwahl anstrebten, meinten, es sich nicht leisten zu können, an der Seite von Saudi-Arabien zu stehen anstatt an der Seite der US-Opfer. Also stimmte der Kongress für die Aufhebung des Vetos von Obama und JASTA wurde Bundesgesetz.

Die Saudis sahen darin durchaus zutreffend eine große Bedrohung. Denn könnten sie vor US-Gerichten verklagt werden, bestünde die Gefahr, dass ihre großen Bestände an US-Vermögenswerten eingefroren oder beschlagnahmt würden. Der saudische Außenminister drohte umgehend mit dem Verkauf der US-Vermögenswerte seines Landes. Im Grunde drohte Saudi-Arabien damit, die Übereinkunft zu kündigen, dass der Petrodollar die Rolle des US-Dollars als führende Währung der Welt untermauert.

Im Gegensatz zu jedem anderen Präsidenten seit der Einführung des Petrodollars ist Donald Trump offen feindselig gegenüber Saudi-Arabien. Kürzlich drückte er dies auf Twitter aus: „Dummer Prinz@ Alwaleed Talal will unsere US-Politiker mit Daddys Geld kontrollieren. Das kann ich im Falle meiner Wahl nicht zulassen." Der „dumme Prinz", auf den sich Trump bezieht, ist Prinz Alwaleed bin Talal, ein führendes Mitglied der saudischen Königsfamilie. Er ist ebenfalls einer der größten ausländischen Investoren der US-Wirtschaft, besonders im Bereich von Medien- und Finanzunternehmen. Die Saudis haben Hillary Clinton während der Wahl im Jahr 2016 offen unterstützt. Tatsächlich haben sie schätzungsweise 25 Millionen US-Dollar der Clinton Foundation „gespendet". Das machte sie zum großzügigsten ausländischen Spender. Neben Hillary Clinton war Saudi-Arabien der einzige große Verlierer der US-Präsidentschaftswahl. Die Saudis wollten Donald Trump nicht im Weißen Haus sehen. Aber nicht wegen böser Tweets auf Twitter. Vielmehr geht es um geopolitische Interessen. Im Augenblick scheint Präsident Trump die US-Unterstützung für die sogenannten „moderaten" Rebellen in Syrien zurückzuziehen. Die Saudis sind darüber erbost, dass die USA ihren Teil des Petrodollar-Deals nicht einhalten. Sie denken, dass die USA Syrien schon längst hätten angreifen sollen als Teil ihrer Verpflichtung, die Monarchie in der Region zu schützen. Der Sturz des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad ist ein langjähriges saudisches Ziel. Aber ein Präsident Donald Trump macht das unwahrscheinlich. Für die Position von Saudi-Arabien ist das nicht gut, weder im Mittleren Osten noch für

Die Saudis wollten Donald Trump nicht im Weißen Haus sehen. (Foto: Gage Skidmore)

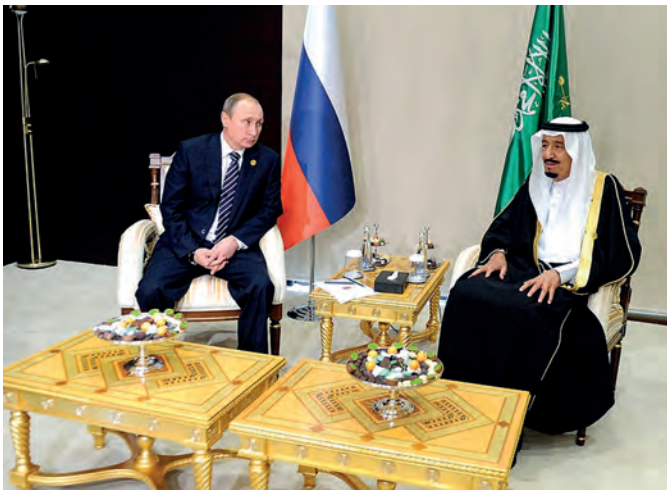
seine Beziehungen zu den USA.

Dies ist nur eine der Möglichkeiten, mit der Präsident Trump den Tod des Petrodollars herbeiführen wird. Ich verabscheue es, einen neokonservativen Historiker wie Dr. Bernard Lewis zu zitieren, aber selbst eine stehengebliebene Uhr zeigt zweimal am Tag die richtige Zeit an: „Stellt euch vor, der Ku-Klux-Klan, oder die Aryan Nation, würde die vollständige Kontrolle über Texas bekommen, könnte über die Einnahmen aus dem Ölgeschäft verfügen und würde dieses Geld zum Ausbau eines Netzwerks von gut ausgestatteten Schulen und Hochschulen benutzen, um sein Verständnis des Christentums durchzusetzen. Genau dieses haben die Saudis mit dem Wahhabismus getan. Das durch den Ölverkauf erzielte Geld hat es ihnen ermöglicht, diese fanatische, destruktive Ausprägung des Islam überall in der muslimischen Welt und unter den Muslimen im Westen auszubreiten. Ohne das Öl und die Erschaffung des saudischen Königreichs wäre der Wahhabismus eine verrückte Erscheinung in einem rückständigen Land." Dies ist eine aktuelle, angemessene Beschreibung des Wahhabismus, einer besonders aggressiven und intoleranten Ausprägung des sunnitischen Islam, der die meisten Saudis anhängen. ISIS, Al-Kaida, die Taliban und eine Menge anderer Extremisten folgen dieser puritanischen Auslegung des Islam. Das ist auch der Grund dafür, warum Saudi-Arabien und ISIS dieselben brutalen Bestrafungen wie Enthauptungen anwenden. Viele Wahhabiten betrachten Muslime anderer Glaubensrichtungen – wie z. B. die Schiiten im Iran, die Alawiten in Syrien oder die nicht-wahhabitischen Sunniten – als Abtrünnige, die den Tod verdienen. Auf viele Arten ist Saudi-Arabien eine institutionalisierte Version von ISIS. Es gibt sogar einen grimmigen Witz, demzufolge Saudi-Arabien ganz einfach „ein ISIS ist, der es geschafft hat".

Nachdem ich drei Jahre im Mittleren Osten gelebt habe, finde ich es verständlich, dass viele Menschen in der Region den Wahhabismus verachten. Aber dennoch blüht er auf in bestimmten sunnitischen Gemeinschaften, unter Menschen, die fühlen, dass sie sich sonst nirgendwohin wenden können. Im Mittleren Osten wird weithin ebenfalls geglaubt, dass die westlichen Mächte den Wahhabismus bis zu einem Grad bewusst gefördert haben, um die Region schwach und zersplittert zu halten – und als eine Waffe gegen den schiitischen Iran und seine Alliierten. Das schließt Syrien und den Nach-Saddam-Irak mit ein, der seine Beziehungen zum Iran immer weiter verbessert hat.

Dank WikiLeaks wissen wir, dass die Regierungen von Saudi-Arabien und Katar, die die zwei größten ausländischen Spendengeber der Clinton Foundation sind, vorsätzlich ISIS finanziert haben, um den Sturz von Baschar al-Assad zu unterstützen.

Julian Assange sagt, dass die Email, die dies enthüllt, die wichtigste unter allen Clinton betreffenden Emails ist, die seine Gruppe veröffentlicht hat. Vor diesem Hintergrund eröffnete Russlands Präsident Wladimir Putin kürzlich eine außerordentliche Konferenz sunnitisch-muslimischer Geistlicher (Ende August 2016). Diese fand statt in Grozny, der Hauptstadt Tschetscheniens, einer sunnitisch-muslimischen Region innerhalb Russlands südwestlicher Grenze. Die Konferenz, an der 200 Top-Repräsentanten des nicht-wahhabitischen, sunnitisch-muslimischen Klerus teilnahmen, veröffentlichte eine außergewöhnliche Erklärung, in der der Wahhabismus als „eine gefährliche Deformation" des sunnitischen Islam bezeichnet wurde. Diese Geistlichen verfügen über ein erhebliches Gewicht in der sunnitischen Welt. Der Groß-Iman der ägyptischen al-Azhar-Moschee, eines der wichtigsten islamischen theologischen Zentren, war unter ihnen. (Ägypten ist das bevölkerungsreichste sunnitische Land.) Im Prinzip gelang es Putin, die wichtigsten nicht-wahhabitischen Geistlichen der Welt dazu zu bringen, die Saudis vom sunnitischen Islam zu „exkommunizieren". Mit anderen Worten, Putin geht aufs Ganze, was das Petrodollar-System betrifft. Russland und Saudi-Arabien sind seit Jahrzehnten verfeindet. Die Russen haben Saudi-Arabien (oder den USA) deren Unterstützung der afghanischen Mudschahedin niemals vergeben, die die Sowjetarmee aus Afghanistan vertrieben haben. Und sie haben den Saudis deren Unterstützung unterschiedlichster tschetschenischer Rebellionen nicht vergeben. Wenn die Saudis beiseitegeschoben werden, könnte dies einen tödlichen Schlag für das Petrodollar-System verursachen. Die Wahrheit ist, dass sich das Petrodollar-System in seinem Todeskampf befindet. Es macht keinen Unterschied, ob die Saudis es vorsätzlich verlassen oder ob es zerbricht, weil das Königreich implodiert. Das Endergebnis wird dasselbe



Russlands Präsident Wladimir Putin, fotografiert mit dem König von Saudi-Arabien, Salman bin Abdulaziz Al Saud, im November 2015. (Foto: en.kremlin.ru)

sein. Im Augenblick richten sich die Sterne gegen das saudische Königreich. Dies ist der gefährlichste Moment seit dessen Gründung im Jahr 1932. Darum denke ich, der Tod des Petrodollar-Systems ist das „Schwarze-Schwan-Ereignis" Nummer eins im Jahr 2017. Ich erwarte einen Anstieg des Goldpreises, wenn das Petrodollar-System in nicht allzu ferner Zukunft zerbricht. Man möchte sich auch nicht auf der falschen Seite befinden, wenn das passiert. Aber das bringt einen weiteren entscheidenden Punkt hervor. Es gibt auch eine schwere Inflation. Das Petrodollar-System hat der US-Regierung und vielen Amerikanern ermöglicht, jahrzehntelang über ihre Verhältnisse zu leben. Die USA haben diese einzigartige Situation für garantiert gehalten. Aber sie wird verschwinden, sobald der Dollar seinen privilegierten Status verliert. Das wird wahrscheinlich der Wendepunkt ... Danach wird die US-Regierung verzweifelt genug sein, um Kapital- und Personenkontrollen sowie Nationalisierungen von Alters- und Gesundheitsversorgungen durchzuführen. Ich fordere Sie auf, sich auf einen ökonomischen und soziopolitischen Fallout vorzubereiten, solange Sie dazu noch in der Lage sind.

Erwarten Sie eine größere Regierung, weniger Freiheit, sinkenden Wohlstand ... und möglicherweise noch Schlechteres. Es wird vielleicht nicht morgen passieren. Aber es erscheint klar zu sein, wie die weitere Entwicklung sein wird. Es erscheint als sehr wahrscheinlich, dass die Amerikaner eines Tages in einer neuen Wirklichkeit aufwachen werden.

Quelle: *InternationalMan.com*, 22.02.2017, http://tinyurl.com/js62s4w

Wissenschaftler erschaffen eine neue Form von Materie, den „Zeitkristall"

Wissenschaftler berichteten in der Zeitschrift *Nature* über die Erschaffung einer neuen Phase der Materie, die sie als „Zeitkristall" bezeichneten. In dieser Phase bewegen sich die Atome nach einem Schema, das sich in der Zeit und nicht im Raum wiederholt.

In einem Zeitkristall ordnen sich die Atome niemals in einem sogenannten *thermalen Gleichgewicht* an, das heißt in einem Zustand, in dem sie alle über die gleiche Menge an Wärmeenergie verfügen. Beim Zeitkristall handelt es sich um eines der ersten Beispiele für eine große neue Klasse von Materiezuständen, die man als *Nichtgleichgewichtsphasen* bezeichnet. Schon vor langer Zeit vorausgesagt, galten solche Phasen dennoch bis vor Kurzem noch als unerreichbar. Ähnlich wie die Forschungsreisenden früherer Zeiten, die zum ersten Mal einen neu entdeckten Kontinent betraten, machen sich nunmehr die Physiker mit Feuereifer an die Erforschung dieses neuen Gebietes.

„Hier öffnet sich uns die Tür zu einer völlig neuen Welt der Nichtgleichgewichtsphasen",

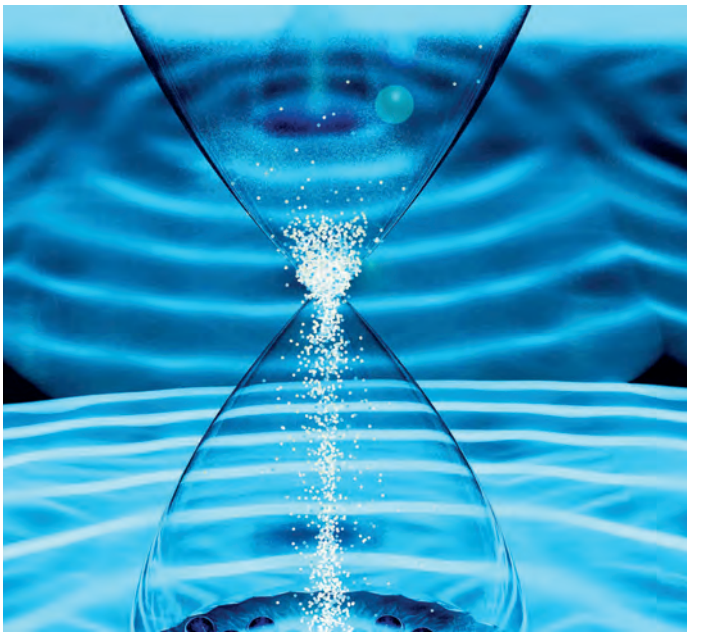
meinte Andrew Potter, Dozent an der Universität Texas in Austin.

„Auf der Grundlage der theoretischen Konzepte, mit denen wir schon seit Jahren operieren, haben wir im Labor nun tatsächlich etwas Konkretes geschaffen. Hoffentlich wird dieses Beispiel Schule machen, und es werden noch viele weitere Beispiele folgen."

Einige Nichtgleichgewichtsphasen der Materie könnten sich für die Speicherung und Übertragung von Daten in Quantencomputern als nützlich erweisen.

Dr. Potter gehört einem Team unter der Leitung von Forschern der Universität Maryland an, dem es gelang, aus Ionen, also elektrisch geladenen Atomen, des Elements Ytterbium den ersten Zeitkristall herzustellen. Durch Erzeugung eines genau abgestimmten elektrischen Feldes konnten die Forscher zehn dieser Ionen in Levitation über der Oberfläche versetzen. Danach beschossen sie die Atome mit einem Laserpuls und brachten sie auf diese Weise zum Flippen. Durch fortgesetzten Beschuss in einem regelmäßigen Rhythmus etablierte sich ein bestimmtes Muster von Flippbewegungen, das sich im Laufe der Zeit wiederholte.

Dr. Potter betont, dass sich die Flippbewegungen der Atome halb so



Forscher erschufen den ersten Zeitkristall der Welt, einen exotischen neuen Zustand der Materie, der die rigide Struktur eines gewöhnlichen Kristalls und den regulären Rhythmus der Zeit in sich vereinigt. (Quelle: E. Edwards, Joint Quantum Institute)

schnell wiederholten wie die Laserpulse. Das ist, als würde man zweimal pro Sekunde eine Klaviertaste anschlagen, aber nur einmal pro Sekunde einen Ton hören. Dieses merkwürdige Quantenverhalten entsprach genau dem, was Dr. Potter und seine Kollegen erwartet hatten, und es bestätigte, dass es sich in der Tat um einen Zeitkristall handelte.

Dem Team gehören Forscher des amerikanischen National Institute of Standards and Technology der Universität Kalifornien in Berkeley und der Harvard-Universität sowie Physiker der Universitäten Maryland und Texas an.

Quelle: *ScienceDaily.com*, 08.03.2017, http://tinyurl.com/h4cmInc

Europas Krieg gegen Bargeld bedroht unsere Freiheit

Zentrale Stellen in Europa haben soeben die bis heute bedeutsamste Offensive in ihrem mehrjährigen Krieg gegen das Bargeld gestartet. Der neue Schlag ging direkt von der Europäischen Kommission, der Exekutive der Europäischen Union, aus, als diese ihre Absicht verkündete, im Hinblick auf die Einführung gebietsübergreifender Maßnahmen im Jahr 2018 „die Relevanz möglicher Obergrenzen für Barzahlungen zu erkunden".

In den meisten europäischen Ländern gelten bereits Grenzwerte für Bargeldtransaktionen, wobei der Trend solcher Grenzwerte generell nach unten verläuft. Im letzten Jahr führten Spanien und Frankreich eine Barzahlungsgrenze von 1.000 Euro ein. Griechenland setzte noch eins drauf und senkte die Höchstgrenze für Bargeldtransaktionen von 1.500 auf 500 Euro. Das bedeutet konkret, dass jeder *legale* Kauf von Waren oder Dienstleistungen im Wert von über 500 Euro mit Plastikgeld oder durch mobile Geldüberweisung getätigt werden muss.

In einigen Ländern liegen die Höchstbeträge für Bargeld deutlich höher. In Deutschland, Europas größter Wirtschaftsmacht, stießen vor Kurzem erfolgte Vorstöße der Regierung zur Festsetzung einer Grenze von 5.000 Euro auf den erbitterten Widerstand der Bevölkerung. Die deutsche Boulevardzeitung *Bild* veröffentlichte einen scharf formulierten, offenen Brief mit dem Titel: „Hände weg von unserem Bargeld", und auch ein breites Spektrum von politischen Parteien verurteilte die vorgeschlagenen Maßnahmen als einen Angriff auf Datenschutz und Privatsphäre.

> „Bargeld erlaubt es uns, bei unseren täglichen Geschäften anonym zu bleiben. In einer konstitutionellen Demokratie muss diese Freiheit geschützt werden",

twitterte der Abgeordnete der Grünen Konstantin von Notz.

Sogar Bundesbankpräsident Dr. Jens Weidmann kritisierte die Regierungsvorschläge und äußerte gegenüber *Bild* (Hervorhebung hinzugefügt):

> „Es wäre fatal, wenn die Bürger den Eindruck bekämen, man würde ihnen das Bargeld nach und nach wegnehmen."

Österreich, Deutschlands südlicher Nachbar, hat ähnliche Vorbehalte gegen die EU-Pläne zur Unterdrückung des Bargelds. Der Minister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Dr. Harald Mahrer erklärte, dass die Österreicher das verfassungsmäßig verbriefte Recht auf die Wahrung ihrer Privatsphäre haben müssen.

> „Wir wollen nicht, dass irgendjemand digital nachverfolgen kann, was wir kaufen, essen oder trinken, welche Bücher wir lesen und welche Filme wir sehen",

sagte Dr. Mahrer in einer Sendung des staatlichen Radiosenders Ö1.

> „Wir werden an allen Fronten gegen entsprechende Regelungen ankämpfen, auch gegen Obergrenzen für Bargeldkäufe",

meinte er.

Mit anderen Worten, jeder Versuch der Europäischen Kommission, kontinentweit zwingende Grenzen festzulegen, dürfte auf heftigen Widerstand stoßen – zumindest in einigen Ländern. Andere Länder dagegen sind auf dem Pfad zu einer bargeldlosen Gesellschaft bereits so weit vorangeschritten, dass ihnen der Unterschied kaum noch auffallen dürfte.

Das Finanzberatungsunternehmen A. T. Kearney sagte voraus, dass im Jahr 2022 in Europa mehr bargeldlose als bargeldbasierte Transaktionen stattfinden werden.

Laut einem Bericht von Fung Global Retail & Technology befinden sich neun der 15 führenden „digital-freundlichen" Länder in Europa. Viele Leute wetten darauf, dass Schweden die erste vollkommen bargeldlose Wirtschaft der Welt werden wird, was bereits im Jahr 2030 der Fall sein könnte.

Einige Experten fürchten die Entstehung einer dystopischen „Zweischichtengesellschaft in den Städten", in der die Ärmsten vom Hauptstrom des wirtschaftlichen Lebens abgeschnitten werden, weil ihnen nur die herkömmlichen Währungsformen zur Verfügung stehen und sie deshalb gezwungen sind, sich auf den Handel untereinander zu beschränken. Der Finanzjournalist Dominic Frisby erklärte:

> „Das Schöne am Bargeld ist, dass es direkte, einfache Geschäfte zwischen unterschiedlichen Menschen ermöglicht, ganz gleich, ob diese arm oder reich sind."

Vor allen Dingen hat keine Zwischeninstanz ihre Hände im Spiel. Die eine Partei bezahlt die andere Partei in einer allgemein akzeptierten Währung, und die Zahlung kann in keiner Weise zurückverfolgt werden. Wenn wundert es da, dass Banken,

Finanztechnologieunternehmen, Kreditkartenanbieter, Zentralbanken, staatliche und regionale Behörden und die Organisationen der Vereinten Nationen der physischen Währung den Strom abdrehen wollen?

Wichtige technologische Trends, auf die besonders bestimmte Generationen anspringen, spielen ihnen dabei bereits in die Hände. Aus diesem Grund könnten die Tage des Bargelds als allgemein genutztes Zahlungsmittel ohnehin gezählt sein. Die entsprechenden Mächte profitieren darüber hinaus von einem weitverbreiteten Wissensmangel sowie von Apathie und Desinteresse. In jedem Fall wollen sie diesen Prozess in aller Eile vorantreiben, hauptsächlich durch die Einführung von zunehmend restriktiveren Gesetzesbestimmungen, die es dem gesetzestreuen Bürger immer schwerer machen, mit Bargeld zu bezahlen.

Derzeit wird uns als Vorwand für diesen eskalierenden Angriff auf die physische Währung der Krieg gegen den Terror verkauft, aber auch vertraute Schreckgespenster wie organisiertes Verbrechen, Steuerflucht oder Schwarzmarkt beschwört man gerne herauf.

Solche Rechtfertigungen dienen einzig und allein dem Zweck, das wahre Endziel zu verschleiern: die vollständige – oder nahezu vollständige – technokratische Kontrolle über den Geldfluss. In einer Welt, in der jede Transaktion elektronisch (d. h. nachverfolgbar) abgewickelt werden muss und in der biometrische Authentisierungssysteme gang und gäbe sind, wäre der Einfluss der Großbanken, Großunternehmen, Technologieunternehmen und Regierungen auf unser Leben schier unbegrenzt.

Ein weiterer wichtiger Vorzug des Bargelds besteht darin, den Zentralbanken einen Riegel vorzuschieben, die immer noch dabei sind, mithilfe ihrer Negativzinspolitik (NIRP) den größten finanziellen Raubzug unseres modernen Zeitalters durchzuführen.

Solange Bargeld existiert, besteht keine Möglichkeit, Kontoinhaber daran zu hindern, das einzig Logische zu tun: ihr Geld von der Bank abzuziehen und es dort zu parken, wo es von den erodierenden Wirkungen der Negativzinspolitik nicht erreicht werden kann.

Quelle: *WolfStreet.com*, 28.01.2017, http://tinyurl.com/zjc7xxv

Studie zeigt einen Zusammenhang zwischen Impfungen und Hirnleistungsstörungen

Forscher des Penn State College of Medicine und der Yale School of Medicine entdeckten bei einer Teilgruppe von Kindern einen beunruhigenden Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Zeitpunkt einer Impfung und dem Auftreten bestimmter Hirnleistungsstörungen.

Die Forscher analysierten die einen Zeitraum von fünf Jahren umspannenden Privatkrankenversicherungsunterlagen von Kindern im Alter zwischen sechs und 15 Jahren und stellten fest, dass bei Kindern, die in den vorangegangenen drei bis zwölf Monaten geimpft worden waren, erheblich häufiger bestimmte neuropsychiatrische Störungen diagnostiziert wurden als bei den ungeimpften Kindern.

Diese neue Studie, die die wichtige Frage aufwirft, ob eine Überimpfung bei einer Untergruppe anfälliger Kinder möglicherweise immunologische oder neurologische Schäden auslösen kann (etwas, das die Eltern von autistischen Kindern schon seit Jahren behaupten), wurde am 19. Januar in der fachrezensierten Zeitschrift *Frontiers in Psychiatry* veröffentlicht.[1]

Bei mehr als 95.000 der in der Datenbank erfassten und im Rahmen der Studie analysierten Kinder war eine der folgenden sieben neuropsychiatrischen Erkrankungen aufgetreten: Anorexia nervosa, Angststörung, Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHD), bipolare Störung, schwere Depression, Zwangsstörung (OCD) oder Tic-Störung.

Die solchermaßen erkrankten Kinder wurden mit Kindern, die nicht an neuropsychiatrischen Erkrankungen litten, verglichen sowie mit Kindern, die sich zwei der folgenden in keinem Fall impfbedingten Gesundheitsstörungen zugezogen hatten, nämlich offene Wunden und Knochenbrüche.

Es handelte sich um eine gut konzipierte, streng kontrollierte Studie. Die Probanden der Kontrollgruppe, bei denen keine Hirnleistungsstörungen vorlagen, wurden nach Alter, geografischem Wohnort und Geschlecht zugeordnet.

Wie zu erwarten lag bei Knochenbrüchen und offenen Wunden kein signifikanter Zusammenhang mit Impfungen vor.

Auch bei neu aufgetretenen Fällen von schwerer Depression, bipolarer Störung oder ADHD gab es keinen signifikanten Zusammenhang mit Impfungen.

Bei den geimpften Kindern bestand jedoch eine um 80 Prozent höhere Diagnosewahrscheinlichkeit von Anorexie und eine um 25 Prozent höhere Diagnosewahrscheinlichkeit von OCD als bei den ungeimpften Kindern.

Bei den geimpften Kindern war auch die Diagnosewahrscheinlichkeit von Angst- und Tic-Störungen im Vergleich zu den Kindern der Kontrollgruppe höher.

In ihrer vorsichtig formulierten Schlussfolgerung warnen die Forscher davor, allzu viel Gewicht auf die von ihnen erarbeiteten Ergebnisse zu legen, raten jedoch dringend zu weiteren Forschungen.

„Diese epidemiologische Pilotanalyse zeigt, dass bei einer Teilgruppe von Personen möglicherweise ein zeitlicher Zusam-

menhang zwischen dem Ausbruch bestimmter neuropsychiatrischer Störungen und vorangegangenen Impfungen besteht“,

schreiben sie.

„Diese Ergebnisse, die erst noch durch weitere Untersuchungen bestätigt werden müssen, belegen keinen Kausalzusammenhang zwischen solchen Gesundheitsstörungen und früheren Infektionen oder Impfungen.“

Wir alle wissen, dass eine Korrelation (in diesem Fall die Verabreichung einer Impfung innerhalb von zwölf Monaten vor der Diagnose einer Hirnleistungsstörung) nicht notwendigerweise einen ursächlichen Zusammenhang impliziert. Sollten bestimmte Impfstoffe oder Impfstoffkombinationen aber tatsächlich Hirnleistungsstörungen auslösen, so müssen wir unbedingt die dafür verantwortlichen Impfstoffe oder Impfstoffkombinationen identifizieren und herausfinden, welche Risikofaktoren bestimmte Kinder für solche Stoffe anfälliger machen als andere Kinder.

Besonders die Grippeimpfung gibt Anlass zu ernster Besorgnis. Laut der genannten Studie bestand ein deutlicher Zusammenhang zwischen Grippeimpfung und Anorexie beziehungsweise OCD. Gleichzeitig stellten Forscher der amerikanischen Zentren für Seuchenbekämpfung und -prävention im Rahmen ihrer Untersuchungen fest, dass der quecksilberhaltige Konservierungsstoff Thiomersal genauso toxisch und hirnschädigend ist wie andere Formen von Quecksilber.[2] Dessen ungeachtet enthalten Mehrfachdosis-Grippeimpfstoffe noch immer Thiomersal, und nach wie vor wird die Grippeimpfung auch schwangeren Frauen und Kleinkindern empfohlen, trotz aller offenen Fragen über die Wirksamkeit dieser Impfung und die damit verbundenen wissenschaftlich dokumentierten Risiken.[3]

Warum sucht man überhaupt nach einem Zusammenhang zwischen der Verabreichung von Impfungen und Hirnleistungsstörungen?

Wie die Forscher des Penn State College of Medicine und der Yale School of Medicine betonen, konnte in zwei namhaften Studien aufgezeigt werden, dass nach der Verabreichung der H1N1-Grippeimpfung ein erhöhtes Narkolepsie-Risiko bestand. Eine der Studien war von einem Team in Norwegen[4] und eine von einem internationalen Team mit Mitgliedern aus Finnland, Italien und Dänemark[5] durchgeführt worden. Eine chinesische Studie[6] wies ein erhöhtes Narkolepsie-Risiko nach der H1N1-Grippeerkrankung selbst dann nach, wobei ein Zusammenhang mit Impfungen unwahrscheinlich war.

Wenn wir uns die Daten ansehen, die uns über bisherige Ausbrüche der H1N1-Grippe zur Verfügung stehen, stellen wir fest, dass die Immunreaktion – sei es auf die Krankheit selbst oder auf eine Impfung gegen die Krankheit – zu Gehirnschädigungen führen kann.

Zwar gibt es immer wieder neue Entdeckungen über das menschliche Immunsystem, doch gilt derzeit als gut erforscht, dass das Immunsystem bei der Entwicklung des Gehirns und bei bestimmten psychischen Störungen wie Aufmerksamkeitsdefizitstörungen, Essstörungen, Zwangsstörungen und Depressionen eine Rolle spielt.

Ebenso weiß man, dass zur Immunreaktion auch Entzündungen gehören können. Deshalb schwillt bei einer schädlichen Stimulierung das Gewebe an. Infektionskrankheiten (also die Krankheiten selbst), Umweltgifte wie Quecksilber, Allergene wie Pollen oder Staubmilben (die trotz ihrer Gutartigkeit von einem überstimulierten Immunsystem als Bedrohung wahrgenommen werden können) können eine solche schädliche Stimulierung verursachen.

Wir wissen auch, dass Impfungen Entzündungen auslösen können. Diese sind Teil der natürlichen Reaktion des Körpers auf fremde Substanzen.

Wie frühere wissenschaftliche Studien belegen, kann bei einer Immunreaktion, die eine Entzündung verursacht, auch das Gehirn geschädigt werden.

Folglich wäre es wissenschaftlich plausibel und mehr als angeraten, der Frage auf den Grund zu gehen, ob Impfungen, die Entzündungen hervorrufen, sich auch negativ auf das Gehirn auswirken können.

Endnoten

1 http://tinyurl.com/grjuad4
2 http://tinyurl.com/h7r8oqa
3 http://tinyurl.com/gtfegve
4 http://tinyurl.com/jpdsgf3
5 http://tinyurl.com/zs405cs
6 http://tinyurl.com/42b3ndb

Quelle: *EcoWatch.com*, 08.02.2017, http://tinyurl.com/jhvr7rn

Die EMF-Seuche

Teil 2

Donna Fisher

„Die unausweichliche Schlussfolgerung aus diesen Daten ist, dass die Epidemie der sogenannten Zivilisationskrankheiten des 20. Jahrhunderts, einschließlich Herzkreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes und auch Selbstmord durch Elektrifizierung und unsere biologische Reaktion darauf verursacht wurde. Ein großer Anteil dieser Krankheiten mag daher verhütbar sein."

– Dr. Samuel Milham, „Schmutzige Elektrizität".[1]

Die westlichen Staaten haben sich für das falsche Modell entschieden

Jedermann ist von elektromagnetischen Feldern biologisch betroffen, von Babys und Fabrikanten bis hin zu jenen, die alles tun, was sie können, um einen Richtungswechsel in der Politik zu verhindern, und dabei gegen das Vorsorgeprinzip handeln, wo es um die Gesundheit der Bevölkerung geht: „Vor allem keinen Schaden zufügen."

Russland und andere osteuropäische Länder sind seit Jahrzehnten in der EMF-Forschung führend. Sie haben strengere Normen für die Strahlenbelastung durch EMF erlassen als die westlichen Staaten und die meisten europäischen Länder.[2]

Die gegenwärtigen Richtlinien/Grenzwerte für EMF, für die sich die Regierungen der meisten westlichen Länder entschieden haben, wurden von der Industrie entwickelt. Sie sind auf veraltete Forschung über thermische Effekte gegründet, d. h. auf die Kurzzeiteffekte, sofortige Erhitzung – die Erhitzung von Gewebe wie in einem Mikrowellenherd. „Wenn es nicht heiß wird, schadet es dir nicht."

Das Argument, dass EMF keine nachteiligen Auswirkungen haben, ist nicht mehr stichhaltig. Es sind Effekte bei Frequenzen deutlich unterhalb jener, die Körpergewebe erhitzen können, dokumentiert. Die aktuellen Richtlinien / Grenzwerte basieren auf thermischen Effekten. Sie gelten nicht für nicht thermische (athermische) biologische Effekte – die kumulative Wirkung andauernder Strahlenbelastung aus vielerlei EMF-Quellen Tag und Nacht.

Zum Beispiel kann die Richtlinie eines Landes für die Strahlenbelastung durch ELF EMF 1.000 mG-Einheiten in der Öffentlichkeit und 5.000 mG-Einheiten am Arbeitsplatz erlauben (Magnetfeld mit einem Gaußmeter gemessen). Untersuchungsberichte stellen fest, dass

Wir ertrinken in einem Meer von elektromagnetischer Strahlung.

die gemessenen Werte den gegenwärtigen Richtlinien genügen/innerhalb der gegenwärtigen Grenzwerte liegen. Diese sind aber nicht dafür ausgelegt, um vor Krebs zu schützen, sondern vielmehr vor Schocks und Verbrennungen. Anschaulich formuliert bedeutet das, dass man einer Strahlenbelastung von 999 mG-Einheiten ausgesetzt sein kann und im Bericht steht, dass die Richtlinien / Grenzwerte eingehalten werden.[3] „The BioInitiative 2012 Report" befasst sich mit biologischen Effekten und empfiehlt Strahlenbelastungen von lediglich 1 mG (0,1 Mikrotesla [µT]).[4]

ELF EMF wurden von der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) im Juni 2001 als Gruppe-2B-Karzinogen eingestuft.[5] Die IARC

> „schlussfolgerte, dass ELF-Magnetfelder möglicherweise krebserregend für den Menschen sind. Diese Beurteilung gründet auf einen beständigen statistischen Zusammenhang starker elektromagnetischer Felder in Wohngebieten mit einer Verdoppelung des Risikos von Kinderleukämie."[6]

In Bezug auf RF EMF ist seit 2007 in fünf Studien über hochfrequente Strahlung (RFR) auf Handymastenniveau mit Intensitäten von weniger als 0,001 µW/cm2 bis zu 0,05 µW/cm2 über Gesundheitsbelastungen berichtet worden:

> „Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten und Verhaltensprobleme bei Kindern und Jugendlichen und Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Konzentrationsprobleme bei Erwachsenen".[7]

Dr. Martin Blank trifft in „The BioInitiative 2012 Report" einige Feststellungen, u. a. folgende:

> „Der Wirkmechanismus beinhaltet u. a. eine direkte Einwirkung von EMF auf das DNS-Molekül (Behauptungen, dass es keine solchen Einwirkungen gibt, sind offenkundig falsch)"; „EMF regen die Bildung von Stressproteinen an (was einen Angriff auf die Zelle anzeigt)" und „EMF schädigen Zellen wirkungsvoll bei einem Milliardstel der Energie wie herkömmliche Erhitzung".[8]

Der von der Epidemiologin Dr. Devra Davis geleitete Environmental Health Trust stellt fest, dass hunderte, wenn nicht tausende Studien nachteilige Auswirkungen von EMF-Strahlenbelastung belegen. Dazu gehören Kopfschmerzen, Spermaschäden und viele Krebsarten einschließlich Hirnkrebs. 2011 „stufte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Hochfrequenzstrahlung (RFR) aufgrund solcher Studien als Gruppe-2B-Karzinogen (möglicherweise krebserregend) ein".[9]

Viele Experten fordern ein Ende der Infiltration jener Organisationen, die für den Schutz unserer Gesundheit eingerichtet wurden, durch mächtige Interessengruppen.[10] Einige Fachleute sind der Meinung, dass die IARC-Klassifikation für RF EMF auf ein Gruppe-1-Karzinogen angehoben werden sollte. Sie folgen dabei Dr. Lennart Hardells Arbeit[11], stützen sich auf die Naturwissenschaft[12], die Krebs-Cluster-Studie an der La Quinta Middle School[13] und den statistischen Unterschied zu den Amish, die ohne Elektrizität leben[14]. Die derzeit unter den Amish auftretenden Krebserkrankungen gleichen der Krebssterblichkeit der ländlichen US-Bevölkerung vor der Elektrifizierung ihrer Häuser[15].

Viele WHO-Wissenschaftler, die als IARC-Berater für Hochfrequenzstrahlung für die Arbeitsgruppe von 2011 gearbeitet haben, und andere EMF-Fachleute sagen nun, dass neu hinzugekommene wissenschaftliche Erkenntnisse anzeigen, dass Strahlung als ein Gruppe-2A-Karzinogen – wahrscheinlich krebserregend – für den Menschen neu eingestuft werden sollte.[16]

Egal ob RF EMF nun als ein Gruppe-1- oder Gruppe-2A-Karzinogen neu eingestuft werden oder nicht: Es besteht die Sorge, dass wir jetzt Tag und Nacht in ein Meer von EMF-Strahlung eingetaucht werden – anders als bei ionisierender Strahlung. Nicht jeder wird ionisierender Strahlung ausgesetzt, z. B. Röntgenstrahlung, Mammografien, CT-Aufnahmen und Atombomben-Fallout; und gewiss nicht jeden Tag und jede Nacht. Die Belastung durch ionisierende Strahlung ist kumulativ und eine Chipkarte ist eingeführt worden, um die Strahlenbelastung der Patienten zu überwachen. Das erste Treffen zum Chipkartenprojekt wurde 2009 in Wien abgehalten.[17]

Die EMF-Strahlenbelastung ist ebenfalls kumulativ und niemand kennt seinen persönlichen EMF-Grenzwert. Die Kopenhagener Abmachung von 2010 und der „International EMF Scientist Appeal" von 2015 verlangen, „geschützte Bereiche" mit schwacher oder keiner Strahlung bzw. schwachen oder keinen EMF einzuführen.[18]

Handystrahlung verursacht Krebs

1995 berichteten Dr. Henry Lai und Dr. Narendra Singh von der University of Washington, Seattle, in der Zeitschrift *BioElectroMagnetics*, dass RF EMF die DNS im Gehirn von Ratten schädigen konnten. In ihrer Studie verwendeten sie eine Frequenz von 2.450 MHz (2,45 GHz).[19,20]

Seitdem haben Beobachtungen aus anderen Studien Hinweise auf eine Verbindung zwischen dem langfristigen Gebrauch von Mobiltelefonen und drei Tumorarten ergeben: Gliom, Akustikusneurinom und Ohrdrüsentumor. Die Ohrdrüse – die größte Speicheldrüse – befindet sich nahe an Kiefer und Ohr, wo Mobiltelefone während des Gebrauchs typischerweise gehalten werden.

Im Mai 2016 veröffentlichte das US-amerikanische National Toxicology Program (NTP) früher als üblich einen Bericht[21] mit Teilergebnissen einer laufenden Studie über die Kanzerogenität von RF EMF bei männlichen und weiblichen Ratten und Mäusen. Hochrangige Führungskräfte betrachteten es als ein Pflichtgebot für die Gesundheit der Bevölkerung, die Ergebnisse zu veröffentlichen. Die Beobachtungen des NTP zeigen, dass mit zunehmender Intensität der Strahlung auch die Krebsrate anstieg: seltene Gehirntumoren (Gliome) und Nerventumoren (Schwannome). Keines der nicht strahlenbelasteten Tiere entwickelte einen der Tumoren.[22] Ein Akustikusneurinom ist eine Variante eines Schwannoms. Die zwei Krebsarten, Gliom und Schwannom, hat man in Studien über Handynutzung bei Menschen gefunden.[23] Bezüglich der Ohrdrüse: Eine Ratte hält sich kein Mobiltelefon an ihren Kopf!

Dr. Ron Melnick – der mittlerweile in den Ruhestand getretene leitende Toxikologe und Leiter der Sonderprogramme des Environmental Toxicology Program am National Institute of Environmental Health Sciences (NIEHS) der US National Institutes of Health (NIH) – leitete das Team, das die NTP-Studie plante. Bezüglich der ersten Ergebnisse stellt er fest, dass sie „mit dem alten Argument aufräumen dürften, dass hochfrequente Strahlung keinen DNS-Schaden anrichten kann".[24] Dr. Melnick stellt auch fest:

> „Diese Thematik ist von grundlegender Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung. Bei den Zellen, die bei den Ratten krebsartig wurden, handelt es sich nämlich um dieselbe Art von Zellen wie jene, die sich in den epidemiologischen Handy-Studien zu Tumoren entwickelten. Es wäre wirklich erstaunlich, wenn das eine zufällige Übereinstimmung wäre."[25]

Er merkt weiter an:

> „Das NTP hat die Hypothese getestet, dass Handystrahlung keine Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnte. Diese Hypothese ist nun widerlegt. Das Experiment ist abgeschlossen und – nach eingehender Überprüfung – besteht Einigkeit darüber, dass es eine krebserregende Wirkung gab."[26]

Die Forscher überwachten die Körpertemperatur der Tiere, um Effekte durch Erwärmung zu vermeiden, sodass die Krebserkrankungen durch einen *nicht thermischen* Wirkmechanismus verursacht wurden. Die elektromagnetischen Signale der NTP-Studie wurden so ausgelegt, dass sie der Belastung des Menschen durch Handystrahlung glichen.[27]

Dr. Melnick ist der Ansicht:

> „[J]edes bekannte Kanzerogen beim Menschen erzeugte Tumoren bei Tieren, wenn adäquat getestet wurde. Tiere werden in Toxizitäts- und Kanzerogenitätsstudien als Modelle verwendet. Es ist schließlich unethisch, Menschen absichtlich Agenzien auszusetzen, die eine nachteilige Auswirkung auf die Gesundheit haben könnten. Krebs z. B. hat eine lange Latenzzeit zwischen Strahlenbelastung und Krankheitsmanifestation."[28]

Im „International EMF Scientist Appeal" ist folgende Stellungnahme zur NTP-Studie – dass Handys Krebs verursachen – zu lesen:

> „Diese von der US-Regierung durchgeführte 25-Millionen-Dollar-Studie stützt den Standpunkt, den wir im ‚International EMF Scientist Appeal' vertreten: dass nach dem Vorsorgeprinzip gehandelt werden und strengere Richtlinien für die Strahlenbelastung durch elektromagnetische Felder festgelegt werden sollten."[29]

Dr. Samuel Milham bespricht in „Schmutzige Elektrizität" die erste Langzeitstudie über nicht thermische Strahlenbelastung durch Mikrowellen an Tieren in den USA. Dabei wurde mit Strahlung von schwacher

Babys, Kinder und schwangere Frauen sind besonders anfällig für EMF-Emissionen elektronischer Geräte.

Intensität gearbeitet. Milham besuchte 1984 ein Treffen der Bioelectromagnetics Society. Eine von Dr. William Arthur Guy geleitete Forschungsgruppe der University of Washington, Seattle, stellte die Ergebnisse einer für die US-Luftwaffe durchgeführten 4,5-Millionen-Dollar-Studie vor. Eines der Dias zeigte 18 Krebserkrankungen bei den 100 strahlenbelasteten Ratten, aber lediglich fünf Krebserkrankungen bei den nur scheinbar bestrahlten 100 Kontrolltieren. Eine überschlägige Berechnung zeigte Dr. Milham, dass dieser Unterschied „sehr unwahrscheinlich durch Zufall zustande gekommen war". Im Experiment wurde die Belastung durch gepulste und modulierte Hochfrequenzstrahlung von Mikrowellenfrequenz (2.450 MHz) nicht thermischer Intensität erzeugt. Diese Gruppe, so Milham, weigert sich selbst heute, in ihrer Interpretation anzuerkennen, dass „diese gut gemachte Studie zeigte, dass Strahlenbelastung durch hochfrequente Mikrowellen ein wirkungsvolles Kanzerogen bei Tieren ist".[30]

Die Gefahr von EMF und schmutziger Elektrizität

Dr. Milham macht auf Folgendes aufmerksam:

> „Seit 1990 hat es einen allmählichen Anstieg der Sterblichkeitsrate durch Krebs, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Diabetes und Suizid, den sogenannten Zivilisationskrankheiten, gegeben. Das steht in scharfem Gegensatz zum allmählichen Rückgang der Sterblichkeitsrate aufgrund aller Ursachen, was eine zunehmende Kontrolle von Infektionskrankheiten widerspiegelte."[31]

Im Vorwort zu „Schmutzige Elektrizität" erklärt Dr. Milham:

> „Als Thomas Edison gegen Ende des 19. Jahrhunderts New York City als erste Stadt der Welt mit einem Elektrizitätsnetz ausstattete, gab er der Menschheit den Segen des elektrischen Lichts, elektrischer Heizung und beliebig verfügbaren Stroms. Jedoch öffnete Edison damit unwissentlich auch die Büchse der Pandora, indem er die Grundlage für bis dahin unvorstellbare Zivilisationskrankheiten legte."[32]

1893 stellte Nikola Tesla das erste Wechselstromnetz vor, das sich durchsetzte und um die Welt verbreitete.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts waren Telegrafenleitungsinstallateure und Telefonistinnen die Ersten, von denen man weiß, dass sich EMF nachteilig auf sie auswirkten. 1907 streikten die Telefonistinnen von Bell in Toronto, Kanada, wegen ihrer rätselhaften Krankheit. Zu den Symptomen gehörten Störungen der Nervenfunktion (Neurasthenie oder Nervenschwäche), Depression, extreme Angst, Erschöpfung, Krämpfe, Bewusstlosigkeit, Ausschläge und viele andere Beschwerden. Nach dem Zweiten Weltkrieg litten in den 1950er Jahren Bediener von Radargeräten mit zunehmendem Einsatz von Hoch- und Mikrowellenfrequenzen an Symptomen, die jenen der Telefonistinnen ähnelten – sie wurden „Radiowellen- oder Mikrowellenkrankheit"[33] genannt.

Wie Dr. Milham bemerkt:

> „Ganz aktuell legt neue Forschung die Annahme nahe, dass fast alle Seuchen des Menschen im 20. Jahrhundert wie die weitverbreitete lymphoblastische Leukämie bei Kindern, Brustkrebs bei Frauen, schwarzer Hautkrebs und Asthma mit irgendeinem Aspekt unserer Nutzung von Elektrizität in Verbindung gebracht werden können."[34]

Zum Beispiel kam Asthma in Schweden vor 1960 nicht oder nur sehr selten vor. Die Statistik zeigt, dass sich um 1960 oder davor die Umweltbedingungen radikal veränderten. Die Asthmarate stieg dramatisch an, ebenso die Häufigkeit von bösartigen Melanomen bzw. Hautkrebs.[35] Tatsächlich wurden 1955 FM-Radio- und TV-Sender aufgestellt, um den Empfang von FM-Radio und TV zu ermöglichen.[36]

Im Laufe seiner jahrzehntelangen Forschung bemerkte Dr. Milham „eine starke positive Korrelation zwischen der Elektrifizierung von Wohngebieten und der Sterblichkeit an einigen Krebsarten bei Erwachsenen, einschließlich Brustkrebs bei Frauen, in den Bevölkerungsstatistiken von 1930 und 1940".[37] Auf der Grundlage weiterer Forschung schließt Dr. Milham, dass er „Brustkrebs bei Männern als einen Wächterkrebs für EMF-Strahlenbelastung" betrachten würde, „so wie ein Mesotheliom charakteristisch für eine Asbeststaubbelas-

Telefonistinnen bei der Arbeit im Jahr 1952.

tung ist“. Er berichtet über eine Brustkrebsepidemie bei Männern im Marine Corps Base Camp Lejeune in North Carolina. Die Marines hatten 55 Fälle von Brustkrebs bei Männern bemerkt und dachten, sie seien „durch lösungsmittelverseuchtes Trinkwasser des Stützpunktes verursacht“. Dr. Milham kommentiert:

> „Obwohl es Studien gibt, die Lösungsmittel mit einigen wenigen Krebsarten in Verbindung bringen, sind EMF als Schuldige viel verdächtiger.“[38]

Dr. Magda Havas legte 2008 beim Workplace Safety and Insurance Appeals Tribunal [Anm. d. Übers.: Regierungsstelle des Arbeitsministeriums der Provinz Ontario, Kanada, die über Schadenersatzansprüche von Arbeitern entscheidet] Beweise dafür vor, dass die weiblichen Angestellten von Bell Canada, die ein Brustkrebs-Cluster darstellen, tatsächlich am Arbeitsplatz erkrankt sind.[39]

Mitte 2008 bezeichnete Dr. Havas Umweltdiabetes als „‚Typ-3‘-Diabetes“.[40] Das bezieht sich auf Fälle von Diabetes, wo der Blutzuckerspiegel auch durch einen Umwelteinfluss wie schmutzige Elektrizität betroffen ist. Dr. Milham stellt fest:

> „Magda Havas hat dargelegt, dass schmutzige Elektrizität bei Diabetikern die Glukosekonzentration im Blut erhöht und den Insulinbedarf verändert. Die Verbindung zur Blutglukose könnte erklären, wie schmutzige Elektrizität das Auftreten von Herz-Kreislauf-Krankheiten erhöht. Die Beschleunigung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist der Hauptgrund für Sterblichkeit und Erkrankung von Diabetikern.“[41]

2009/10 wurde Dr. Milhams bahnbrechende Studie über die Geschichte der Elektrifizierung in den USA veröffentlicht.[42] Dr. Milham erforschte, wann 48 Staaten der USA elektrifiziert wurden. Er verglich auch die Stadtbevölkerung, die über Elektrizität verfügte, mit den ländlichen Gegenden, wo es keine Elektrizität gab. Das führte zu der unausweichlichen Schlussfolgerung, dass die Epidemie der sogenannten Zivilisationskrankheiten im 20. Jahrhundert, einschließlich Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krebs, Diabetes und auch Suizid, „durch die Elektrifizierung und unsere einzigartigen Reaktionen darauf verursacht“[43] wurde.

Die Belastung von Kindern durch Computer und drahtlose Technik sollte so niedrig wie möglich gehalten werden.

Dr. Milham stellt fest, dass sich die Auswirkungen auf Gesundheit und Sterblichkeit so allmählich und in so großem Umfang einstellten, dass sie praktisch unbemerkt blieben. Die Hauptkrankheiten, die ihnen zugeschrieben werden können, wurden als „normale“ Zivilisationskrankheiten betrachtet. Dr. Milham schreibt in seiner Studie:

> „Es erscheint unfassbar, dass Sterblichkeitsunterschiede dieses Ausmaßes so lange unerklärt blieben, 70 Jahre lang nachdem sie erstmals aufgezeichnet und 40 Jahre lang nachdem sie bemerkt wurden.“[44]

Er erläutert:

> „Die Daten, um das zu beweisen, sind seit 1930 verfügbar, aber niemand untersuchte sie.“[45]

Dr. Milham bemerkt, dass landesweit in den USA:

> „Die gesamte Krebsrate 1930 in städtischen Gegenden 58,8 Prozent höher war als in ländlichen. Dieses Verteilungsmuster zeigt an, dass die Epidemie von Krebs und Herz-Kreislauf-Krankheiten nicht durch Merkmale des Lebensstils verursacht wurde, wie normalerweise angenommen wird, sondern vielmehr durch EMF-Strahlenbelastung und wahrscheinlich schmutzige Elektrizität (Milham, 2010[46]). Wir bezahlen seit Anfang des 20. Jahrhunderts einen Preis für die Annehmlichkeiten der Elektrizität in Form von Sterblichkeit und Erkrankung, dessen Ausmaße fast nicht zu ermessen sind.“[47]

Jedoch schritt „das elektromagnetische Zeitalter“ rasch voran, obwohl das US Naval Medical Research Institute in seiner 1972 veröffentlichten „Bibliography of Reported Biological Phenomena (‚Effects‘) and Clinical Manifestations Attributed to Microwave and Radio-Frequency Radiation“[48] über 100 Effekte aufzeigte.

Erst 1979 wurde infolge der Veröffentlichung der Wertheimer-Leeper-Studie[49] der Sorge über EMF mehr Beachtung geschenkt. Dr. Milham erläutert:

> „Als mit der EMF-Epidemiologie 1979 ernsthaft begonnen wurde, war die gesamte Bevölkerung EMF ausgesetzt. Da gab es schlicht keine Möglichkeit mehr, eine Kontrollgruppe zu finden; weshalb alle Studien potenziell tendenziös waren.“[50]

Dr. Milham erklärt, dass mit dem Aufbau des Stromnetzes die Menschen in elektrifizierten Umgebungen von Anfang an schmutziger Elektrizität – RF EMF – ausgesetzt waren; und zwar wegen dessen technischer Eigenschaften. Er sagt, dass es möglich ist, dass einige der Auswirkungen, die den von Elektrizität erzeugten Magnetfeldern zugeschrieben werden (mG-Einheiten), von Transienten kommen. „Magnetfelder sind deshalb möglicherweise ein behelfsmäßiger Ersatz für Belastung durch schmutzige elektrische Energie."[51] Der Fachausdruck für schmutzige Elektrizität ist „hochfrequente Spannungsspitzen".[52] Die Elektrizitätsindustrie verwendet auch die Begriffe „schmutzige Energie" und „unerwünschte Oberwellen".

Woher auch immer diese unseren Körper durchdringenden RF EMF kommen, ob von den elektrischen Kabeln zu Hause, in der Schule oder am Arbeitsplatz oder von drahtloser Technik: Wir sind diesen RF EMF näher als je zuvor, unsere Strahlenbelastung durch sie hat im Lauf des 20. Jahrhunderts dramatisch zugenommen. In den 1970er Jahren stellten die Hersteller ihre Sortimente auf energieeffiziente Geräte um – und die erzeugten mehr schmutzige Elektrizität. Viele der elektronischen Geräte, die Magnetfelder erzeugen, leiten auch schmutzige Energie in die Versorgungsleitungen. Heutzutage halten wir uns Mikrowellensender – Mobiltelefone – an den Kopf und stecken sie in die Tasche, ohne über die Folgen nachzudenken; nicht nur für uns selbst, sondern für den sich entwickelnden Fötus, besonders die Eizellen des weiblichen Fötus. Je jünger die Person, desto größer die Auswirkung.

In seiner Stellungnahme zur besorgniserregenden Schlussfolgerung von Robert O. Becker, MD, dass „60-Hz-Magnetfelder bewirken, dass menschliche Krebszellen ihre Wachstumsrate versechzehnfachen und mehr bösartige Merkmale entwickeln"[53] legt Dave Stetzer – ein Fachmann für Fragen der Energiequalität – nahe, dass diese erhöhte Wachstumsrate auf das Vorhandensein schmutziger Elektrizität zurückzuführen sein könnte.[54] Als Dr. Beckers Buch 1990 veröffentlicht wurde, steckte die Forschung über schmutzige Elektrizität noch weitgehend in ihren Kinderschuhen.

Stetzer besuchte die Internationale Konferenz über elektromagnetische Felder und menschliche Gesundheit im September 2003 in Kasachstan. Dort stellte er seine Entdeckungen und jene seines Kollegen Dr. Martin Graham, Professor emeritus für Elektrotechnik und Informatik an der University of California, Berkeley, über schmutzige Elektrizität vor.[55] Zwei Monate später erließ der leitende Arzt des staatlichen Gesundheitswesens von Kasachstan gesundheitlich-epidemiologische Normen für den Frequenzbereich von 1,0 bis 400 kHz (RF EMF). Für die Arbeitsumgebung wurde ein Grenzwert von 50 GS-[Graham-Stetzer-]Einheiten zum Schutz der Arbeiter angeordnet.[56]

Dr. Stetzer erklärt, dass sich bei 1,7 kHz die ganze elektromagnetische Energie im Körper zerstreut und die Elektronen angeregt werden und mit derselben Energie zu schwingen beginnen. Das ist ein Grund, weshalb Russland ab 2 kHz andere Richtlinien hat.[57] Die meisten Laptops und Computer erzeugen 12,5 bis 50 kHz, während Drucker, Fotokopierer, Playstations und der größte Teil der elektronischen Einrichtung 10 bis 100 kHz erzeugen. Der nicht ionisierende Frequenzbereich reicht von Hz über kHz über MHz über GHz bis zu THz.

Dr. Vladimir Kozlovsky, Medizinprofessor und stellvertretender Wissenschaftsdirektor von Infracos-Ecos in Almaty, Kasachstan, stellte eine Liste von Normen zusammen, die gelten müssen, um die Belastung von Kindern durch Computer altersgerecht zu begrenzen. Er empfiehlt, dass

> „Kinder unter sieben Jahren nicht länger als fünf Minuten am Computer sein sollten; Grundschulkinder nicht länger als zehn Minuten; Fünftklässler und ältere Kinder nicht mehr als 30 Minuten am Tag vor dem Computer verbringen sollten und Jugendliche über 16 Jahre ihre Belastung auf unter drei Stunden am Tag begrenzen sollten … [und] schwangere Frauen überhaupt nicht durch Computer belastet werden sollten".[58]

Dr. Milham merkt an, dass schmutzige Elektrizität

> „Half, die Tatsache zu erklären, warum Akademiker und Bürokräfte, z. B. Lehrer, hohe Krebsraten haben. Sie erklärt auch, warum Berufstätige, die in Innenräumen arbeiten, häufiger an schwarzem Hautkrebs erkranken; warum Melanome an Körperpartien auftraten, die niemals dem Sonnenlicht ausgesetzt sind; und warum Melanome immer häufiger vorkommen, obwohl nur eine gleichbleibende Menge an Sonnenlicht die Erde erreicht oder aufgrund der Luftverschmutzung sogar weniger."[59]

In ihrem Bericht über ihre Studie an der La Quinta Middle School vertreten Dr. Milham und Lloyd Morgan

„Die These, dass die schmutzige Elektrizität in den Klassenzimmerkabeln ihre Wirkung durch kapazitive Kopplung entfaltete, d. h. sie induzierte in den Körpern der Lehrer elektrische Ströme … Hochfrequente schmutzige Energie [schmutzige Elektrizität] fließt entlang des Stromnetzes in und zwischen den Gebäuden und in der Erde. Menschen und leitende Objekte mit Kontakt zum Erdboden werden Teil des Stromkreises."[60]

Weltgesundheitsorganisation und EMF-Strahlenbelastung

In ihrem Hintergrundpapier „Elektromagnetische Felder und Gesundheit der Bevölkerung: Elektrosensibilität" vom Dezember 2005 stellt die Weltgesundheitsorganisation fest:

„Seit einiger Zeit schon berichten Menschen von einer Vielzahl von Gesundheitsproblemen, die sie mit EMF-Strahlenbelastung in Verbindung bringen. Während manche Leute von leichten Symptomen berichten und darauf reagieren, indem sie die Felder so gut wie möglich vermeiden, sind andere so ernsthaft betroffen, dass sie aufhören zu arbeiten und ihre gesamte Lebensweise ändern. Diese vermutete Empfindlichkeit für EMF wird allgemein ‚Elektrosensibilität' genannt."[61]

Nikola Tesla (1856-1943), fotografiert ca. 1896.

Wenngleich die Symptome von Person zu Person unterschiedlich sind, wird im WHO-Bericht über Elektrosensibilität akzeptiert, dass folgende Beschwerden zu den von geplagten Menschen am häufigsten genannten gehören: „dermatologische Symptome (Röte, Kribbeln und Brennen) ebenso wie neurasthenische und vegetative Symptome (Erschöpfung, Müdigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, Schwindel, Übelkeit, Herzklopfen, Verdauungsstörungen)". Der WHO-Bericht fügt hinzu: „Die Symptome sind gewiss echt und können in ihrer Ernsthaftigkeit stark voneinander abweichen. Was auch immer die Ursache ist: Elektrosensibilität kann die betroffene Person invalide machen." Aber Menschen sind nicht alle gleich und so kann jeder andere Symptome haben und anderer Strahlenbelastung ausgesetzt sein.[62]

Jedoch behauptet die WHO, dass „Elektrosensibilität keine klaren Diagnosekriterien hat und es keine wissenschaftliche Grundlage gibt, um die Symptome der Elektrosensibilität mit EMF-Strahlenbelastung in Verbindung zu bringen".[63]

Dr. Havas erläutert:

„[N]eurasthenie, Radiowellenkrankheit und Elektrosensibilität sind ein und dasselbe. Neurasthenie ist jedoch im WHO-Verzeichnis der Krankheiten als eine eigenständige Krankheit klassifiziert und Elektrosensibilität als idiopathische Umwelterkrankung, was im Grunde bedeutet, dass wir die Ursache nicht kennen."[64]

Der „International EMF Scientist Appeal" von 2015 stellt fest, dass die WHO weiterhin behauptet, dass die Belege unzureichend sind, um niedrigere Grenzwerte für die quantitative Strahlenbelastung zu rechtfertigen. Der Aufruf wurde unterzeichnet,

„Um die Weltgesundheitsorganisation zu ermutigen, eine starke Führungsrolle zu spielen bei der Förderung der Entwicklung von EMF-Richtlinien, die besseren Schutz bieten; bei der Initiierung vorbeugender Maßnahmen und bei der Aufklärung der Öffentlichkeit über Gesundheitsrisiken, vor allem Risiken für Kinder und für die fötale Entwicklung. Wenn sie nicht tätig wird, versagt die WHO darin, ihre Rolle als die herausragende internationale Gesundheitsorganisation einzunehmen."[65]

Im Januar 2017 veröffentlichte Olga Sheean ihren Bericht „Weltgesundheitsorganisation: Normen für eine Welt voller Gesundheitsschäden …"[66], in dem sie feststellt, dass die WHO „darin versagt, die Menschen weltweit vor diesem durchdringenden Schadstoff zu schützen und dabei die Angelegenheit in vier entscheidenden Aspekten anzupacken": Infiltration durch die Industrie; absichtliche Unwissenheit; Nichtanerkennung der Naturwissenschaft und Gleichgültigkeit gegenüber der Menschheit.[67] Sheean – sie ist eine ehemalige internationale Beamtin, hat einen Gehirntumor überlebt und ist ebenfalls elektrosensibel – hat damit begonnen, Unterschriften zu sammeln, um die Entlassung des zugunsten der Industrie parteiischen Direktors für das WHO International EMF Project zu fordern. Dieser ist Elektroingenieur ohne Qualifikation in Medizin oder Gesundheitsfragen.[68]

Sheean stellt fest, dass erwartet wird, dass die WHO Anfang 2017 ihre Monografie „Radio Frequency Fields: Environmental Health Criteria Monograph (RF EHC)"[69] vorstellt. Sie sagt, dass der Entwurf der Monografie unvollständig ist und wichtige Kapitel und Informationen fehlen.[70] Nach der Veröffentlichung der endgültigen Fassung wird die Monografie als maßgebend angesehen und in vielen Ländern herangezogen werden, um Normen festzulegen.

Die Körperelektrik schützen

Alle lebenden Zellen, genau genommen ganze Lebewesen, sind dynamische, kohärente elektrische Systeme. Ihre grundlegendsten metabolischen Lebensprozesse hängen von Bioelektrizität ab. Elektrische Rhythmen in unserem Gehirn können durch Signale von außen beeinflusst und verändert werden – das hat einen veränderten Informationsgehalt zur Folge. Die externen elektromagnetischen Signale können die natürlichen internen überlagern und das kann in Regulations- und Synchronisationsstörungen normaler biologischer Rhythmen einmünden – Rhythmen, die das Wachstum, den Metabolismus und die Reparaturmechanismen steuern, um die Gesundheit zu erhalten. EMF verändern die elektrische Signalübertragung, die das chemische Kommunikationssystem im Gehirn steuert. Da das Gehirn alle Körpervorgänge steuert, resultieren körperliche und seelische Störungen aus EMF-Strahlenbelastung.[71]

Unser Körper und unser Gehirn funktionieren auf der Grundlage innewohnender, natürlicher, subtiler Signale. Diese nützlichen Informationen hängen von zeitlich außerordentlich gut abgestimmten, inneren lebensfördernden Signalen ab, die Informationen aus der Natur transportieren. Es ist entscheidend für das Leben, dass diese Beziehung intakt bleibt. EMF sind ein vom Menschen erzeugtes Signal, das ebenfalls Informationen enthält. Strahlungsstöße mit Spitzenwerten, auch wenn sie nur Millisekunden dauern, wirken sich auf der zellulären Ebene auf unseren Körper aus. Die Zellen produzieren Energie und schützen die DNS. Die Gesamtaktivität eines Lebewesens hängt von der gesamten Aktivität all der einzelnen Zellen ab: Wenn die Zellen schlecht funktionieren, nehmen die Gewebe und Organe Schaden. Die biologischen Systeme des Herzens, Gehirns und Darms sind auf das Zusammenwirken von Zellen angewiesen.

Der Environmental Health Trust bemerkt:

> „Experimentelle Forschung zeigt, dass sich infolge chronischer Belastung durch Drahtlostechnik die Gehirnzellen verkleinern und in den Gedächtnis- und Lernzentren Gehirnzellen absterben. Auch von Handystrahlung wurde bereits gezeigt, dass sie die Gehirnaktivität beim Menschen verändert. Das NIH beobachtete 2011 bei Forschungen Folgendes: Hält man sich einen drahtlosen Sender (Handy) an den Kopf, steigt bereits nach 50 Minuten die Glukosekonzentration in dem am stärksten strahlenbelasteten Teil des Gehirns. Vorbereitende 3G- und 4G-Forschung [Anm. d. Übers.: 3. und 4. Generation des Mobilfunks] hat des Weiteren gezeigt, dass nicht thermische Intensität dieser Strahlung die elektrische Gehirnaktivität verändert.“[72]

LG Electronics präsentierte am 19. April 2011 in Seoul, Südkorea, seine ersten Haushaltsgeräte, die dafür ausgelegt sind, Teil eines intelligenten Stromnetzes zu sein.

Im „BioInitiative 2012 Report“ steht:

> „Wenn die Blut-Hirn-Schranke für ernste und bleibende Beschädigung durch die von drahtlosen Geräten ausgehende Strahlenbelastung anfällig ist, dann sollten wir vielleicht auch die Blut-Augen-Schranke beachten (sie schützt die Augen), die Plazentaschranke (sie schützt den sich entwickelnden Fötus), die Darmschranke (sie bewahrt die Verdauung und Nährstoffversorgung vor Schaden) und die Blut-Hoden-Schranke (sie schützt das sich entwickelnde Sperma), um festzustellen, ob auch sie durch RFR beschädigt werden können.“[73]

Es ist von entscheidender Bedeutung für unser Wohlbefinden heute, dass wir die Strahlenbelastung durch EMF verringern, aber auch für zukünftige Generationen, denn es ist bekannt, dass EMF den Schaden anderer Agenta verstärken.[74]

Wie die Kinderneurologin Dr. Martha Herbert warnt:

> „Wir beobachten De-novo-Mutationen. Das sind Mutationen bei Babys, obwohl die Eltern sie nicht haben. Das kann durch genetischen Schaden verursacht sein.“[75]

Hochgerechnete Zahlen legen nahe, dass bis 2017 50 Prozent der Bevölkerung von der Strahlenbelastung durch EMF betroffen sein werden.

> „Bei ausreichend hoher Strahlenbelastung ist es möglich, dass die gesamte Bevölkerung elektrosensibel wird. Viele Kinder sind schon beeinträchtigt, aber nicht diagnostiziert. Für sie ist das Risiko größer, dass sie elektrosensibel werden, da sie stärker strahlenbelastet sind und ihre Körpersysteme sich entwickeln.“[76]

Die britische Ärztin Erica Mallery-Blythe, MD, stellt klar:

„Elektrosensibilität ist ein kumulatives, durch Strahlenbelastung ausgelöstes Leiden, und die Strahlenbelastungen nehmen rapide zu … Falls der Elektrosensibilität nicht entgegengewirkt wird und eine allgemeine Verschlechterung der Gesundheit der Bevölkerung eintritt, wird es zur Reaktion auf einen immer größeren Frequenzbereich kommen bei immer niedrigerer Intensität der Strahlung. Das heißt, dass die Zahl der Geräte, über die geklagt wird, weil sie Symptome auslösen, zunehmen wird und die Symptome in kürzer werdenden Abständen auftreten werden. Die Tendenz zu MCS [vielfache Chemikalienunverträglichkeit] wird ebenfalls zunehmen und Unheilbarkeit wahrscheinlicher werden."[77]

Jeder ist empfindlich gegenüber Elektrizität. Manche Menschen sind übermäßig empfindlich. Der Schwellenwert schwankt von Person zu Person. Elektrosensibilität ist in Schweden als funktionelle Beeinträchtigung anerkannt.[78]

Dr. Havas, die als weltweit führende Expertin für EMF gilt, stellt fest:

„WLAN an Schulen installieren; es erlauben, dass schnurlose Telefone, die ununterbrochen strahlen, hergestellt werden; drahtlose Babyfone in der Nähe eines Kleinkindes aufstellen; ein drahtloses Tablet, ein Smartphone oder einen Computer während der Schwangerschaft benutzen; ein Handy nahe am Kopf halten und ein Handy im BH oder in einer Hüfttasche oder unter dem Kissen haben; Handyantennen nahe an Wohnhäusern, Schulen und Krankenhäusern aufstellen; Strom-, Wasser- und Gasverbrauch mit intelligenten Zählern messen und intelligente Geräte für zu Hause entwickeln: Das wird von künftigen Generationen als dumme Technik angesehen werden, hervorgebracht durch Gier für eine Bevölkerung, die über die Folgen weitgehend unwissend ist. Wir müssen die Gesundheit und das Wohlbefinden zukünftiger Generationen schützen, weil es ohne sie keine Zukunft gibt! Wenn wir es nicht tun … wer dann?"[79]

Hin zu sichereren Techniken

Nikola Tesla war maßgeblich daran beteiligt, dass wir unsere hoch entwickelte Technik heute haben; und ohne es zu wissen, schenkte er uns auch eine Lösung für ihre Probleme. Tesla warnte vor der Anwendung von Röntgenstrahlung und machte sich auch Gedanken darüber, welche Auswirkungen die Erzeugung von Elektrizität auf Menschen haben würde. 1899 entdeckte er skalare Energie, die er „Strahlungsenergie" nannte, und widmete angeblich einen großen Teil seines restlichen Lebens der Nutzbarmachung dieser Energie für therapeutische Zwecke. Tesla fand heraus, wie skalare Energie von einem Sender zu einem anderen übertragen werden kann, ohne Drähte zu benutzen. Er plante, skalare Energie als bevorzugte Trägerwelle für die gesamte Telekommunikation zu verwenden.

Dr. Elie Cartan, ein Kollege des Physikers Albert Einstein, prägte den Begriff „Torsion"[80]. Einstein bestätigte die Existenz von Skalarwellen in den 1920er Jahren und dokumentierte, wie sie genutzt werden könnten. Heutzutage werden diese „Torsionsfelder" auch „Tesla-Wellen" genannt. Viele Unternehmen benutzen den Namen Tesla zu Ehren seines Genies. In der Anerkennung dieses ernsten Problems für die Gesundheit der Bevölkerung auf allen Ebenen der Gesellschaft kann sich die menschliche Intelligenz zeigen, und neue Ideen werden sicherere Techniken bringen für ein neues technisches Zeitalter. Glasfaser wird bereits verwendet, um mit Licht Daten zu übertragen. Skalarwellen, im Gegensatz zu Radio- und Mikrowellen, werden zurzeit für die Telekommunikation und medizinische Anwendungen nutzbar gemacht. Letztendlich werden Skalarwellentechniken ein Teil unserer Art zu leben werden.[81]

Man stelle sich eine Welt vor, wo es keinen Elektrosmog gibt und keine schädlichen Einflüsse auf das Leben auf der Erde …

Anmerkung der Redaktion

Die Endnoten zu diesem Artikel sind auf unserer Website veröffentlicht.

Über die Autorin

Donna Fisher ist Autorin von vier Büchern über EMF: „Silent fields: The Growing Cancer Cluster Story" (2008), „More Silent Fields: Cancer and the Dirty Electricity Plague" (2009), „Dirty Electricity and Electromagnetic Radiation" (2011); dt.: „Gesund ohne E-Smog" (Immenstadt: Mosquito Verlag, 2012) und „Light that Heals: Energy Medicine Today & Beyond" (2014). Ihr Artikel „Schmutzige Elektrizität als Ursache für Krebs" wurde in *NEXUS-Magazin,* Ausgabe 35, veröffentlicht. Donna unterstützt derzeit eine Gruppe von Frauen, die am Arbeitsplatz an Brustkrebs erkrankt sind, und hält Vorträge vor Ärzten und Gesundheitsexperten, Erziehern, Arbeitsschutzbeauftragten und Gewerkschaftsvertretern. Sie erreichen die Autorin per Email unter **donna@donnafisher.net**. Weitere Informationen finden Sie auf ihrer Website www.donnafisher.net.

Impfungen, biologische Kriegsführung und Vertrauensbruch

Catherine O'Driscoll

Regierungsbehörden investieren in Impfstoffe und profitieren davon. Ist es ethisch vertretbar, dass der Staat seine eigenen Produkte beaufsichtigt?

Während der 1980er und 1990er Jahre war ich stolze Besitzerin von fünf wunderschönen Golden Retrievern. Doch dann ging alles schief. Oliver starb ganz plötzlich im Alter von vier Jahren, Prudence erlag einer Leukämieerkrankung im Alter von sechs Jahren, Chippie zog sich eine Schilddrüsenerkrankung und Sophie eine schreckliche Arthritis zu, und Samson litt an einer Autoimmunkrankheit, die sich zu Krebs auswuchs und ihn im Alter von fünf Jahren das Leben kostete. Leid und Schmerz gewannen energetisch die Oberhand – und natürlich stellte ich mir die Frage nach dem Warum. Dann fand ich heraus, dass die jährlichen Impfungen (es reicht aber bereits schon eine einzige Impfung) alle die Krankheiten auslösen können, die meine Hunde befallen hatten. Ich erfuhr auch, dass die Tiermediziner, die tiermedizinische Impfindustrie, die Akademiker, die Politiker und sogar die Regierungen uns seit Jahren für dumm verkaufen. Unternehmen und Tierärzte halten es für legal und akzeptabel, Ihre Haustiere zu töten, denn schließlich wurden die entsprechenden Killerprodukte von der Aufsichtsbehörde genehmigt und nach Vorschrift verabreicht.

Aber das ist noch lange nicht alles. Auch Sie und Ihre Kinder sind in Gefahr – und zwar aus genau den gleichen Gründen.

Eine Lobbygruppe gegen die Überimpfung von Haustieren

In den 1970er Jahren betrat der Pathobiologe Dr. Ronald D. Schultz von der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Wisconsin die Welt der Laboratorien und verkündete eine wissenschaftliche Binsenweisheit: Wenn ein Hund gegen eine Viruserkrankung immun geworden ist, dann bleibt er jahrelang, vielleicht sogar sein ganzes Leben lang immun.[1] Hunde benötigen nicht jedes Jahr oder alle drei Jahre eine „Auffrischung". Doch das konnte die Tierärzte nicht davon abhalten, jährliche oder dreijährliche Impfungen zu propagieren. Wie um alles in der Welt soll man einem Berufsstand beziehungsweise einer Industrie noch vertrauen, wenn dieser ganz offen eine veterinärmedizinische Prozedur

befürwortet, die vollkommen überflüssig, vielleicht sogar äußerst schädlich ist, oder aber einer Regierung, die nichts unternimmt, um dem einen Riegel vorzuschieben? Wie soll man da noch Respekt aufbringen?

Seit dem gelebten Albtraum, den wir in den früheren 1990er Jahren durchmachen mussten, betreibe ich eine gemeinnützige Organisation namens Canine Health Concern (CHC), um auch anderen Hundeliebhabern Impfwissenschaft nahezubringen, mit dem Ziel, solchen barbarischen Überimpfungspraktiken ein Ende zu setzen. Ich hatte anfangs keine Vorstellung davon, welch gigantische Aufgabe da auf mich wartete.

Die CHC setzte sich bei der britischen Aufsichtsbehörde – Veterinary Medicines Directorate (VMD) – dafür ein, die jährlichen Impfungen vom Markt zu nehmen, da diese überflüssig sind und leicht zu einer Überimpfung führen können. Hunderte unserer Mitglieder schrieben bei mehreren Gelegenheiten an ihre gewählten Regierungsvertreter, jedoch ohne jeden Erfolg. Ich fragte mich immer wieder, warum die VMD mir und meiner Organisation so feindselig begegnete, wenn wir sie baten, den unnötigen jährlichen Impfungen für Haustiere Einhalt zu gebieten. Seit wir Anfang der 1990er Jahre mit der VMD in Korrespondenz traten, hat sie uns stets als ihren Feind betrachtet. Ich habe mir alle Schreiben aufgehoben, um das zu beweisen!

Angeblich hat die VMD die Aufgabe, „die Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit veterinärmedizinischer Medikamente sicherzustellen".[2] Als wir die Behörde 2010 anschrieben und aufforderten, die routinemäßigen jährlichen Impfungen für die Hauptkrankheiten Parvovirusinfektion, Staupe und Hepatitis zu beenden, erhielten wir von der VMD bizarrerweise ein ausführliches Dokument, das die Vorzüge der Pockenimpfung anpries, jedoch keine Reaktion auf unsere Bitte, den unnötigen Auffrischungsimpfungen für Haustiere ein Ende zu setzen. Nachdem einige Monate lang Briefe hin- und hergegangen waren und ich mir jede Menge Beleidigungen eingehandelt hatte, kam endlich eine Antwort, die (sinngemäß) lautete: „Nein! Zieh Leine!"

Ein Hund erhält auf dem Luftwaffenstützpunkt in Langley in Virginia, USA, eine Tollwutimpfung. Tollwutimpfungen sind für alle Haustiere vorgeschrieben, die in amerikanischen Militäreinrichtungen leben.

Während der Recherche zu meinem neuen Buch „The Tip of the Needle" erkannte ich endlich, warum die VMD nicht zum Schutz unserer Haustiere tätig werden wollte – und das machte mich verdammt deprimiert.

Warum handelt die Aufsichtsbehörde nicht in unserem Interesse?

Tatsächlich ist die Aufsichtsbehörde ein Geisteskind genau der Industrie, die sie angeblich beaufsichtigt. Die VMD wurde im Februar 1989 gegründet, nachdem im Februar 1988 ein gewisser Herr P. W. Cunliffe, CBE, der ehemalige Vorstand von ICI Pharmaceuticals, einen Bericht mit dem Titel „Review of Animal Medicines Licensing"[3] veröffentlicht hatte. Man erlaubte also dem Fuchs, die Regeln für den Hühnerstall zu schreiben!

Arbeitet man sich durch die offiziellen Dokumente hindurch, die sich mit der VMD befassen, beispielsweise den „2010 Hampton Report", so erfährt man, dass von der VMD nicht etwa erwartet wird, uns und unsere Haustiere zu schützen, sondern „sich für eine Minimierung der Regulierungslast für die Industrie einzusetzen" und

> „eine Innovationsrichtlinie zu veröffentlichen, die den Rahmen für die Verwendung neuer Technologieformen absteckt und den Herstellern veterinärmedizinischer Arzneimittel die Markteinführung neuer Produkte erleichtert."[4]

Wie aus den Broschüren, Berichten und sonstigen Dokumenten der VMD eindeutig hervorgeht, will man den Unternehmen helfen und um den Bart streichen und dafür sorgen, dass Arzneimittel und Biologika auf der Schnellspur auf den Markt gelangen – sofern die entsprechenden Hersteller über jede Menge Geld verfügen, das sie der Aufsichtsbehörde in den Rachen werfen können. So viel zu unseren Haustieren.

Tatsächlich wird die VMD genau von der Industrie finanziert, die sie beaufsichtigen soll. Sie lässt veterinärmedizinische Arzneien im Wettbewerb mit anderen europäischen Aufsichtsbehörden zu. Wenn also das Vereinigte Königreich ein Medikament nicht zulässt, dann kann eine andere europäische Aufsichtsbehörde die Zulassungsgebühr einstreichen. Das erklärt vermutlich auch, warum der Impfstoff Lepto4, dem bekanntermaßen bereits zahlreiche Hunde zum Opfer gefallen sind (120 zugegebene Todesfälle und über 2.000 schwerwiegende Nebenwirkungen), offenkundig noch immer völlig unverändert auf dem Markt angeboten werden darf.[5] Die Aufsichtsbehörde unternimmt rein gar nichts, jedenfalls zurzeit.

Viren und Impfstoffe als biologische Waffen

Wer an Impfungen denkt, sollte gleichzeitig auch an biologische Kriegsführung denken, denn beide Industrien sind offensichtlich identisch. Auch unsere Regierungen haben ihre Hände da mit im Spiel und profitieren von der Impfindustrie. Das Impfen scheint mir eine international praktizierte Gaunerei zu sein, bei der biologische Kriegsführung ganz oben auf der Liste der Ziele steht.

In einem Artikel in der Chronik der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die der Arzt Len Horowitz bei der Recherche für sein Buch „Emerging Viruses" zutage förderte, heißt es:

> „Die WHO hat seit ihrer Gründung im Jahr 1948 stets einen starken Einfluss auf die Qualitätskontrollen für biologische Substanzen ausgeübt."[6]

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gewann die WHO die Unterstützung mächtiger Leute, wie beispielsweise Henry Kissinger, aber auch späterer Regierungen, die nach Möglichkeiten suchten, Krieg zu führen, ohne Atombomben zünden zu müssen. Diese Mächte setzten auf Viren.

In seinem Buch „Cutting Edge: A History of Fort Detrick, Maryland, 1943–1993"[7] klärt uns Norman M. Covert über die frühen Tage des Balzverhaltens zwischen Regierungen und Industrie auf. Der Direktor für öffentliche Angelegenheiten von Fort Detrick mit seinem äußerst passenden Namen (wörtlich: „verdeckt") schreibt auf Seite 17:

> „Von dem Augenblick an, als die Idee der biologischen Kriegsführung auf den höchsten Regierungsebenen geboren wurde, blieb das zarte Pflänzchen einem inneren Zirkel von Eingeweihten vorbehalten. George W. Merck war ein bedeutendes Mitglied eines für Präsident Franklin D. Roosevelt tätigen Beratungsgremiums. Ihm oblag die Aufgabe, der neuen Idee ein Gesicht zu verleihen. Merck war Eigentümer des Pharmaunternehmens, das noch heute seinen Namen trägt."

Staatliche Stellen, wie die nationale Gesundheitsbehörde (NIH), das nationale Krebsinstitut (NCI), die Zentren für Seuchenbekämpfung und -prävention (CDC), das Verteidigungsministerium, der Gesundheitsdienst in den USA, aber auch das Pasteur-Institut und die internationale Agentur für Krebsforschung in Frankreich, Porton Down in England, das Ivanovsky-Institut in Russland und andere mehr – und natürlich Wissenschaftler an den weltweiten Schaltstellen von Ministerien und Pharmaunternehmen – spielten (und spielen) in ihren Labors mit Viren herum. Sie spleißen alle möglichen Viren der unterschiedlichsten Spezies und schaffen neue Superviren, und das alles unter dem Deckmantel der Gesundheitsfürsorge. Dabei stellen sie so ganz nebenbei mächtige biologische Waffen her – und teilen ihr Wissen darüber miteinander!

In den späten 1960er Jahren arbeiteten die Viren- und Krebsreferenzzentren in Dänemark und in der Schweiz als autorisierte wissenschaftliche Berater und Lieferanten von „prototypischen Virenstämmen, diagnostischen und Referenzreagenzien, Antigenen und Zellkulturen" für 592 Virenlabors. Sie lieferten über 2.514 Virenstämme.[8]

Auf das Thema einer Zusammenarbeit zwischen Regierung und Biowaffenindustrie stieß ich, als im Jahr 2007 im Vereinigten Königreich die Maul- und Klauenseuche ausbrach und sich deren Ursprung bis zu einer gemeinsamen staatlich-industriellen Forschungseinrichtung namens Pirbright-Institut zurückverfolgen ließ. In Pirbright wurde der Virus gleich von drei Parteien genutzt: dem staatlich finanzierten Institut für Tiergesundheit, der Merial Animal Health Ltd. und der Stabilitech Ltd.[9] Damals stellte ich die naive Frage: Warum um alles in der Welt betreibt unsere Regierung eine gemeinsame Einrichtung mit der Impfindustrie?

Wer an Impfungen denkt, sollte gleichzeitig auch an biologische Kriegsführung denken, denn beide Industrien sind offensichtlich identisch.

Diese „Warum-Frage" hatte ich bereits anlässlich eines früheren Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Vereinigten Königreich im Jahr 2001 aufgeworfen. In einer Fernsehdokumentation von Trevor McDonald wurde die Behauptung aufgestellt, das Ministerium für Umwelt, Ernährung und ländlichen Raum (DEFRA) hätte bereits zwei Wochen vor der Bekanntgabe einer Epidemie der Maul- und Klauenseuche telefonisch diverse Holzlager kontaktiert und sich nach Brennmaterialien erkundigt. Genau das hatte mir auch ein Mitglied unserer Organisation CHC, das selbst einen Holzhandel betrieb, telefonisch mitgeteilt. Warum wartete das Ministerium wohl zwei Wochen lang ab und ließ dieser hochinfektiösen Seuche Zeit, sich so richtig auszubreiten? Eine Verschwörungstheorie besagte, dass der Ausbruch von der staatlichen Biowaffenfabrik Porton Down ausgegangen war und die Regierung daraufhin versuchte, das Leck zu verschleiern.[10]

Von offizieller Seite wurde geraten, die Kadaver der Kühe und Schafe im Freien aufzustapeln – obwohl die Maul- und Klauenseuche durch die Luft übertragen wird und das Übereinanderschichten von verendeten Tieren zu einer weiteren Verbreitung der Krankheit beitragen musste.[11] Sogar mein eigener Tierarzt vermutete damals, dass da etwas faul war.

Regierungen und Biowissenschaftler behaupten gerne, dass es bei den Initiativen, die sich mit biologischer Kriegsführung befassen, um Verteidigung geht. Für mich sieht dieses Szenario allerdings eher nach einem lukrativen Zweig der Rüstungsindustrie aus. 1994 beispielsweise wurde in einem Bericht des amerikanischen Senats die Lieferung von Bestandteilen für biologische Waffen an den Irak bestätigt: Botulismus frei Haus, entwickelt in Maryland, zugelassen vom Wirtschaftsministerium und genehmigt vom Außenministerium. Porton Down lieferte auch Anthrax an Saddam im Irak. Die Beteuerung unserer Regierungen, die Menschheit vor Infektionskrankheiten schützen zu wollen, klingt da etwas heuchlerisch: Sie selbst verkaufen biologische Agenzien an angeblich despotische Regime, und das offenbar ohne jegliche Gewissensbisse. Während des Kriegs zwischen dem Iran und dem Irak von 1980 bis 1988 belieferten Amerika und Großbritannien ungeniert beide Seiten mit Waffen.[12]

Tatsächlich wird die medizinische Forschung großenteils durch Fördermittel staatlicher Stellen finanziert, beispielsweise den medizinischen Forschungsrat (MRC) in Großbritannien oder die staatliche Gesundheitsbehörde (NIH) in den USA. Wenn die grundlegende Forschung dann vielversprechende Ergebnisse erbracht hat, wird die entsprechende Substanz verkauft, und zwar nicht selten an ein Biotechnologieunternehmen. Der MRC hat beispielsweise das Patent Nr. WO 1986004242 A1 betreffend „Verbesserungen in Bezug auf Grippeimpfstoffe“ inne.[13] Im September 2014 berichtete Natural News, dass den Zentren für Seuchenbekämpfung und -prävention (CDC) 2010 ein Patent mit der Nr. CA 2741523 A1 für den Ebolavirus erteilt wurde und dass das NIH unter anderem Patente für Ebola-Impfstoffe innehat.[14] Der Ebolavirus wurde 2007 bei den Zentren für Seuchenbekämpfung und -prävention hinterlegt.[15] Ich vermute, dass diese Regierungsstellen Lizenzgebühren für Ebola-Impfstoffe verlangen können. Klingt das nicht nach Korruption, wenn man bedenkt, dass diese Behörden zum Wohl der Bürger bestehen? Ist es ethisch vertretbar, dass Aufsichtsbehörden ihre eigenen Vermögenswerte, von denen sie profitieren, zu beaufsichtigen haben? Robert F. Kennedy jr., ein Verfechter der Impfsicherheit, machte folgende Feststellung:

> „Die CDCs sind keine unabhängigen Stellen. Sie sind Impfunternehmen. Die CDCs haben 20 Impfpatente inne und setzen jedes Jahr 4,6 Milliarden US-Dollar mit dem Verkauf von Impfstoffen um.“[16]

Bei biologischer Kriegsführung, Eugenie und dem Geldtransfer von den Armen zu den Reichen unter dem Deckmäntelchen der „Gesundheitsfürsorge“ erkennt man immer deutlicher einen gemeinsamen Nenner, der Regierungen, die Pharmaindustrie und das Militär vereint – und dabei unser Leben und das Leben unserer Kinder und Haustiere bedroht. Das alles geschieht im Schutz der Dunkelheit und unter Verbreitung von Falschinformationen.

Schildbezeichnung: „MAUL- UND KLAUENSEUCHE/MOORGEBIET GESPERRT/DIE STRASSEN BITTE NICHT VERLASSEN“.

Straßenansicht kurz nach Fylingthorpe, North Yorkshire, während des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Jahr 2001. (Foto: Ben Gamble)

Bevölkerungskontrolle und unsichere Impfstoffe

Als ich für mein Buch „Tip of the Needle“ recherchierte, stolperte ich zwangsläufig über jede Menge Beweise dafür, dass man zumindest versucht, uns umzubringen! (Wenn die entsprechenden Stellen nicht wollen, dass wir zu Verschwörungstheoretikern werden, dann sollten sie nicht länger den Anschein erwecken, gegen uns zu konspirieren.)Am 29. Juli 1969 beispielsweise sprach der Arbeitsstab für Erdressourcen und Bevölkerung des republikanischen Forschungsausschusses im amerikanischen Abgeordnetenhaus, seinerzeit geleitet von George H. W. Bush, von der dringenden Notwendigkeit einer Bevölkerungskontrolle, um der wachsenden Krise in der Dritten Welt zu begegnen.[17] Das damalige Briefing enthielt auch Informationen einer religiös motivierten Gruppierung, die der berühmte Impfphilanthrop Bill Gates zu verehren gelernt hatte: „Planned Parenthood“, eine Bewegung, deren Wurzeln in der Eugenikbewegung ankern. Die Gründerin Margaret Sanger trat seinerzeit für eine „negative Eugenik“ ein, die darauf abzielte,

das menschliche Erbgut durch soziale Intervention und Einschränkung der Fortpflanzungsmöglichkeiten der als untauglich betrachteten Bevölkerungsgruppen zu veredeln.[18]

Auf diesem Gebiet kann Bill Gates auf eine gewisse eigene Vergangenheit zurückblieben. Bei einem PBS-Interview mit dem amerikanischen Journalisten Bill Moyers[19] gestand er ein, dass sich seine Familie bereits seit vielen Jahren intensiv mit Fortpflanzungsfragen befasst. Auch bekundete er seine frühere Bewunderung für die Ideen des Eugenikers Thomas Robert Malthus, der dafür eingetreten war, Bevölkerungen durch Beschränkung der Fortpflanzungsmöglichkeiten zu kontrollieren.

In einem amerikanischen Regierungsdokument aus dem Jahr 1974 mit dem Titel „National Security Study Memorandum NSSM 200“[20] (auch gerne als „Kissinger-Bericht“ bezeichnet) heißt es auf Seite 14:

> „Alternativ wird auch eine sich auf eine wachsende Zahl von Experten stützende Ansicht vertreten, der zufolge die Bevölkerungssituation bereits schlimmere Ausmaße angenommen hat als allgemein angenommen und die Möglichkeit einer Lösung durch freiwillige Maßnahmen zu schwinden droht. Nach dieser Auffassung müssen drastischere Schritte eingeleitet und einige fundamentale, jedoch äußerst schwierige moralische Fragen angesprochen werden, wenn man eine noch ausgedehntere Lebensmittelknappheit und weitere demografische Katastrophen verhindern will. Dazu zählen … unsere Konsumgewohnheiten, Zwangsprogramme, strenge Kontrollen der Nahrungsmittelquellen …
>
> Die Umsetzung der oben erörterten Maßnahmen … wird eine deutliche Erhöhung der AID-Geldmittel für die Bevölkerungs-/Familienplanung erfordern. Eine Reihe von groß angelegten Maßnahmen, die darauf abzielen, die ***Bedingungen für eine Verringerung der Fruchtbarkeit zu schaffen***, könnten aus den Mitteln der fraglichen Sektoren (z. B. Erziehung, Landwirtschaft) finanziert werden. Andere Initiativen, wie Familienplanungsdienste, Forschung und ***experimentelle Beschäftigung mit den Faktoren, die sich auf die Fruchtbarkeit auswirken*** [sic!], ließen sich aus dem Bevölkerungsfonds bestreiten …“ (Hervorhebung hinzugefügt.)

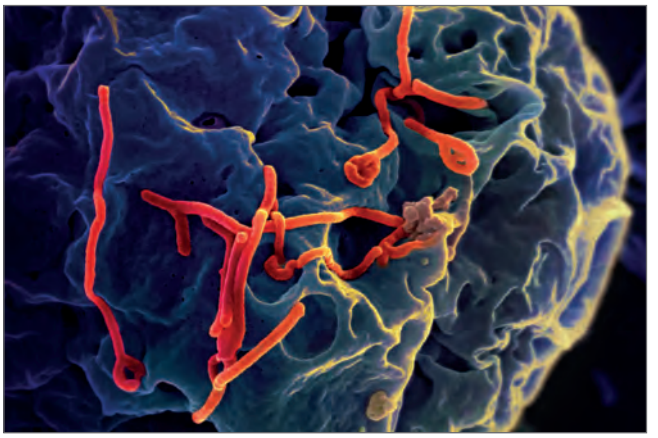
1978 veröffentlichte das amerikanische Außenministerium ein dreiteiliges Bulletin mit dem Titel: „Weltbevölkerung: die lautlose Explosion“[21], das eine zweischneidige Botschaft verlautbaren ließ: Einerseits war die Rede davon, den Entwicklungsländern stärker mit Lebensmitteln und Impfungen unter die Arme zu greifen, zum anderen kam unterschwellig zum Ausdruck, dass es ein Problem weniger gäbe, wenn die hungernden Massen sterben würden.

Auch die Weltbank mischte sich ein. In ihrem 1987 erschienenen Buch „Reproductive Rights and Wrongs“ stellt Betsy Hartman fest, dass sich die Weltbank ihres eigenen Schlüsselinstrumentariums bedient und im Sinne einer Bevölkerungspolitik „Einfluss auf andere Formen der Entwicklungsfinanzierung ausübt“. Das bedeutet im Klartext: Reichere Nationen verleihen Geld an ärmere Nationen in dem Wissen, dass jene die Kredite nicht werden zurückzahlen können. Hartman beschreibt weiter, dass Regierungen mit einer massiven Auslandsverschuldung gerne überredet werden „ihre Währungen abzuwerten, die Löhne und Gehälter einzufrieren, die Lebensmittelpreise zu erhöhen, soziale Dienstleistungen drastisch zu kürzen und von den Banken sanktionierte Bevölkerungsprogramme durchzuführen.“[22] Mit anderen Worten, die von den USA gesponserte Weltbank scheint ausländische Regierungen in die Insolvenz zu treiben, um den Weltherrschaftsansprüchen der Großkonzerne und deren Agenda zu dienen – die offenkundig eine Reduzierung der Bevölkerung vorsieht.

Es spricht vieles dafür, dass die Impfindustrie negative Eugenik betreibt, denn man ertappte sie auf den Philippinen, in Nicaragua und in Mexiko mit Impfstoffen, die sie mit Sterilität verursachenden Chemikalien präpariert hatte. Im März 2014 warf die katholische Kirche die Frage auf, ob eine Tetanus-Impfkampagne, die sich besonders an Frauen im Alter zwischen 14 und 49 Jahren richtete, auf eine Sterilisierung dieser Frauen abzielte.[23]

Der Impfstoff Gardasil®[24] gegen humane Papillomaviren, für den Merck eine Sublizenz innehat, steht im Verdacht, bei jungen Frauen Nebenwirkungen wie Schlaganfälle, Blutgerinnsel, Lähmungen oder sogar den

Während der Tetanus-Impfkampagne für Mütter und Neugeborene, die im September 2013 in Kenia durchgeführt wurde, stießen die Forscher in den Gemeinden auf Widerstand, wenn es darum ging, Mütter für die Impfungen zu gewinnen. (Foto: CDC Global, flickr.com)



Rasterelektronenmikroskop-Aufnahme von Ebolaviren auf der Oberfläche einer Vero-Zelle (Epithelzellenstamm der afrikanischen Grünen Meerkatze). (Foto: US NIAID)

Tod auszulösen. Er soll in einigen Fällen auch eine vorzeitige Eierstockinsuffizienz – sprich Sterilität – verursacht haben.[25,26] Der Ebola-Ausbruch in den Jahren 2014 bis 2016 veranlasste mich, weitere Fragen zu stellen. Seit am 23. März 2014 der erste Fall von Ebola dokumentiert worden war, erkrankten und starben den offiziellen Angaben zufolge mehr als 11.000 Menschen aus sechs Ländern. Der bei BBC Two im Juni 2015 ausgestrahlte Film „The Truth About Ebola" enthüllte, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) nach dem Ausbruch der Krankheit zehn Monate lang herumgetrödelt hatte. Sie hatte nichts unternommen und es den erbärmlich unterfinanzierten Mitarbeitern von „Ärzte ohne Grenzen" überlassen, sich der Verbreitung der Seuche entgegenzustemmen. Da stellt sich mir die Frage, ob die WHO vielleicht scharf darauf war, mit anderer Leute Leben herumzuspielen, um sich so Zeit für die Entwicklung von Impfstoffen zu verschaffen. War hier eine Verschwörung im Spiel oder handelte es sich einfach nur um Pfusch?

Die staatliche Gesundheitsbehörde NIH führt schon seit geraumer Zeit Versuche mit Ebola-Impfstoffen durch. Eine aus den Jahren 2003 bis 2004 datierende und 2006 veröffentlichte Studie zeigte auf, dass die entsprechenden Impfstoffe alles andere als sicher waren. Bei zwei Probanden waren „schwere unerwünschte Nebenwirkungen" aufgetreten und über 90 Prozent der Probanden hatten lokale Reizungen an der Einstichstelle entwickelt. Die gemeldeten systemischen Symptome reichten von Unwohlsein über Muskelschmerzen bis hin zu Übelkeit und Fieber.[27]

Trotz dieser Bedenken entschlossen sich die mehr als 200 von der WHO zusammengerufenen „Sachverständigen" am 5. September 2014 zu der Empfehlung, die üblichen aufsichtsrechtlichen Wege im Falle von Impfstoffen und Therapien gegen Ebola zu umgehen. Bei jenem Treffen riet Gary Nabel, MD, PhD, der vor seinem Wechsel zu der Pharmafirma Sanofi das (dem NIH zugehörige) Forschungszentrum des staatlichen Instituts für Allergien und Infektionskrankheiten in den USA geleitet hatte, den Pharmaherstellern, die Produktion von Ebola-Impfstoffen massiv in die Höhe zu fahren, und zwar noch ehe irgendwelche Testergebnisse bekannt würden.

> „Ich persönlich würde auf Nummer sicher gehen und sorgfältig über die Möglichkeit nachdenken, größere Vorräte an Impfdosen anzulegen. Wenn die Impfung nicht sicher ist, dann werfen Sie eben einige Partien weg. Schlimmstenfalls verlieren Sie etwas Geld",

meinte er.[28] Ich finde es äußerst bemerkenswert, dass ein Arzt und ehemaliger amerikanischer Staatsbeamter, der sich an der damaligen Studie beteiligt hatte und nun in der Industrie sein Geld verdient, die Auffassung vertreten kann, man würde nur *Geld* verlieren, wenn sich eine Impfung als nicht sicher erweist. Alle diese „Fachleute" sprachen tatsächlich davon, die Sicherheitstests zu umgehen. Die Leben, die ein solcher unsicherer Impfstoff zerstören könnte, scheinen bei solchen Erwägungen keine Rolle zu spielen.

Ich habe 25 Jahre damit verbracht, von meiner Regierung eine ordentliche Regelung der Aufsicht über die tiermedizinische Impfindustrie zu fordern – doch nun sieht es so aus, als seien die Regierungen selbst an den Impfindustrien für Tier und Mensch beteiligt.[29]

Oligarchen und Interessengruppen

Der Milliardär Bill Gates ist versessen darauf, die Welt durch Impfungen zu retten. Er bringt nicht nur die Superreichen dazu, Spenden an seine Bill & Melinda Gates-Stiftung zu leisten, er hat auch große Anteile an Impfstoff- und Biotechunternehmen erworben. Seine Menschenfreundlichkeit spült also Geld in seine eigenen Taschen. Die Gates-Stiftung investiert in Firmen und in Produkte wie genetisch veränderte Organismen, die den Menschen, denen sie angeblich helfen sollen, tatsächlich Schaden zufügen.[30,31] Schon vor dem prestigeträchtigen Dimbleby-Vortrag von Bill Gates am 29. Januar 2013[32] wusste die *BBC* von den erheblichen Bedenken, die hinsichtlich der Sicherheit und Nützlichkeit der von der Stiftung durchgeführten Polio-Impfkampagne bestanden. In seinem Artikel „Bill Gates: The world can defeat polio"[33] bezog sich Fergus Walsh, ein Medizinkorrespondent der BBC, unter anderem auf eine von dem indischen Kinderarzt Jacob Puliyel, MD, und anderen im *Indian Journal of Medical Ethics* veröffentlichte Studie:[34]

> „Das Programm zur Ausrottung von Polio steht sinnbildlich für nahezu alles, was bei spendenfinanzierten, ‚krankheitsspezifischen' Vertikalprojekten auf Kosten einer Investition in eine auf Gemeindeebene konzentrierte, primäre Gesundheitsfürsorge (Horizontalprogramme) überhaupt nur falsch laufen kann …"

Tatsächlich sorgte das von der Gates-Stiftung in Indien durchgeführte Programm zur Ausrottung von Polio für einen scharfen Anstieg von non-Polio akuter schlaffer Lähmung (NPAFP), einer der Polio verwandten Erkrankung, die eine noch tödlichere Bedrohung darstellt als Polio selbst. Polio wird übrigens durch unsauberes Wasser verbreitet.[35] Man gibt Milliarden für rentable neue Medikamente und Impfstoffe aus, obwohl man dieses Geld in sauberes Wasser und Sanitäranlagen investieren und damit wesentlich größeren gesundheitlichen Nutzen schaffen könnte.

Anfang Februar 2017 gab es eine neue Wendung, als Indiens staatliches Fachberatungsgremium für Immunisierung alle finanziellen Verbindungen zu der Gates-Stiftung abbrach. Als Grund wurden Probleme mit „Interessenkonflikten" wegen der Kontakte der Stiftung zu Pharmaunternehmen genannt.[36]

Dann gibt es da noch die Murdochs, die ebenfalls ihre Finger im Impfgeschäft haben. Das Unternehmen GlaxoSmithKline (GSK), das den MMR-Impfstoff (gegen Masern-Mumps-Röteln) herstellt, berief James Murdoch im Mai 2009 in den auf Verwaltungsratsebene angesiedelten Unternehmensverantwortungsausschuss. In dieser Funktion sollte er mithelfen, „externe Probleme, die die Geschäftstätigkeit und die Reputation des Konzerns ernsthaft beeinträchtigen könnten", zu untersuchen.[37] Die Murdoch-Presse und allen voran Brian Deer[38], ein Journalist bei der *Sunday Times*, führen seit 2003 einen Feldzug zur Verunglimpfung des Gastroenterologen Andrew Wakefield, MBBS, der einen von vielen Eltern bestätigten Zusammenhang zwischen dem MMR-Impfstoff und Autismus entdeckt hatte. Im Mai 2010 entzog man Dr. Wakefield in England die Approbation. Im Januar 2012 trat James Murdoch von seinem Posten in dem genannten GSK-Gremium zurück[39], vermutlich, weil er seine Aufgabe erfüllt hatte.

Viele Menschen denken, Dr. Wakefield sei tatsächlich diskreditiert worden, doch die Beweise deuten darauf hin, dass er nur ruhiggestellt werden sollte, um die Gewinne der Impfindustrie zu schützen. In seinem Buch „Callous Disregard" legt Wakefield die Verwicklung von Regierungen und Interessengruppe ausführlich dar. Nach seinen Angaben kontaktierte Professor Sir David Hull den Dekan der Royal Free Hospital School of Medicine mit dem Anliegen, „jedes nur erdenkliche Druckmittel einzusetzen" und Wakefield davon abzuhalten, vor Gericht als Sachverständiger zugunsten der durch den MMR-Impfstoff geschädigten Kinder auszusagen.[40] In den auf der Website *Age of Autism* veröffentlichten Berichten erfährt man, wie Wissenschaftler eingeschüchtert wurden, um aus Angst vor staatlichen Repressalien von einer Verteidigung ihres Kollegen Abstand zu nehmen und sich nicht auf dessen Seite zu schlagen.[41]

Bei alledem stellt sich mir natürlich die Frage, ob Oligarchen das Recht haben, unsichere Impfungen zu propagieren, einfach nur, weil sie reicher sind als wir, und ob die Wahl einer Regierung auf der Grundlage einer geringen Anzahl an Themenstandpunkten (Gesundheit, Kriminalität, Erziehung) noch irgendetwas mit Demokratie zu tun hat.

Bill und Melinda Gates, fotografiert im Juni 2009 während eines Besuchs in Oslo in Norwegen. (Foto: Kjetil Ree)

Vertuschungen seitens der britischen Impfkommission

Professor Sir David Hull, der angeblich versucht hatte, Wakefield zum Schweigen zu bringen, fungierte auch als Leiter der britischen gemeinsamen Kommission für Impfung und Immunisierung (JCVI). Die Erkenntnisse aus den Unterlagen, in die die Biochemikerin Dr. Lucija Tomljenovic von der Universität British Columbia aufgrund eines von ihr nach dem Informationsfreiheitsgesetz gestellten Antrags Einblick erhielt, hat die britische Gesellschaft für ökologische Medizin im März 2011 veröffentlicht[42]. Daraus geht hervor, dass die JCVI uns seit Jahrzehnten hinsichtlich der negativen Nebenwirkungen von Impfstoffen belügt. Die Dokumente beweisen nämlich, dass die JCVI wichtige Daten über schwere negative Nebenwirkungen von Kinderimpfstoffen entweder zurückgehalten oder verfälscht hat. Zu diesen Nebenwirkungen zählen anaphylaktischer Schock, Gehirnschädigung, Krampfanfälle, plötzlicher Kindstod, Enzephalitis, Meningitis, Entwicklungsstillstand und Tod.

Dr. Tomljenovic vermutet, dass die JCVI und das Gesundheitsministerium internationale medizinische Ethikrichtlinien, darunter die Erklärung von Helsinki und den eigenen Verhaltenskodex, verletzt haben könnten. Aus Sitzungsniederschriften der JCVI geht hervor, dass einige Mitglieder der Kommission „extensive Beziehungen zu Pharmaunternehmen unterhielten und dass die JCVI häufig mit Impfstoffherstellern zusammenarbeitete, um Strategien zur Stärkung der Impfwilligkeit auszuarbeiten." Anstatt in angemessener Weise zu reagieren,

wenn in Bezug auf bestimmte Impfstoffe Sicherheitsbedenken auftraten, unternahm die JCVI entweder gar nichts oder sie verzerrte oder löschte Daten und bemühte sich intensiv und nach Kräften, die Öffentlichkeit und die Behörden hinsichtlich der Impfstoffe in Sicherheit zu wiegen. Darüber hinaus verließ sich die Kommission „immer wieder auf methodisch fragwürdige Studien und lehnte unabhängige Forschungen ab, um ihre Impfpolitik voranzutreiben". Zudem „stemmte sie sich aktiv gegen Forschungen über die Sicherheit von Impfstoffen".

Mitte bis Ende der 1980er Jahre, so erklärt Dr. Tomljenovic,

> „zeigte sich die JCVI zunehmend besorgt, wenn in der Öffentlichkeit Begriffe wie ‚Tod' und/oder ‚Gehirnschaden' mit dem Wort ‚Impfung' assoziiert wurden, da sie negative Auswirkungen auf ihre Impfpolitik befürchtete." Diese Bedenken „spitzten sich durch steigende Prozesskosten in Zusammenhang mit der Keuchhustenimpfung … und der Möglichkeit, dass Impfungen mit … dem plötzlichen Kindstod (SIDS (sudden infant death syndrome)) in Verbindung gebracht werden könnten, noch weiter zu."

Der Verrat durch akademische Kreise

Ich habe mich an den Umgang sowohl mit Wissenschaftlern, die ihre Meinung ohne Rücksicht auf die Gefahren für ihre Karriere offen kundtun, und solchen, die Angst haben sich zu äußern, gewöhnt (wobei der letztgenannten Kategorie eindeutig die Mehrheit der Wissenschaftler angehört). Daraus lässt sich offenkundig der Schluss ziehen, dass die Wissenschaft nicht länger an einer ehrlichen Erforschung der Wahrheit interessiert ist. Stattdessen hat das Motiv des Profits die Oberhand gewonnen. Häufig genug lief ich gegen Wände oder wurde offen angegriffen, wenn ich an Wissenschaftler geriet, die sich auf die Seite der Großunternehmen geschlagen hatten und von deren Geldmitteln profitierten.

Wir haben es mit einer Situation zu tun, in der die akademischen Institute, die sich maßgeblich mit unserer Gesundheit und der unserer Haustiere befassen, mit Regierungen und Pharmakonzernen unter einer Decke stecken. Die Akademiker, auf die wir uns gerne verlassen würden, wenn es darum geht, uns vor betrügerischen Behauptungen und gefährlichen Nebenwirkungen von Medikamenten zu schützen, lassen uns regelmäßig im Stich. Und was noch schlimmer ist, Medikamente und Impfungen, die uns schaden und die möglicherweise völlig überflüssig sind, werden mit unseren Steuergeldern finanziert.

Als ich in den 1980er und 1990er Jahren noch in der Öffentlichkeitsarbeit tätig war und eine Reihe von akademischen Instituten als Kunden betreute, bekam ich immer wieder zu hören, dass man aufgrund der staatlichen Politikrichtlinien genötigt sei, die öffentlichen Fördergelder durch Zuschüsse aus der Industrie aufzubessern. Eine wahrhaft schlechte Idee, die das Ende der wissenschaftlichen Integrität einläutet. In der Konsequenz wird es für Akademiker natürlich schwierig, offen zu sprechen, wenn sie dadurch das finanzielle Überleben ihrer Kollegen und ihre eigene Karriere gefährden könnten. Tatsächlich weisen umfangreiche Indizienbeweise darauf hin, dass Biowissenschaftler, die sich offen äußern, das hohe Risiko eines vorzeitigen Ablebens unter verdächtigen Umständen eingehen. Andererseits prosperieren Wissenschaftler, die nichts Anstößiges dabei finden, sich mit der Pharmaindustrie einzulassen. Wenn ich sage, „sich mit der Pharmaindustrie einzulassen", so beziehe ich mich darauf, dass allzu viele Wissenschaftler unvorteilhafte Forschungsergebnisse unter den Teppich kehren oder herunterspielen, aus Angst vor Repressalien mit der Wahrheit hinterm Berg halten oder sich (gegen entsprechende Entlohnung, versteht sich) ungeniert für die Werbung für Medikamente und Impfstoffe einspannen lassen. So viel zu einem offenen Streben nach Wahrheit.

Medikamente und Impfungen, die uns schaden und die möglicherweise völlig überflüssig sind, werden mit unseren Steuergeldern finanziert.

Spielen wir überhaupt irgendeine Rolle?

2006 veröffentlichte die Zeitschrift *Clinical and Vaccine Immunology* einen Kurzüberblick[43] über die Entwicklung von Impfproblemen, die bei der dritten GTCbio-Jahreskonferenz über Impfstoffe im Jahr 2005 zur Sprache gekommen waren – und damit wären wir bei des Pudels Kern. Laut diesem Überblick mit dem Titel: „Vaccines. All Things Considered", „bot die Konferenz einen hervorragenden Überblick über die Konzepte und Bedenken der Impfentwickler und der Impfindustrie und war für Mitglieder von Akademikerkreisen, Vertreter der Industrie, der Aufsichtsbehörden, der Ausführungsagenturen, des Militärs, der Regierung und für Ärzte gleichermaßen relevant." Und für uns natürlich auch.

Ich würde doch sagen, dass die Bedenken uns etwas angehen, insbesondere angesichts der von den Autoren

angesprochenen „erheblichen Hindernisse“, die sich bei der Entwicklung und Genehmigung von neuen Impfstoffen auftun. Das liegt, so erfahren wir, „an der Schwierigkeit, ein hundertprozentig sicheres und wirksames Produkt zu entwickeln, den hohen Testkosten und der nahezu unvermeidbaren Möglichkeit eines gelegentlichen, wenn auch noch so seltenen oder unbedeutenden unerwünschten Ereignisses.“ Diese lästigen Hindernisse verursachen Leid in unserem Leben – wenn wir den Impfnadeln mit offenen Armen begegnen, versteht sich.

In dem Bericht heißt es weiter:

> „Zudem werden die Impfungen gesunden Personen verabreicht, und eventuelle Nebenwirkungen, auch wenn sie in keinerlei Zusammenhang mit dem Impfstoff stehen, machen die Hersteller zur Zielscheibe für Gerichtsverfahren […] Auch wenn das Motiv für die Entwicklung von Impfstoffen darin besteht, der Menschheit zu nützen, bleibt Profit doch die wesentliche Antriebskraft, da Impfstoffe in aller Regel von Pharmaunternehmen hergestellt werden.“

Weiter lesen wir in dem Kurzüberblick:

> „Die Neudefinition der Entwicklung von Impfstoffen als Abschreckungsmittel gegen biologische Kriegsführung, die mit der Aufnahme des Projekts ‚Bioshield‘ eingeläutet wurde, erweckte nun auch bei der Rüstungsindustrie das Interesse an Impfungen. So erwarb beispielsweise das auf Luftfahrt und Verteidigung spezialisierte Unternehmen Lockheed den Impfstoffhersteller Dyneport [sic]. Da der militärisch-industrielle Komplex über reichlich Erfahrungen in der Lobbyarbeit gegenüber dem Kongress verfügt, wenn es um die Bewilligung von Fördergeldern geht, könnte sich die Entwicklung von Impfstoffen in der Zukunft durchaus verändern.“

Interessanterweise versuchte man im Jahr 2014 durch eine von *SumOfUs.org* organisierte Online-Petition zu verhindern, dass Lockheed Martin große Anteile an dem britischen staatlichen Gesundheitsdienst (NHS) erwirbt. Die Organisatoren der Petition warnten:

> „Wenn der Deal erfolgreich über die Bühne geht, dann könnte der größte Rüstungshersteller der Welt bald in der Praxis Ihres Arztes sitzen, Ihre Patientenakten bearbeiten und Ihre Termine arrangieren […] Jahrzehntelang war der NHS für solche Dienstleistungen für Allgemeinärzte zuständig, doch nun darf der NHS nicht einmal an den Sitzungen teilnehmen, in denen über seine eigene Zukunft entschieden wird, und ebenso wenig gestattet man ihm, selbst ein Angebot abzugeben … Wenn es hier tatsächlich um das Einsparen öffentlicher Gelder ginge, dann würde man denjenigen Organisationen, die bereits bewiesen haben, dass sie der Aufgabe gewachsen sind, gestatten, ebenfalls mitzubieten. In Wirklichkeit jedoch tritt der Ausverkauf des NHS an den Meistbietenden hier in das nächste Stadium.“[44]

Sie werden erleichtert sein zu erfahren, dass Lockheed sich aus dem Angebotsverfahren zurückgezogen hat. Ich glaube allerdings, dass den Organisatoren von SumOfUs ein wichtiger Punkt entgangen ist: Lockheed Martin ist jetzt nämlich in der Bioindustrie tätig. Die Privatisierung des NHS eröffnet unter Umständen den großen Herstellern von Impfstoffen und Medikamenten die Möglichkeit, sich selbst Aufträge für Impfstoffe und Medikamente zu erteilen, ganz gleich, ob diese nun wirksam oder unwirksam sind oder zu Kampfstoffen umfunktionierte biologische Agenzien für unsere übervölkerte Welt enthalten. Warum hinderte die britische Regierung andere Bieter an der Teilnahme an dem Verfahren, und warum gab sie mehr Geld aus als notwendig?

Man sollte bedenken, dass in den USA derzeit Gesetze verabschiedet werden, die Menschen zwingen sollen, sich gegen ihren Willen impfen zu lassen.[45] Man kann sich ausmalen, welche Auswirkungen dies angesichts der Tatsache hat, dass Biounternehmen bei der „Gesundheitsfürsorge“ ihre Hände im Spiel haben.

Die Autoren des Kurzberichts „Vaccines: All Things Considered“ meinten folglich:

> „In letzter Zeit basierte die staatliche Finanzierung der Impfstoffentwicklung auf Angst – Angst vor Bioterrorismus, Angst, der Untätigkeit bezichtigt zu werden, oder aber auf Bedenken, dass durch krankheitsbedingte Fehlzeiten Einnahmen verloren gehen könnten.“

Die Sorge um die Menschheit spielt also überhaupt keine Rolle?

Hinter den Impfprogrammen steht keineswegs der Wunsch, den Menschen ein krankheitsfreies, glückliches Leben zu ermöglichen. Wie es in dem Bericht heißt:

„Die Angst vor drohendem Bioterrorismus hebt Infektionskrankheiten auf die Stufe von militärischen Waffen und ändert die Definition des Begriffs Impfprogramm, das nunmehr zum militärischen Abschreckungsmittel wird."

Bei Impfungen geht es um Kriegsführung. Das ist der langen Rede kurzer Sinn. Von Unabhängigkeit kann bei unseren Aufsichtsbehörden keine Rede sein. Sie agieren wie Aufsichtsbehörden, sie sprechen wie Aufsichtsbehörden und sie geben sich den Anschein von Aufsichtsbehörden – doch sie sind es nicht. Die Regierungen selbst beteiligen sich an der Erforschung und Verwendung von Viren und Bakterien für Zwecke der Kriegsführung. Öffentliche Stellen wie der medizinische Gesundheitsrat (MRC) oder die staatliche Gesundheitsbehörde (NIH) entwickeln selbst Impfstoffe und übergeben sie dann an die pharmazeutische Industrie, um Gewinne zu machen.

Hier erleben wir eine Gleichgültigkeit gegenüber dem körperlichen Wohlergehen der Bevölkerung im Allgemeinen – aber auch der Tiere, die sich in unserer Obhut befinden. Wir werden von Organisationen und Personen verraten, denen ihre Ideologien wichtiger sind als die Wahrheit, die Karriere über menschlichen Anstand stellen und denen Forschungsgelder mehr bedeuten als das Leben. Warum sollten sie uns sonst belügen?

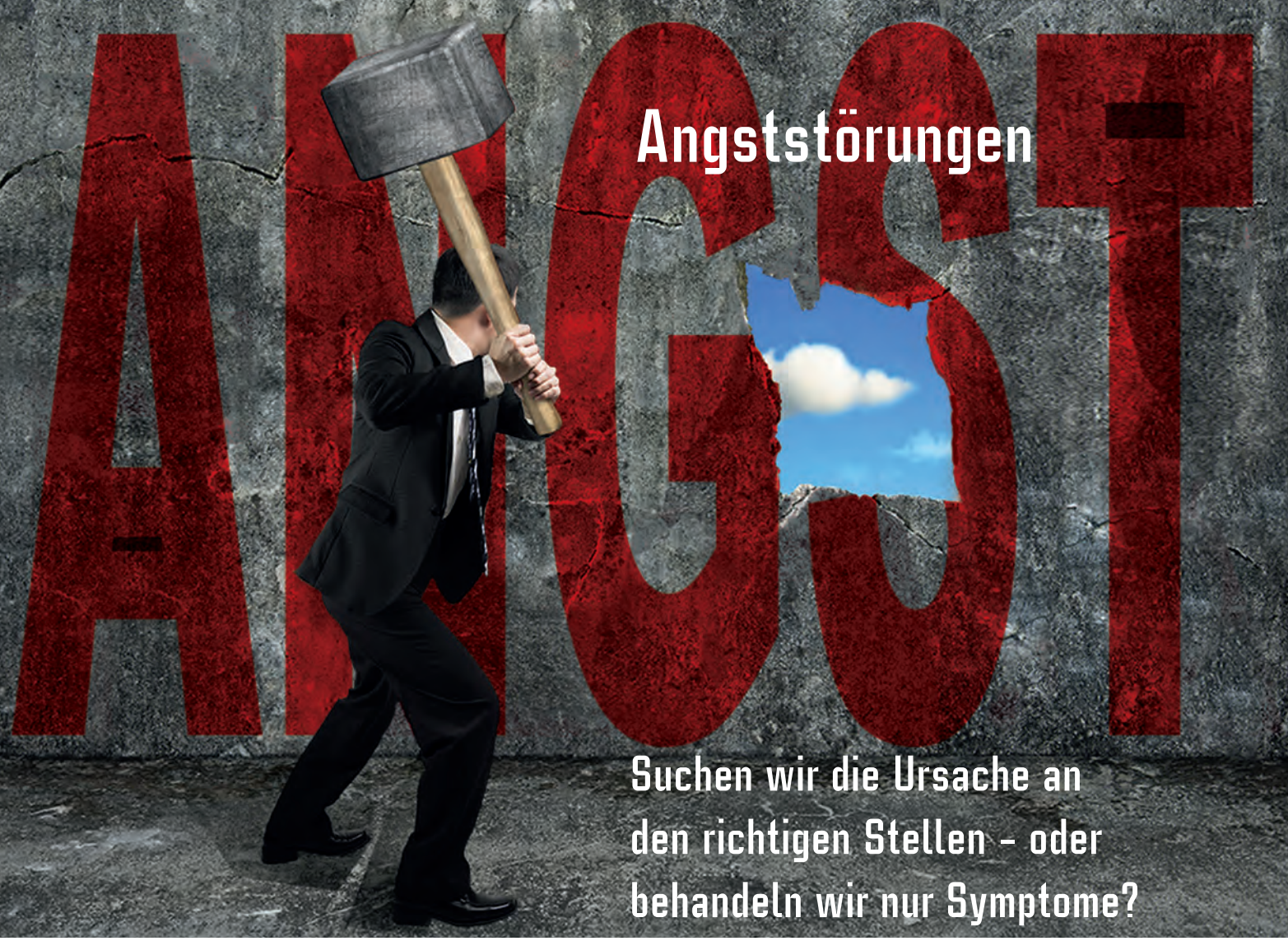
Endnoten

1 http://tinyurl.com/jexd7ek
2 http://tinyurl.com/zu6ktb5
3 http://tinyurl.com/zsh7665
4 Ebd.
5 http://tinyurl.com/hpa823z
6 Horowitz, Leonard G., DMD: „Emerging Viruses: AIDS & Ebola: Nature, Accident or Intentional?", *Medical Veritas*, 1996, Kap. 2; http://tinyurl.com/grf5yf8
7 http://archive.org/details/cuttingedgeahistoofort
8 Horowitz, a. a. O., Kap. 3; http://tinyurl.com/j5dkzsg
9 http://tinyurl.com/jo7od3t
10 http://tinyurl.com/h8s7wo3
11 http://tinyurl.com/h2kvq9e
12 Pilger, John: „The New Rulers of the World", *Verso*, London, 2002, 2003, S. 69, 71
13 http://tinyurl.com/jyzczro
14 http://tinyurl.com/p5ay3mo
15 http://tinyurl.com/my9pe3x
16 http://tinyurl.com/jp957ca
17 Horowitz, a. a. O., Kap. 10, S. 156
18 http://tinyurl.com/nkn2w3a
19 http://tinyurl.com/gmjvflr
20 http://pdf.usaid.gov/pdf_docs/PCAAB500.pdf
21 http://archive.org/details/ERIC_ED161760
22 Horowitz, a. a. O., Kap. 10, S. 177–178
23 http://tinyurl.com/z2ompyr
24 http://en.wikipedia.org/wiki/HPV_vaccines
25 http://tinyurl.com/vaccine-injury.info/gardasil.cfm
26 http://tinyurl.com/pnfp5p2
27 http://tinyurl.com/jqnoqt4
28 http://tinyurl.com/zuymafn
29 http://tinyurl.com/gw7wgfy
30 http://tinyurl.com/79zzse8
31 http://tinyurl.com/h2pfns9
32 http://tinyurl.com/zdzh5a6
33 http://www.bbc.co.uk/news/health-21207601
34 http://tinyurl.com/zloa4wa
35 http://en.wikipedia.org/wiki/Poliomyelitis
36 http://tinyurl.com/z8qtnd2
37 http://tinyurl.com/gs27kht
38 http://tinyurl.com/z5j6qcy
39 http://tinyurl.com/glbpszw
40 Wakefield, Andrew J.: „Callous Disregard: Autism and Vaccines – The Truth behind a Tragedy", *Skyhorse Publishing*, New York, 2011, Kap. 3
41 http://tinyurl.com/ykmgz3a
42 http://tinyurl.com/zq7tnrl
43 http://cvi.asm.org/content/13/8/821
44 http://actions.sumofus.org/a/weapons-NHS
45 http://tinyurl.com/hr8g3xg

Über die Autorin

Catherine O'Driscoll ist die Autorin des 1998 erschienenen Buches „What Vets Don't Tell You About Vaccines", das ursprünglich 1997 unter dem Titel „Who Killed the Darling Buds of May?" veröffentlicht wurde, sowie des Buches „Shock to the System" (2005). Die in Schottland lebende Autorin reist um die ganze Welt, um Vorträge über die Gesundheit von Hunden zu halten. Die Fernsehdokumentationsreihe „World in Action" widmete der Arbeit von Catherine O'Driscoll eine Folge. Der Artikel „Die Impfung von Haustieren – Ein institutionalisiertes Verbrechen" wurde in *NEXUS-Magazin*, Ausgabe 3, veröffentlicht. Catherine O'Driscoll hofft, einen großen Verlag für ihr Buch „Tip of the Needle" gewinnen zu können, denn sie ist fest davon überzeugt, dass wir alle die darin enthaltenen Informationen benötigen, um uns und unsere Lieben vor iatrogenen Krankheiten zu schützen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf den Websites www.canine-health-concern.org.uk und www.petwelfarealliance.org. Dort finden sich auch Kontaktinformationen.



Angststörungen

Suchen wir die Ursache an den richtigen Stellen – oder behandeln wir nur Symptome?

Peter Smith

„Es beeinträchtigt mich mittlerweile in so vielen Bereichen. Ich muss mir freinehmen und mache mir Sorgen um meinen Job. Ich vermeide den Kontakt mit Menschen und möchte einfach nur zu Hause bleiben. Der einzige Ort, an dem ich mich wirklich sicher fühle, ist in meinem Bett, eingewickelt in eine Decke …“

– Janet, 35, Angestellte

Eine sich rapide verschlechternde moderne Seuche

Seit vielen Jahren bekomme ich nun ähnliche Geschichten wie die von Janet zu hören. In letzter Zeit ist ihre Zahl beträchtlich angestiegen und sie stammen heute immer öfter von jungen Menschen, teilweise sogar von Kindern.

Für diese Kinder und deren noch ungeborene Kinder musste dieser Artikel geschrieben werden. Die Seuche greift rasend schnell um sich. Nachfolgende Generationen werden mit weitaus größeren globalen Problemen konfrontiert sein, als wir es waren. Wir müssen sie gut darauf vorbereiten und ihnen ein leistungsfähiges Erbe hinterlassen in der Hoffnung, sie mögen der Menschheit auf eine Art und Weise helfen, zu der unsere Generation nicht in der Lage war. Das bedeutet, wir müssen neue und kreative Behandlungen für die Seuche Angststörungen finden und die nächste Generation dadurch … *befreien*.

Seit zwölf Jahren arbeite ich als Hypnosetherapeut in einer Klinik in Melbourne, Australien, und behandle dort tagtäglich Menschen mit emotionalen Störungen. Ich habe Angststörungen und Depressionen aus der Warte hunderter Klienten betrachtet und individuelle Therapien für deren Alltagsprobleme entwickelt und dabei einige Schlüsse gezogen.

1. Unser Verständnis psychischer Gesundheit liefert kein Patentrezept für alle Betroffenen. Verschiedene Organisationen bieten zwar Unterstützung in Form von Aufklärung und Selbsthilfegruppen, können die

wahre Ursache des Problems aber nicht finden. Oder sie finden die Ursache, haben aber Schwierigkeiten, sie zu beseitigen. Meinen Klienten wird oft gesagt, Angststörungen müsse man „handhaben". Ich bin allerdings fest davon überzeugt, dass Angststörungen geheilt werden müssen und können. Genauer ausgedrückt: Man kann sie *auflösen*.

2. Viele Menschen sind abhängig von Medikamenten, die vorübergehende Erleichterung versprechen. Allerdings berichten mir meine Klienten ständig, die Entfernung der emotionalen Tiefpunkte aus ihrem Gemütszustand hätte sie auch die freudvollen Hochgefühle gekostet. „Ich habe zwar weniger Angst, aber auch die Lebensfreude verloren, die ich trotz allem hin und wieder verspürt habe", berichtete der 61-jährige Rentner Robert.

3. Kognitive Verhaltenstherapie mag zwar eine ziemlich erprobte wissenschaftliche Methode sein, ihre Wirkung im Kampf gegen Angststörungen ist jedoch begrenzt. Ihr nachvollziehbarer Aufbau auf Verhaltensmuster ist zwar stabil, dringt aber laut meinen Klienten nicht zum Kern des Problems vor oder bringt die versprochene Erleichterung nicht. Die Problemursache bleibt üblicherweise tiefer verborgen. „Ich gehe jetzt seit sechs Monaten zur Therapie, habe aber immer noch Angst", erzählte Wendy, 46 Jahre alt und dreifache Mutter.

Eine Angststörung kann sich auf eine Vielzahl individueller Arten zeigen, etwa in Form von Hypervigilanz, Ein- und Durchschlafstörungen, Zwangsneurosen, Sozialphobie, Prokrastination, Panikattacken oder hochgradigem, tief empfundenem Stress.

Ich biete Ihnen eine Alternative zu der Aussage, Sie würden „an einer psychischen Krankheit leiden". Damit verbunden ist stets eine Stigmatisierung Ihrer Person und der Menschen in Ihrem nahen Umfeld.

Mir ist vollkommen bewusst, dass Sie unter einem sehr belastenden Zustand leiden und sich Ihr gesamtes Leben um die Erkrankung dreht. Wahrscheinlich haben Sie bereits die eine oder andere Psychotherapie, medikamentöse Therapie oder Selbsthilfegruppe ausprobiert. Nichts davon hat Ihnen aber die umfassenden Antworten geliefert, nach denen Sie suchen. Mein Vorschlag lautet, dass Ihr Kampf-oder-Flucht-Reflex immer noch höchst aktiv ist. Auf diese Art will Ihr Unterbewusstsein Ihr Überleben sichern. Dafür wurde mittels unterbewusster Programmierung ein Warnsystem installiert, das auch auf Ihre bewussten Denkprozesse und Ihre Physiologie übergreift und Ihr Verhalten beeinflusst. Dieses Warnsystem ist leistungsfähig und effektiv, entstand aber vermutlich durch Einflüsse aus Ihrer Vergangenheit, von denen Sie entweder nichts wussten oder nicht bemerkt haben, dass sie sich auf Ihr Leben auswirken. In den meisten Fällen ist dieses Warnsystem heute überflüssig. Für das Unterbewusstsein existiert Zeit jedoch nicht, daher entzieht es sich dieser Logik.

Das Unterbewusstsein heilen

Die Mitteilungsform des bewussten Denkens ist *Zeit*; jene des Unterbewusstseins *Energie*. Die im Unterbewusstsein gespeicherte Energie hält das Warnsystem am Laufen. Die Quelle dieser Energie muss gefunden und aufgelöst werden. Sobald das erledigt ist, fällt die Struktur des Warnsystems in sich zusammen. Der bewusste Teil unseres Denkens kann ohne die für Angststörungen typische, konfliktträchtige Energie umlernen.

Lassen Sie es mich in einfacheren Worten zusammenfassen: Ein Teil von Ihnen versucht, Sie zu beschützen, schießt dabei aber über das Ziel hinaus. Mit diesem Teil können Sie nicht vernünftig diskutieren, weil Sie keinerlei Kontakt zu ihm haben. Er verbirgt sich im Schutze des Unterbewusstseins.

Das schulmedizinische System hat seine Probleme im Umgang mit diesem Aspekt. Mit einem verhaltenstherapeutischen Ansatz lässt sich die unglaubliche Macht des Unterbewusstseins nicht erfassen. Daher beinhalten die von den Behörden unterstützten Einrichtungen für psychische Gesundheit keine speziell dem Unterbewusstsein gewidmeten Therapien. Im Laufe der Jahre habe ich bei meinen Klienten aber festgestellt, dass Angststörungen oft „unvernünftig" sind. Das heißt, ihnen kann nicht mit Vernunft begegnet werden, sie können nicht analysiert, ausgesprochen oder logisch betrachtet werden, alles Punkte, die Teil einer kognitiven Verhaltenstherapie sind.

Weil Hypnotherapie als alternative Behandlungsform einen wirkungsvollen Ansatz bietet, könnte sie sich als Geheimwaffe im Kampf gegen Angststörungen erweisen. Ein meisterhafter Chirurg dringt in den Körper ein und manövriert geschickt an Arterien und Kapillargefäßen vorbei, um einen winzigen, die gesamte Physiologie schwächenden Tumor zu finden und zu entfernen. Ein gut ausgebildeter intuitiver Hypnosetherapeut kann auf ähnliche Art in das Unterbewusstsein eindringen und sich abseits der zeitlich geordneten Abläufe bewegen, um die Ursache der emotionalen Schwäche zu finden und den Klienten aus ihrer Umklammerung zu befreien.

Dr. Carl Gustav Jung

Die Faszination für das Unterbewusstsein ist nicht neu, seit tausenden von Jahren konzentrieren sich die Schamanen indigener Völker auf diesen Bereich. In jüngerer Vergangenheit fand das Unterbewusstsein Beachtung in der Traumdeutung von Sigmund Freud (1856–1939) und in der Theorie des kollektiven Unterbewusstseins von Carl Jung (1875–1961). Tatsächlich werden heute durch eine seltsame Laune des Schicksals die ursprünglichen Behandlungsmethoden der Menschheit, obwohl viele tausend Jahre alt und basierend auf Heilpflanzen, Energiesystemen, Körperarbeit und schamanischen Ansätzen, als alternative oder nicht traditionelle Medizin betrachtet. Andererseits gilt die allopathische oder westliche Medizin als traditionelle Medizin, dabei steckt diese im Vergleich immer noch in ihren Kinderschuhen.

Es gibt eine Diskussion über die wissenschaftliche Rechtfertigung von auf Wiederholbarkeit und systematischer Reproduktion unter kontrollierten Bedingungen beruhenden medizinischen Ansätzen. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass alle Klienten, die mich im Laufe der Jahre konsultierten, ihre eigene Geschichte und eigenen Begleitumstände hatten und eine individuelle Behandlungsmethode erforderten. Das mag zwar keiner wissenschaftlichen Prüfung standhalten, doch den Menschen ging es besser – und das schnell.

Die Heilung des Unterbewusstseins ist kein Prozess; vielmehr ist sie eine Erfahrung aus erforschen und erkennen und legt schwerwiegende und tief greifende Probleme frei. Oft liegen diese Probleme außerhalb der bewussten Wahrnehmung eines Klienten. Die Heilung kann in einem Moment blitzartiger Erkenntnis stattfinden, wenn Klienten „bewusst" entdecken, dass ein ganz bestimmtes Trauma energetisch in ihrem Unterbewusstsein verankert und die Ursache ihres so stark aktiven Kampf-oder-Flucht-Reflexes ist.

Woher stammt die Energie?

Hier sind ein paar konzeptuelle Überlegungen zur ursprünglichen Ursache für die Angststörungen meiner Klienten. Diese Ideen basieren auf allgemeingültigen Trends, die ich im Laufe der Zeit beobachten konnte. Ebenso erzähle ich Ihnen ein paar der Geschichten aus meiner Praxis, vielleicht liefern sie an Angststörungen leidenden Menschen ein paar Erkenntnisse. Ich tue das in der Hoffnung, Sie beziehen neue, bisher unberücksichtigt gelassene Bereiche in Ihre Suche nach Heilung ein.

Wie wir alle wissen, kann ein Trauma aus der Vergangenheit Angststörungen verursachen. Allerdings habe ich herausgefunden, dass es verschiedene Arten von Traumata gibt.

1. Es könnte sich um eine Belastung über einen längeren Zeitraum handeln, beispielsweise eine schwierige Kindheit, eine missbräuchliche Beziehung oder länger anhaltendes Mobbing am Arbeitsplatz. Diese Form führt zu einer generalisierten Angststörung.

2. Die Klienten können auch ein einzelnes Trauma oder eine Serie von Traumata erlitten haben. Das hat einen Zustand erhöhter Wachsamkeit zur Folge und die Angststörung kann jederzeit akut werden, wenn eine Situation der ursprünglichen Quelle dieser Energie ähnelt.

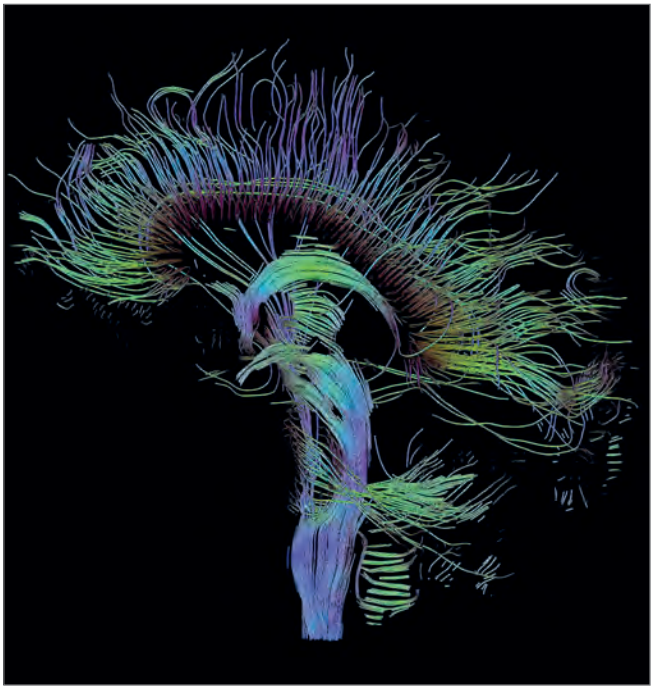
3. Die am schwierigsten zu entdeckenden Traumata sind jene, wo ein winziges Ereignis eine Flut von Ereignissen aus der Vergangenheit wachruft, die bisher im Unterbewusstsein des Klienten schlummerten. Dieses letzte Ereignis war demnach nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Hierbei handelt es sich in letzter Konsequenz um einen starken Beweis für die Zeitlosigkeit des Unterbewusstseins.

Die kompliziertesten Fälle weisen möglicherweise eine Mischung aus allen drei Arten von Traumata auf.

Die grundsätzlichen Ursachen von Traumata und den daraus resultierenden Angststörungen sind den Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern auf jedem Niveau durchaus bekannt. Hierzu möchte ich anmerken, dass die kognitive Verhaltenstherapie in einigen Bereichen ausgezeichnet funktioniert. Es gibt allerdings einige simple Tatsachen, die in weiten Teilen unbekannt sind.

1. Angststörungen sind ein *Sicherheitssystem*, keine psychische Erkrankung. Eine Angststörung ist eine *Reaktion* auf ein Trauma. Die Energie dieses Traumas wird unbewusst gespeichert, nicht bewusst. Logischerweise lässt sich dann nachvollziehen, warum sich eine Angststörung nicht immer durch eine Gesprächstherapie behandeln lässt. Kognitive Verhaltenstherapie wird in bewusstem Zustand durchgeführt, also im Frequenzbereich der Betawellen. Das Unterbewusstsein arbeitet jedoch im Bereich der Alpha- oder sogar Thetawellen. Aus diesem Grund kann kognitive Verhaltenstherapie ein Trauma nicht immer erreichen. Zusammengefasst: Da das Trauma unterbewusst ist, gilt das auch für die Angststörung. Sie ist die speziell konstruierte Lösung des inneren Selbst des Klienten und entspringt daher aus derselben Quelle und hat dieselbe Gehirnwellenlänge wie das Trauma.

2. Die Traumaenergie wird auf eine bestimmte Art und Weise gespeichert, wenn sie sich im Unterbewusstsein einnistet. Eine Angststörung wird nicht nur im Unterbewusstsein gespeichert, sie bildet ein *energetisches Dreieck, in dem ein Ereignis, ein Gefühl und eine Überzeugung verflochten sind*. Dieses selbsterhaltende Energiesystem beginnt, Lösungen und Verhaltensweisen zu formen, die der Traumaenergie entgegenwirken. Letzten Endes sind wir doch eine ausgesprochen überlebensfähige Spezies. Manchmal kämpfen wir einfach weiter und geben unser Bestes im Leben, während wir unsere Erfahrungen mit uns herumtragen. Ein Trauma ist so lange nicht vollständig gelöst, solange wir uns nicht mit der ursprünglichen Energie, in der es gespeichert ist, befassen. Das heißt, wir müssen die energetische Geschichte eines Patienten durchleuchten, um das oder die traumatische(n) Erlebnis(se) zu identifizieren, *und dann sowohl* das Gefühl *als auch* die Überzeugung ansprechen.



Darstellung neuronaler Pfade im Gehirn, aufgenommen mittels Diffusions-Tensor-Bildgebung.

Tim, heute 29, wurde in seiner Kindheit wiederholt durch seinen aggressiven Vater traumatisiert. Seine Vergangenheit kam zum Vorschein, als sein neuer Vorgesetzter eingestellt wurde. Der Mann hatte einen kurzen Geduldsfaden und eine dröhnende Stimme, die er häufig benutzte. Tim erlitt einige Panikattacken an seinem Arbeitsplatz, bevor er sich Hilfe suchte. Die Attacken begannen, auf sein Privatleben überzugreifen. Tatsächlich trat eine davon im Zuge der Trennung von seiner Freundin auf. In tiefem Trancezustand reiste Tim in der Zeit zurück. Er wurde wieder zu dem kleinen, seinem aggressiven Vater ausgelieferten Jungen mit dem Gefühl nackter Angst und überzeugt von auswegloser Gefahr. Der kleine Tim traf dann auf sein 29-jähriges Ich, das ihn in den Arm nahm, ihm Sicherheit gab und seine Auffassung von persönlicher Sicherheit veränderte. Wir lösten Gefühle und Überzeugungen in allen ähnlichen Situationen auf. Dadurch brach innerhalb von Minuten ein über fast drei Jahrzehnte hinweg aufgebautes Sicherheitssystem zusammen. Für die Heilung des Unterbewusstseins begegneten wir dem in Alphawellen in einem Zustand mit derselben Wellenlänge. Seitdem hatte Tim keine Panikattacken mehr und lebt ein Leben ohne hinderliche Angststörung.

Wir wissen, dass sich Wellen mit gleicher Länge, aber entgegengesetzter Schwingung gegenseitig aufheben. Dieses Verfahren wird üblicherweise bei technischen Geräten wie etwa geräuschdämpfenden Kopfhörern genutzt.[1] Die Logik der Heilung liegt hier wieder auf der Hand. Ein Trauma wird als Alphawellen gespeichert, also müssen heilende Eingriffe richtigerweise mit derselben Wellenlänge durchgeführt werden.

Die alles entscheidenden Kindheitsjahre

Wir alle wissen, dass unsere Kindheit uns für den Rest unseres Lebens prägt. Die sogenannten „prägenden Jahre“ sind jene Zeit, in der wir unsere Werte und Überzeugungen sowie unser Selbstbild entwickeln. Je nach psychologischem Modell sprechen wir hier von den ersten sieben bis zwölf Lebensjahren. In diesem Zeitraum werden wir von drei Faktoren konditioniert: unserer Umwelt, von unseren bewusst und unbewusst nachgeahmten Vorbildern und unseren Erfahrungen. Die Gehirnwellenlänge spielt jedoch auch hier eine große Rolle. Während dieser Zeitspanne ist das Unterbewusstsein aufnahmebereit. Babys verbringen den Großteil ihrer Zeit im Delta-(Schlaf-)Bereich der Ge-

hirnwellenlängen. Im Alter von zwei bis sechs Jahren befinden sich Kinder meistens im Theta-Bereich, ab sechs Jahren hauptsächlich im Alpha-Bereich. Ab einem Alter von zwölf Jahren bewegen wir uns die meiste Zeit im Beta- oder bewussten Bereich und die Periode des „aufnahmebereiten Unterbewusstseins" ist abgeschlossen. Deswegen lernen Kleinkinder einerseits so schnell, andererseits werden auf diese Art auch Traumata effektiv gespeichert.

Dr. Bruce Lipton beschreibt dieses Phänomen in seinem Buch „The Biology of Belief" (2005). Dort hält er fest:

> „Die bei unseren Eltern beobachteten grundlegenden Verhaltensweisen, Überzeugungen und Einstellungen werden zu „Standleitungen" der synaptischen Verbindungen unseres Unterbewusstseins. Einmal in das Unterbewusstsein programmiert, kontrollieren sie unsere biologischen Prozesse für den Rest unseres Lebens […] oder zumindest, bis wir den Versuch unternehmen, sie umzuprogrammieren."[2]

Obwohl schulmedizinisch ausgebildeter Arzt, verstand Bruce Lipton diesen kritischen Aspekt unserer Reaktion auf unsere Umwelt. Das bildete die Basis seiner eigenen bemerkenswerten Arbeit.

Im Mutterleib das erste Mal aktiv: unser Bewusstsein

Während unsere bewussten Erinnerungen vielleicht bis in unsere frühe Kindheit zurückreichen, beginnt unser Unterbewusstsein schon vor unserer Geburt zu beobachten, aufzuzeichnen und Energie zu speichern. Aus sämtlichen Erfahrungen unserer Mütter sammeln wir bereits Informationen und beginnen, Energie aufzunehmen. Auch das ergibt logischerweise Sinn, sind wir doch über die gemeinsame Physiologie vollständig verbunden, egal ob biologisch, chemisch oder energetisch, nach Meinung mancher sogar psychisch.

Über die Jahre stellte ich sehr oft fest, dass die Angststörung im Mutterleib entstand und in den prägenden Jahren mit jedem Ereignis weiter wuchs.

Cheryl, 38, reist in einem Zustand tiefer Trance in der Zeit zurück bis vor ihre Geburt. Als ich sie fragte, wie ihre Mutter sich fühlte, antwortete Cheryl, ihre Mutter sei sehr ängstlich und besorgt um dieses, ihr erstes, Kind. Als ich fragte, wie sie das als ungeborenes Kind beeinflussen würde, begann Cheryl zu weinen. Sie hatte versucht, ihrer Mutter zu helfen, und deren Angst übernommen, um die Last zu teilen. Seitdem trug sie das mit sich herum. Wir lösten die Energie und die damit verbundenen Überzeugungen und Gefühle auf und befreiten Cheryl so von ihrer Angststörung.

Dr. Marcy Axness, Professorin für pränatale Entwicklung und Expertin für Elternschaft, sagt dazu:

„Ist eine Mutter während ihrer Schwangerschaft permanent erfüllt von Ängsten oder Stress, so übermittelt sie ihrem Baby die ‚Botschaft', sie beide befänden sich in einem unsicheren Umfeld – unabhängig davon, ob dies wirklich stimmt. Das Gehirn des Babys verändert sich tatsächlich, um auf das unsichere Umfeld vorbereitet zu sein, in das es vermeintlich geboren wird!"[3]

Das eröffnet ganz neue Wege für die Forschung im Kampf gegen die Seuche Angststörung. Obwohl nicht alle auf diese Weise reagieren, kann es unter speziellen Gegebenheiten sein, dass jemandes Angststörung buchstäblich „angeboren" ist. Auch hier kommt es auf den Einzelnen und seine individuelle Reaktion auf die empfangene Energie an.

Generationsübergreifendes Trauma: die energetisch-genetische Abstammung

Das Phänomen des generationsübergreifenden Traumas erhält zunehmend mehr Aufmerksamkeit. Es ist durchaus möglich, dass ein in unserem Sein gespeichertes Trauma als eine Art energetisches Sicherheitsvermächtnis von einer Generation auf die nächste

übergeht. Das neue Feld der Psychohistorie beschäftigt sich mit Gruppenidentität, der Übertragung von Traumata von einer Generation auf die nächste sowie Prozessen kollektiver Trauer und Kreativität.[4]

Dr. Molly Castelloe, Autorin des Blogs „The Me in We" [Anm. d. Übers.: Das Ich im Wir] auf *PsychologyToday*, schreibt:

> „Was überwältigend und unaussprechlich ist, wird an unsere Nächsten weitergegeben. Sie (er)tragen, wozu wir nicht imstande sind. Umgekehrt gilt dies genauso."

Darum geht es auch in dem Buch „Lost in Transmission: Studies of Trauma Across Generations", herausgegeben von M. Gerard Fromm (2012). Diese Essaysammlung zum Thema Traumaübertragung beruht auf der Idee, dass das,

> „was menschliche Wesen an Erfahrungen nicht aufnehmen können – was extrem traumatisch, unerträglich oder undenkbar war –, aus der sozialen Interaktion entfernt wird. Sehr oft jedoch wird es als emotionale Empfindlichkeit oder diffuser Druck an oder in die nächste Generation übertragen."

Das Kind spricht aus, was seine Eltern nicht konnten. Es erkennt, wie seine eigenen Erfahrungen künstlich gestaltet wurden, dass es, wenn auch unbewusst, den Auftrag bekam, die Verletzung der Eltern in die Zukunft mitzunehmen. Indem wir uns aus den Trümmern der Traumata unserer Vorfahren erheben, unterstützen wir die Heilung zukünftiger Generationen."[5]

Im Laufe der Jahre habe ich selbst einige Beispiele für dieses bemerkenswerte Phänomen gesehen.

Dimitri, ein 35-jähriger Business Analyst, litt unter Stress am Arbeitsplatz und hatte bereits eine längere Auszeit hinter sich. Psychotherapie und Medikamente halfen nicht. Als wir die Ursache seines Zustands untersuchten, erzählte er mir eine Geschichte über seinen Großvater. Dieser lebte im Zweiten Weltkrieg als Säugling in einem Dorf in Osteuropa. Soldaten marschierten durch das Dorf und führten alle Einwohner in die große Wartehalle des Bahnhofs. Mit Ausnahme des Säuglings, der später zu Dimitris Großvater wurde, wurden alle mit Maschinengewehren erschossen. Die Mutter hatte das Baby mit ihrem Körper vor den Kugeln geschützt. Viele Stunden später hörten Passanten auf der Straße das Baby schreien und entdeckten die tragische Szenerie. Dimitris Großvater wurde von diesen freundlichen Menschen aufgenommen. Während er die Geschichte erzählte, weinte Dimitri bitterlich. Damit löste er den tief empfundenen Schmerz zweier Generationen auf, das Trauma seiner tragischen Herkunft, tief verwurzelt in seiner Existenz, ein wichtiger Wendepunkt seiner Heilung.

Ich nenne das heute *energetisch-genetische Abstammung*. Unsere Eltern vereinen sich und formen uns aus mehr als nur der Mischung aus Sperma, Eizelle und gemeinsamer DNS. Das mag zwar den physischen Zeugungsakt unterstützen, doch unsere energetisch-genetische Abstammung ist die Kombination aus *Quantenverschränkung* und *morphischer Resonanz*.

Dr. Rupert Sheldrake präsentierte seine Hypothese von der morphischen Resonanz erstmals in seinem Buch „A New Science of Life" (1981). Auf seiner Website fasst er zusammen:

> „Durch den Vorgang der morphischen Resonanz erben selbstorganisierende Systeme eine Erinnerung von ähnlichen Vorgängersystemen […] Die Hypothese der morphischen Resonanz hat ebenso eine völlige Neuinterpretation der Erinnerungsspeicherung im Gehirn und der biologischen Vererbungslehre zur Folge. Erinnerungen müssen nicht im Einklang mit Einflüssen der Vergangenheit als physische Spuren in den Gehirnen gespeichert sein, die ohnehin eher Fernsehempfängern als Videorekordern gleichen. Und biologische Vererbung muss nicht nur in den Genen oder den epigenetischen Veränderungen dieser codiert sein. Vieles ist abhängig von der morphischen Resonanz vergangener Vertreter der Spezies. Jedes Individuum erbt daher ein kollektives Gedächtnis von den vergangenen Vertretern seiner Art und trägt seinerseits zu diesem kollektiven Gedächtnis bei. Das wiederum beeinflusst andere Mitglieder der Spezies in der Zukunft."[6]

Wir wissen anhand der Gesetze der Quantenphysik, dass Quantenverschränkung bedeutet – „was einmal verbunden ist, bleibt verbunden". Anders gesagt: Quantenpartikel formen Verbindungen, die Zeit und Raum durchdringen. Dieses Phänomen bezeichnete Einstein einst als „geisterhaften Vorgang auf Distanz".

Wenn wir aber das Trauma unserer Vorfahren gespeichert haben, dann mit Sicherheit auch die energetisch-genetische Lösung: ein seit Generationen erprobtes und in das Energiefeld unseres Familienstammbaums, wo die morphische Resonanz aufgrund der Quantenverschränkung noch höher ist, eingewobenes Sicherheitssystem. Kurz gesagt, eine Angststörung kann als unbewusste Lösung für ein generationsübergreifendes Trauma ererbt werden.

Louise war in den Sechzigern und wollte unbedingt einige lebenslange Blockaden erforschen, die sie davon abgehalten hatten, Entscheidungen zu treffen, und bei ihr ein Gefühl hinterlassen hatten, dass sie „im Leben nicht vorangekommen sei". Sie hatte festgestellt, dass jede Entscheidung in jedem Bereich ihr Angst machte. Während wir ihre energetisch-genetische Abstammung zurückverfolgten, entdeckten wir auf der väterlichen Seite einige starke Überzeugungen. Vier Generationen von Männern hatten auf Sicherheit entschieden, um auf diese Weise ihre Familien zu beschützen und selbst geschützt zu bleiben. Während wir in einem Verfahren ähnlich der Gestalttherapie gemeinsame Gefühle und Sorgen durchgingen, bemerkten die Männer, dass ihre Überzeugungen in Wahrheit hinderlich für ihre Nachfahren waren. Als wir deren Ängste auflösten und durch Mut ersetzten, stellten sie sich hinter Louise und gaben ihr liebevolle Unterstützung. Als wir uns der mütterlichen Linie zuwandten, entdeckten wir etliche Generationen von Frauen, die sich selbst unsichtbar machten als Möglichkeit, unauffällig und sicher zu bleiben. Auch das wurde aufgelöst, heilende Wellen durch die Generationen geschickt und Louise von ihren Blockaden befreit.

Quantenecho durch Raum und Zeit

Das Glaubenssystem eines Therapeuten ist wichtig für die Genesung eines Klienten. Nehmen wir unsere eigenen Grenzen und Überzeugungen in eine Sitzung mit, können wir oft nicht in die tieferen Schichten vordringen, obwohl diese in der multidimensionalen und metaphysischen Landschaft mitunter ganz nahe sind. Unser wahrer Daseinszustand ist, vereinfacht gesagt, multidimensional. Jeder, der bereits eine Nahtod- oder außerkörperliche Erfahrung hatte oder Zeuge eines paranormalen Phänomens war, wird das bereitwillig bestätigen.

Auf der Jagd nach der Ursache einer Angststörung hörte ich Klienten von Kraft sprechen, die sie von einem alternativen Ich aus einer anderen Realität erhielten. Das passt ausgezeichnet zu vielen Bereichen der Quantenphysik und meiner eigenen Forschung zum Quantenbewusstsein in den letzten Jahren.

Die Berichte mancher Klienten schienen Eindrücke aus früheren Leben zu sein, passend zur Reinkarnationstheorie. Diese Theorie wurde von Ian Stevenson, MD, an der University of Virginia fachkundig untersucht.[7] Seit seinem Tod im Jahr 2007 werden seine Forschungen von anderen weitergeführt.

Manchmal entdecken wir auch ein Muster in den über mehrere Leben reichenden Traumata. Nach der Life-Between-Lives®-Methode können diese in einem noch tieferen Trancezustand aufgelöst werden. Dr. Michael Newton entwickelte diese Methode anhand seiner 7.000 Klienten-Fallstudien.[8]

Ich weiß, dass diese Bewusstseinsschichten das Vorstellungsvermögen der meisten Menschen übersteigen. Doch wir haben im Kampf gegen die Angststörungen einen Punkt erreicht, an dem wir kreativere Lösungen in Betracht ziehen sollten.

Im Endeffekt könnten energetische Erkrankungen wie etwa Angststörungen aus mehreren Schichten bestehen, die unser wahres Selbst widerspiegeln. Wir müssen nur

den Mut haben, dem Weg zu folgen, wohin auch immer er uns auf unserer Suche nach der Ursache führt. Dadurch erfahren wir vielleicht auch viel mehr über uns selbst und darüber, wo unser Platz in diesem sich endlos ausbreitenden Universum ist.

Eine Botschaft an alle Menschen mit Angststörung

Ein Gefühl der Sicherheit in einer permanent als unsicher deklarierten Welt zu entwickeln, ist eine der Herausforderungen für an Angststörungen leidende Menschen. Die Berichte in den Massenmedien sind voll von Terrorgefahren, sich möglicherweise weit verbreitenden Seuchen wie Ebola (und davor waren es einige andere) und den Darstellungen der modernen, von Krieg und Verbrechen zerrissenen Welt. Nachrichtensendungen, Fernsehprogramme, Filme und sogar Computerspiele spiegeln diese Themen wider.

Klienten, die mit Angststörungen zu mir kommen, frage ich oft, wie sie zum Ausgleich dieser anderen Kräfte Sinn und Inspiration in ihrem Leben finden. Wenn Sie sich unsicher fühlen, sind Sie den Angstmachern noch stärker ausgeliefert. Wir haben allerdings die Wahl: Wir müssen ihnen nicht zuhören.

Ein Teil von Ihnen versucht, Sie zu beschützen. Dieser Teil existiert seit Langem oder erst kurz; er mag einfach sein oder komplex, soll Ihnen aber immer eine Hilfe sein.

Suchen Sie tiefer und an anderen Orten in Ihrem Inneren nach der Ursache für Ihr Leiden und Sie werden die Antworten finden. Sie müssen nicht den Rest Ihres Lebens mit der zehrenden Energie der Angststörung leben.

Haben Sie Ihre persönliche und individuelle Lösung gefunden, erzählen Sie Ihre Geschichte und helfen Sie anderen. Dadurch verwandelt sich Ihre schwierige Reise in eine Inspirationsquelle für andere und Sie werden den Sinn Ihres Lebens gefunden haben.

Endnoten

1. „How do active noisecancelling headphones work?“ auf *Audio-Technica.com*; http://tinyurl.com/jqzhrmq
2. Lipton, Bruce, PhD: „The Biology of Belief“ (USA: Hay House, 2005), S. 133; dt.: „Intelligente Zellen: Wie Erfahrungen unsere Gene steuern“ (Burgrain: KOHA-Verlag, 2006)
3. Axness, Marcy, PhD: „Mental Health Begins in the Womb“; http://tinyurl.com/jxl29x8
4. Psychohistory; https://en.wikipedia.org/wiki/Psychohistory; dt.: https://de.wikipedia.org/wiki/Psychohistorie
5. Castelloe, Molly, PhD: „How Trauma Is Carried Across Generations“ in The Me In We Blog vom 28.05.2012 auf *PsychologyToday.com*; http://tinyurl.com/jxzapjx
6. Sheldrake, Rupert, PhD: „Morphic Resonance“ (Park Street Press, 2009) auf *www.sheldrake.org*; http://tinyurl.com/nljausp
7. Stevenson, Ian, MD; https://de.wikipedia.org/wiki/Ian_Stevenson
8. Newton, Michael, PhD; www.newtoninstitute.org

Über den Autor

Peter Smith ist der Gründer des Instituts für Quantenbewusstsein und lebt im australischen Melbourne. Weil er die therapeutische Anwendung der Hypnotherapie um neue Konzepte und Durchführungsarten erweitern wollte, entwickelte er die Hypnoenergetics®-Methode. Seit 2009 ist Peter Präsident des Newton Institute For Life Between Lives® Hypnotherapy. Er wurde für zahlreiche Fernseh- und Radiosendungen interviewt und leistete einen Beitrag zu etlichen Dokumentationen. Peters Artikel „The Hidden Realities of our Consciousness“ erschien in englischsprachigen *NEXUS Magazine,* Ausgabe 23(3), April/Mai 2016. Er war 2015 und 2016 Vortragender auf der *NEXUS*-Konferenz.

Peter Smith kann per Email unter **peter.smith@westnet.com.au** kontaktiert werden. Mehr Informationen über seine Arbeit finden Sie unter www.instituteforquantumconsciousness.com.

Phönizisches Stonehenge in Amerika?

Suhail M. Jalbout

Amerika wurde von Kolumbus entdeckt – richtig? Falsch. Denn möglicherweise tat das bereits jemand vor ihm, und zwar viel, viel früher. Es gibt nämlich Hinweise darauf, dass die alten phönizischen Seefahrer die Ostküste Nordamerikas schon vor tausenden von Jahren erreichten. Sie schufen dort ihre eigenen Stein-Monumente, um die Steinkreise in ihrem Heimatland in der Region des östlichen Mittelmeers zu reproduzieren.

Erreichte Christoph Kolumbus 1492 als Erster Amerika? Oder überquerten die Phönizier den Atlantik schon viel früher? Es gibt wohl ausreichend Beweise, die darauf hindeuten, dass die Phönizier schon vor 2.500 bis 3.000 Jahren in Nordamerika gesiedelt haben, nachdem sie ihre Kolonien an der spanischen und marokkanischen Atlantikküste gegründet hatten.

In diesem Artikel stelle ich die Entdeckungen und Hypothesen, die diese Theorie untermauern, in zwei Abschnitten vor: Zuerst liste ich die Auswertungen der von den Forschern entdeckten Indizien auf, die auf die Anwesenheit von Phöniziern in Nordamerika vor der Ankunft von Kolumbus hindeuten. Anschließend liefere ich den theoretischen Beweis dafür, wie und warum die Phönizier diese Reise unternommen haben könnten. Ich hoffe, die hier vorgestellten Informationen bestätigen ausreichend, dass die Phönizier tatsächlich vor Jahrtausenden die amerikanische Nordostküste besiedelt haben.

Die Theorie: Die Phönizier besiedelten die Nordostküste der Vereinigten Staaten

Indiz 1: Amerikas Stonehenge

In der Stadt Salem, New Hampshire (im Nordosten der USA), gibt es eine Ausgrabungsstätte, die man „Amerikas Stonehenge“ nennt. Die Stätte besteht aus zahlreichen großen Felsen und Steinstrukturen, die auf einer Fläche von etwa 120.000 Quadratmetern mitten in der Stadt verstreut sind. Im Jahr 1907 berichtete Edgar Gilbert in dem Buch „History of Salem, N. H.“ darüber. Dieses Stonehenge befindet sich auf dem Gipfel des Mystery Hill. William Goodwin, ein leitender Versicherungsangestellter, hatte den Hügel 1937 gekauft und ihn so benannt. Im Jahr 1982 wurde das Gebiet umbenannt in „Amerikas Stonehenge“ mit der Absicht, „die Stätte von den Merkwürdigkeiten am Straßenrand zu unterscheiden und die Vorstellung wiederzubeleben, dass es sich hier um eine altertümliche Ausgrabungsstätte handelt“.[1]

Diese megalithische astronomische Anlage besteht aus massiven Menhiren, Steinkammern, großen Kanälen, Umfriedungen, Stützmauern, Nischen, Wasserbecken und einem Brunnen. An den Hängen des Hügels befinden sich zwei natürliche Höhlen, Quellen, Steinmauern und Menhire.

Ein Stück Holzkohle, das man zusammen mit einer Steinhacke und einem Hammerkopf aus Stein bei einer Ausgrabung nahe einer der unterirdischen Kammern gefunden hatte, enthüllte bei einer Radiokarbondatierung im Jahr 1971 ein Alter von 2.000 Jahren v. Chr. Die Artefakte, die aus einer intakten Grube mit einigen Schichtablagerungen geborgen wurden, ähneln den neolithischen Gegenständen desselben Zeitraumes auf den britischen Inseln und Iberien. Radiokarbondatierungen von Baumwurzeln, die eine der anderen Kammern durchdrangen, ergaben ein Alter von 1.690 Jahren v. Chr.[2] Weitere Datierungen von Artefakten rücken diese in einen Zeitraum zwischen 2.000 und 173 v. Chr.[3]

Einige Radiokarbondatierungen von Holzkohlegruben auf der Ausgrabungsstätte legen zwar nahe, dass der Mystery Hill vor etwa 4.000 Jahren besiedelt wurde, aber archäologische und architektonische Untersuchungen weisen darauf hin, dass dieser Ort nicht auf einmal, sondern in Etappen errichtet wurde. Anscheinend haben die Vorfahren der derzeitigen Uramerikaner, die den Ort bewohnten, das Gestein dieser felsigen Stätte für den Bau ihrer Unterkünfte verwendet. Spätere Neuankömmlinge entdeckten den Ort und stellten möglicherweise fest, dass dies der perfekte Platz sei für ein astronomisches Observatorium, das ihren Bedürfnissen entsprach. Deshalb müssen sie die vorhandenen Strukturen verändert und verbessert, neue hinzugefügt und Steine aufgerichtet haben, um sie an astronomischen Ereignissen auszurichten.[4]

A. Die Architektur dieser Steinstrukturen ähnelt der phönizischen Architektur

Einige Wissenschaftler behaupten, dass es Ähnlichkeiten gäbe zwischen diesen Ruinen und phönizischer Architektur.[5] Wahrscheinlich meinen sie damit das Vorhandensein eines Schreins auf einer kurzen Reihe von Blöcken mit einer Plattform, einem sehr großen Steinbecken, Mauern, Felsbehausungen, Kammern, Grabstätten und einem Opferaltar.

B. Die Linie der Sommersonnenwende endet in Phönizien

Ein interessanter Aspekt dieser Stätte ist die Ausrichtung der Steine. Ein YouTube-Video zeigt, wie die Steine in einer Linie stehen mit der Sommer- und Wintersonnwende sowie mit den Tag- und Nachtgleichen, wenn die Sonne sich exakt auf der Äquatorebene befindet, sowie den dazwischenliegenden Vierteljahrestagen [„cross-quarter days“: Lichtmess 2. Februar, 1. Mai; 1. August; 1. November; A. d. Üb.].[6] Viel spannender ist aber, dass die Linie der Sommersonnwende in der Verlängerung durch die Trilithen von Stonehenge führt und sich dann östlich fortsetzt ins südliche Beirut im Libanon, der Heimat der Phönizier.[7]

Diese präzise Ausrichtung ist sehr aufschlussreich und könnte ein Beweis dafür sein, dass das Amerikanische Stonehenge von den Phöniziern errichtet wurde, wenn in ferner Vergangenheit südlich von Beirut eine astronomische Anlage existiert hat. Das Gebiet, in dem die Linie den Libanon durchschneidet, nennt man Sands of Beirut.[8]

Es gibt Anzeichen von Steinkreisen in dem Gebiet südlich von Beirut. Lorraine Copeland, Archäologin mit mehr als 50 Jahren Erfahrung, und Peter Wescombe, von 1963 – 1966 britischer Diplomat im Libanon, erforschten das Gebiet in den frühen 60er-Jahren. Sie entdeckten eine bedeutende altertümliche archäologische Fundstätte am Ostende einer der Landebahnen des Beiruter Flughafens. Im Jahr 1964 führte der libanesische Archäologe M. Roger Saidah vorläufige Ausgrabungen durch.[9]

Die Stätte von etwa 500 Quadratmetern umfasste zwei nebeneinanderliegende Abschnitte. Ein Bereich wies roten Sand auf, der andere neuzeitlichen Sand. Im ersten Bereich fand man beigesetzte Menschen, im zweiten Bereich befanden sich sechs runde Steinstrukturen. Zu jener Zeit waren diese Kreise etwa 20 bis 40 Meter von der Landebahn entfernt. Die Kreise wurden aus großen Flusssteinen errichtet und maßen im Durchmesser

Sonnenaufgang in Stonehenge, Wiltshire, England

zwischen acht und 15 Metern. Die Kreissteine selbst waren von unregelmäßig ovaler oder runder Form und von unterschiedlicher Höhe zwischen drei und sechs Metern. Bedauerlicherweise fielen alle Kreise Mitte der 60er-Jahre Baumaßnahmen zum Opfer. Feuersteine einschließlich Levalloiskernen, Splittern und sonstigem Abfallmaterial lagen verstreut über das Gebiet, ergaben aber kaum Hinweise auf das Alter der Steinkreise.[10]

Bei diesen sechs Steinkreisen hat es sich wohl um eine astronomische Anlage gehandelt. Bekanntlich dienten im Altertum die Steinkreise dazu, astronomische Ereignisse zu markieren. Sie wurden neben Begräbnisstätten errichtet, um für die Toten anlässlich der Sonnwenden und Tag- und Nachtgleichen besondere Rituale durchzuführen.

Da die Sommersonnwendlinie nach Verlassen von Amerikas Stonehenge durch den mutmaßlichen Standort der sechs Steinkreise verläuft, ist die logische Schlussfolgerung, dass diese Stelle bei Beirut ein phönizisches Stonehenge war. Die Stätte auf dem Mystery Hill war der geeignete Ort, um die von einer früheren Besiedlung schon vorhandenen Steine neu zu einem Stonehenge anzuordnen. Es ist gut möglich, dass die Phönizier in dem Land, in dem sie sich niederließen, die Errichtung eines Stonehenge und dessen Ausrichtung auf ihr Heimatland Phönizien beabsichtigten. Das einzige immerwährende Phänomen, das auf den Ursprung der Erbauer hinweist, sind die jährlichen astronomischen Ereignisse: Sie verändern sich nicht, sondern bleiben bestehen, solange Sonne und Erde bestehen bleiben.

C. Die Inschriften auf einigen Steinen sind phönizisch

Auf der Ausgrabungsstätte des Amerikanischen Stonehenge wurden auf einigen Steinen Markierungen entdeckt. Barry Fell, Professor für Zoologie der Wirbellosen am Harvard Museum of Comparative Zoology und ebenso bekannt für seine Arbeit in Inschriftenkunde, erweckte nationales Interesse für die Bedeutung dieser Einritzungen. In seinem 1976 erschienenen Buch „America B.C." erkannte er an, dass es sich bei den Ritzungen um altertümliche Schriften handelt. Fell behauptete, dass die auf der Ausgrabungsstätte entdeckten Inschriften sowohl Ogham-Schrift wie auch phönizische und iberische Schrift, die er auch als iberisch-punisch bezeichnete,[11] darstellten. Die Steinzeichnungen konnten keine Fälschungen sein, weil man unglaubliche Sprachkenntnisse und Fähigkeiten benötigte, um so etwas herzustellen. Fell war der Erste, der 1967 einen der Steine entziffern konnte. Dabei fand er heraus, dass darauf von einem Tempel, der dem phönizischen Sonnengott Baal gewidmet war, die Rede war.[12]

Auch Hunderte von Inschriften in Ogham wurden neben phönizischen Inschriften entdeckt. Ähnliche Inschriften hat man auf Steinplatten gefunden, was darauf hinweist, dass es sich um Grabsteine handelt. Das sind gute Neuigkeiten, denn erwartungsgemäß sollte sich nahe dem Stonehenge eine Begräbnisstätte befinden. Anscheinend ging die genaue Lage der Begräbnisstätte verloren, als man diese und andere Steine von der Stätte entfernte.[13] Offenkundig wurden Steine von dieser Stätte in älteren Kirchen, Häusern und Grenzmauern verbaut. Die meisten Steine wurden allerdings als Randsteine beim Straßenbau und für die Errichtung des Lawrence-Damms im nahegelegenen Massachusetts verwendet. Man kann immer noch altertümliche Inschriften auf den Steinen finden, die für den Bau dieser eher modernen Konstruktionen verwendet wurden.

Einer der Steine, der um 1680 in Bourne, Massachusetts, 125 Kilometer von Salem entfernt, gefunden wurde, wurde als Bourne Stone bekannt.[14] Ob er sich ursprünglich dort befand oder von Salem dorthin gebracht wurde, ist nicht klar, sicher aber ist, dass Fell die Inschriften folgendermaßen übersetzte: „Bekanntgabe der Aneignung. Nicht unkenntlich machen. Hiermit nimmt Hanno dies in Besitz." Hanno war ein berühmter phönizischer Entdecker und Prinz oder König von Karthago, von dem die alten Griechen erzählen, er habe um 480 v. Chr. den nördlichen Ozean (Nordatlantik) umsegelt.[15]

D. Die Inschrift auf einem Stein erzählt vom kanaanitischen Baal

Ein als Baal Stone bekannter Stein, der auf dem Amerikanischen Stonehenge gefunden wurde, trägt Inschriften, die so übersetzt wurden: „Dem Baal gewidmet im Namen der Kanaaniter"[16]. Die Phönizier nannten sich selbst Kanaaniter, und Baal war ihr wichtigster Gott. Im biblischen Buch Genesis werden die Kanaaniter beschrieben als Nachkommen von Canaan, einem Sohn von Ham und Enkel des Noah. Sie wurden auch Phönizier

Die Anlage in Salem, New Hampshire, umfasst Kammern mit Steinmauern, die mit großen Felsplatten bedeckt sind. (Foto: J. Miers)

Der Bourne Stone mit Einritzungen. (Foto: Bourne Historical Society)

genannt. Ihr oberster Gott war El, aber sie hatten auch andere Götter mit besonderen Funktionen. Baal war der Gott des Regens und der Fruchtbarkeit.[17]

E. Ein Opferstein erinnert an phönizische Altäre

Ein 4,5 Tonnen schwerer, als Opfertisch bezeichneter Stein mit den Abmessungen 2,7 Meter mal 1,8 Meter und auf vier steinernen Beinen ruhend, steht im Zentrum eines weiträumigen Hofes auf der Stonehenge-Anlage. Auf der Oberseite des Steins befinden sich Rinnen nahe der Kante. Einige Archäologen sind der Ansicht, dass die Rinnen Blut von Menschen- oder Tieropfern aufnehmen und in ein Gefäß abtropfen lassen sollten.[18] Interessante Anmerkung: Es scheint eine Auskerbung zu geben, in die das Gefäß hineinpasste.[19] Man weiß, dass die Phönizier zu besonderen Anlässen ihrem Gott Baal Menschenopfer darbrachten.

Indiz 2: Die Inseln Manana und Monhegan vor der Küste waren phönizische Häfen

Manana ist eine kleine Insel in der Nachbarschaft der Insel Monhegan, etwa zwölf nautische Meilen (22 km) vor der Küste von Maine. Monhegan liegt etwa 264 km von der Bay of Fundy und 187 km vom Mystery Hill entfernt. Einen mit Inschriften versehenen Fels, den man auf Manana entdeckt hat, kennt man als die Monhegan-Inschrift. Barry Fell konnte sie entziffern: „Ladeflächen für Schiffe aus Phönizien“[20]. Anscheinend dienten die Häfen der Inseln Manana und Monhegan als Landestellen für die phönizischen Häfen zum Anlegen und Handeltreiben.

Der Historiker und Autor Thomas Fleming äußert sich dazu:

> „Aus [dieser] und weiteren Inschriften wie auch aus einer intensiven Untersuchung historischer Informationen über die seefahrerischen Fähigkeiten der Menschen aus Karthago und Tarsis schloss Fell, dass es mindestens 400 Jahre v. Chr. zwischen Amerika und den Mittelmeerländern einen regen Handelsverkehr gab. Hauptsächliche Handelsgüter waren vermutlich Kupfer, Pelze und Tierhäute.“[21]

Einige Forscher verorten die Stadt Tarsis an Spaniens Mittelmeerküste. Sie war im Altertum bekannt für ihre überaus mutigen Seefahrer. Angeblich wurde Tarsis 533 v. Chr. von den Karthagern zerstört, die dann den Handel von Tarsis übernahmen. An anderer Stelle in Nordamerika wurden Inschriften entdeckt, auf denen die Bewohner von Tarsis erwähnt werden.[22] Barry Fell konnte den Text entziffern: „Ladeflächen für Schiffe aus Phönizien“.

Indiz 3: Karte auf einer phönizischen Goldmünze

Der punisch-phönizische Stadtstaat Karthago, gelegen an der Ostseite des Sees von Tunis im heutigen Tunesien, gab 350 v. Chr. Goldstater heraus. Diese Goldmünzen zeigen auf ihrer Rückseite ein Muster. Der Geologe Mark McMenamin deutete das Muster ähnlich einer „Karte des Mittelmeerraumes samt Amerika im Westen jenseits des Atlantiks“.[23]

Auf der Website Phoenicia.org kann man nachlesen, dass McMenamin seine Annahme mit Computerunterstützung zur Analyse der in Karthago zwischen 350 und 320 v. Chr. geprägten Goldmünzen formuliert hat. Wenn seine Annahme stimmt, dann „stellen diese Goldmünzen nicht nur die ältesten, jemals gefundenen Karten dar, sondern weisen auch darauf hin, dass karthagische Entdecker in die Neue Welt gesegelt sind“.[24]

Indiz 4: Die Schriften des Aristoteles

In der Anekdotensammlung Liber Mirabilibus Auscultationibus, die Aristoteles zugeschrieben wird, heißt es:

> „In dem Meere jenseits der Säulen des Herkules [Straße von Gibraltar], sagt man, haben die Karthager eine öde Insel entdeckt, allenthalben mit Waldung und schiffbaren Flüssen versehen, im Übrigen auch bewunderungswürdig durch ihre Früchte, in einer Entfernung von mehreren Tagreisen.“[25]

Der Forscher Paul Tudor Angel kommentiert das so:

> „Das kann eine Anspielung auf Amerika sein. (Im Altertum nannten Seefahrer jedes neu entdeckte Land eine Insel, denn ohne das Land umrundet zu haben, wussten sie nicht, ob es sich um eine Insel, eine Halbinsel oder einen Kontinent handelte).“[26]

Indiz 5: Das Buch „Ancient America“

Der Anthropologe und Schriftsteller John Denison Baldwin schreibt in seinem Buch „Ancient America“:

> „Die bekannte Unternehmungslust der Phönizier und das alte Wissen von Amerika, das so vielfältig Ausdruck findet, untermauern stark die Hypothese, dass das Volk der Phönizier auf diesen Kontinent kam, Kolonien gründete dort, wo man Ruinen von Städten entdeckt hat, und sie mit kultiviertem Leben erfüllte. Es wird behauptet, dass sie Fahrten auf dem ‚großen äußeren Ozean‘ unternahmen und die Seeleute den Atlantik überquerten; des Weiteren heißt es, dass symbolische Embleme ähnlich denen der Phönizier in den amerikanischen Ruinen gefunden werden.“[27]

Detail aus „Phoenicians Bartering with Ancient Britons“, Spirit Fresco auf Leinwand von Frederic Leighton von 1894–1895. (Foto: The Bridgeman Art Library)

Wie und warum die Phönizier die nordamerikanische Ostküste erreicht haben könnten

Nachdem ich einige Indizien für die Theorie, dass die Phönizier nach Nordamerika gesegelt sind, vorgestellt habe, richte ich mein Augenmerk nun darauf, wie und warum sie solche Reisen unternommen haben könnten.

1. Die Phönizier waren bedeutende und abenteuerlustige Seefahrer

Ihre Blütezeit erlebten die Phönizier zwischen etwa 1.500 und 300 v. Chr.[28] Sie hatten Niederlassungen entlang der Ostküste des Mittelmeeres, vor allem in Tyros, Sidon, Beirut, Byblos und Tripolis. An dieser Küstenlinie entdeckten sie das Färben mit Purpur, der aus der Purpurschnecke gewonnen wurde. Das purpurgefärbte Tuch der Phönizier war so teuer, dass nur Könige und Wohlhabende es sich leisten konnten. Die Griechen nannten die Phönizier Phoenekoi, was so viel bedeutete wie „Träger des blutroten Tuches“ und sich auf die purpurrote Färbung bezog. Die Phönizier waren Bauern, bewirtschafteten Wälder und waren geschickte Handwerker für Holzarbeiten, Glasmacherei, Seifenherstellung und Weberei. Sie erfanden Methoden für die Erzeugung von Olivenöl und den Weinanbau. Um ihre Produkte zu vermarkten, erkundeten sie das offene Meer. Im gesamten Mittelmeerraum trieben sie mit ihren Waren Handel und wurden als abenteuerlustige Seefahrer und außergewöhnliche Handelsmacht bekannt.[29]

Die Phönizier schlossen leicht Bündnisse und errichteten Niederlassungen in verschiedenen Häfen im Mittelmeerraum, von denen Karthago der wichtigste war. Um 700 v. Chr. waren sie die Hauptlieferanten von Rohwaren für das assyrische Reich, ebenso fungierten sie für Ägypten als Handelsvertreter für Gold, Zinn, Kupfer und weitere für diese bedeutenden Mächte wertvolle Güter.[30] Das legt nahe, dass die Phönizier sich aus dem Mittelmeer hinaus gewagt haben in Richtung Westspanien, Südostbritannien und Westafrika. Nachweise für den Handel und die freundschaftlichen Beziehungen mit den Ägyptern finden sich in den Ruinen von Byblos, wo ägyptische Monumente neben phönizischen liegen.

Es gibt Geschichten über einen phönizischen Seefahrer namens Hanno, „der um 500 v. Chr. die afrikanische Küste erforschte und besiedelte“. Es heißt, er habe sieben Städte und etliche Handelsposten gegründet.

> „Die Griechen hatten Inschriften im Tempel des Baal in Karthago kopiert, und so überlebten diese als Niederschrift aus dem 10. Jahrhundert n. Chr., worin über die Reisen dieses Mannes berichtet wird […] Es wird aber auch erzählt, dass Hanno ein König im südlichen Spanien und sein Heimathafen das phönizische Cádiz war. [D]ie Phönizier waren die Gründer der Stadt Cádiz. Interessanterweise wären die dokumentierten Reisen der Phönizier von Iberien nach Afrika und dann weiter nach Indien zweimal so lange gewesen wie die über den Atlantik.“[31]

Bestimmt ist der Hanno, dessen Name sich auf dem Bourne Stone befindet, derselbe wie der eben beschriebene Mann. Trotz alledem kann Hanno nicht der einzige phönizische Seefahrer gewesen sein, der sich so weit hinaus gewagt hat. Es ist sehr gut möglich, dass auch andere den Ehrgeiz, den Mut und die Neugier besaßen, den Atlantik zu überqueren und in Nordamerika zu landen.

Die Navigationskenntnisse der Phönizier waren zu ihrer Zeit unerreicht. Ihre Seeleute waren sehr begehrt als Besatzung von Schiffen aller Länder. In dem 1930 erschienenen Buch „Monhegan, the Cradle of New England“ heißt es:

> „Auf phönizischen Schiffen waren die Segel so angeordnet, dass sie auch segeln konnten, wenn der Wind nicht ganz von hinten kam. Die in Cádiz vorherrschenden Winde kommen während der Wintermonate aus Südwest, und da Cádiz auf 36° nördlicher Breite und Monhegan auf 43°45'52" liegt, könnten diese Winde die Schiffe bei gleichbleibender Stärke zu dieser Insel gebracht haben. In Cádiz herrscht der gleiche hohe Tidenhub wie am felsigen Ufer von Monhegan.“[32]

2. Die Phönizier bauten sehr leistungsfähige Schiffe

Die Phönizier waren zu ihrer Zeit nicht nur sehr rege Forschungsreisende, sondern auch Erbauer der damals größten seetüchtigen Schiffe. Sie verfügten über widerstandsfähiges Zedernholz, die Küsten und die Arbeitskräfte. Für den Transport ihrer Waren übers Meer benötigten sie kräftige und solide Schiffe. Der Handel war ihr Spezialgebiet, ihre Existenzgrundlage und der Anreiz, unbekannte Gewässer zu erforschen.

Die Phönizier besaßen die Mittel, die Erfahrung, die Fähigkeiten, den Ehrgeiz und die Abenteuerlust zur Entdeckung neuer ferner Länder, um profitablen Handel zu treiben. Ihre Schiffe mussten also den Fährnissen der Fahrten auf offenem Meer gewachsen sein. Deshalb waren sie im Altertum die Herren der Meere.

3. Die Phönizier beobachteten den Himmel

Die Phönizier segelten zunächst auf kurzen Strecken über das Mittelmeer und behielten dabei stets das Ufer im Blick. Tagsüber trieben sie Handel zwischen den Städten an der Küste, und nachts ankerten sie im sicheren Hafen. Aber sie beobachteten des Nachts den Himmel und achteten dabei besonders auf den nördlichen Polarstern, den man in alter Zeit auch den Phönizier nannte. Seine Entdeckung ebnete den Weg zur Navigation zu weit entfernten Meeresbereichen. Die Phönizier behielten ihre Fahrtrichtung bei, indem sie die Positionen des Polarsterns im Kleinen Bären beobachteten.[33] Tatsächlich verwendeten sie als Erste die Navigation nach den Sternen, um von A nach B zu gelangen. Dadurch sparten sie Strecke und Zeit, weil sie nicht der Küstenlinie zu folgen brauchten.

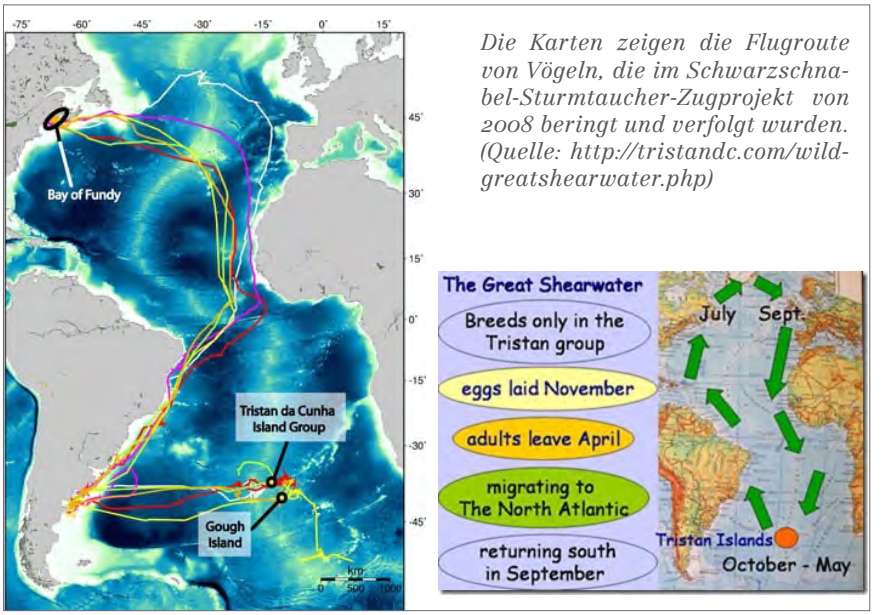
Wenn die Phönizier tagsüber segelten, beobachteten sie die Vögel und die Muster ihrer Züge. Dadurch entdeckten sie neues Land im Mittelmeer und ebenso im Atlantik. Sie wussten, dass Zugvögel auf der Suche nach Nahrung, Wasser und zum Nestbau weit entfernte Länder aufsuchen. Deshalb ist es mehr als wahrscheinlich, dass die Phönizier den Vögeln, die von Europa oder Afrika in die Neue Welt zogen, nachfuhren.

4. Zugvögel könnten den Phöniziern den Weg zur Bay of Fundy gewiesen haben

Eine ganze Reihe von Zugvögeln ziehen alljährlich über den Atlantik, so zum Beispiel der Kuhreiher, Singvögel, der Schwarzschnabel-Sturmtaucher und die Küstenseeschwalbe. Der Schwarzschnabel-Sturmtaucher ist hier von besonderem Interesse, weil die Phönizier seiner Flugroute gefolgt sein könnten. Dieser Seevogel durchfliegt regelmäßig den Atlantik, und einer seiner bevorzugten Landeplätze ist die Bay of Fundy an der nordamerikanischen Atlantikküste.[34]

Die Phönizier waren in Spanien, Portugal, Marokko und auf den Kanarischen Inseln sowie zu den Britischen Inseln wegen des Zinns und zum Handeltreiben unterwegs, deshalb ist es sehr gut möglich, dass sie auf ihren Fahrten über den Atlantik auf den Sturmtaucher getroffen sind. Wenn sie nun seiner Zugroute gefolgt sind, wären sie schließlich in der Bay of Fundy im Golf von Maine, nur 450 km entfernt von Amerikas Stonehenge in Salem, New Hampshire, gelandet.

Wenn das Papyrusboot Ra II die Fahrt von Safi in Marokko nach Barbados in der Karibik schaffte, konnten auch phönizische Schiffe, die meisterlich aus Zedernholz gefertigt waren, eine solche Reise ungeachtet der Route



Die Karten zeigen die Flugroute von Vögeln, die im Schwarzschnabel-Sturmtaucher-Zugprojekt von 2008 beringt und verfolgt wurden. (Quelle: http://tristandc.com/wildgreatshearwater.php)

überstehen. Hier darf angemerkt werden, dass eines der königlichen Schiffe von Khufu, das man unbeschädigt in einer Grube neben der Großen Pyramide 4.500 Jahre nach dem Vergraben entdeckt hat, aus Zedernholz hergestellt war.[35]

Schlussfolgerung

Die Phönizier waren hervorragende Seefahrer, die mit ihren Waren Handel trieben. Sie besaßen stabile und leistungsfähige Schiffe, mit denen sie die Meere befahren konnten. Sie navigierten nach den Sternen und den Vogelzügen und folgten wahrscheinlich der Zugroute des Sturmtauchers zur Bay of Fundy. Südlich davon errichteten sie Häfen auf den Inseln Manana und Monhegan. Sie mussten ihre Handelsgüter ans Festland bringen, also mussten sie zur Küste hinüber gefahren sein und so Mystery Hill erreicht haben. Dort hatten sie die ideale Örtlichkeit für die Errichtung ihres Stonehenge und dessen Ausrichtung auf ihre Heimat Phönizien gefunden.

Es ist gut vorstellbar, dass die Phönizier mit ihren wertvollen Gütern auf ihren Schiffen den Atlantik überquerten, um mit den Bewohnern dieses fernen Landes Handel zu treiben, und auf ihrer Rückfahrt Waren aus dieser neuen Welt mitbrachten zum Verkauf an die Siedler im Mittelmeerraum.

Ich möchte die Wissenschaftler dazu ermuntern, die in diesem Artikel vorgestellten Punkte aufzugreifen und sich daran zu machen, in den alten Gräbern auf den megalithischen Ausgrabungsstätten an der Ostküste der USA und an den im Golf von Maine versunkenen Artefakten phönizische DNS zu finden.

Meiner Ansicht nach verdienen die Phönizier Anerkennung dafür, dass sie die Neue Welt vor Jahrtausenden erreicht haben.

Endnoten

1 https://en.wikipedia.org/wiki/America's_Stonehenge
2 http://www.crystalinks.com/mysteryhill.html
3 https://en.wikipedia.org/wiki/America's_Stonehenge
4 http://www.crystalinks.com/mysteryhill.html
5 Ebd.; http://phoenicia.org/architecture.html; http://www.ancient.eu/Phoenician_Architecture/
6 https://www.youtube.com/watch?v=wIn6USamFEk
7 http://tinyurl.com/zp2xqvd
8 https://en.wikipedia.org/wiki/Sands_of_Beirut
9 Ebd.
10 Ebd.
11 http://planetvermont.com/pvq/v9n2/megaliths.html
12 Ebd.
13 Ebd.
14 http://tinyurl.com/gubxzcx
15 http://planetvermont.com/pvq/v9n2/megaliths.html
16 http://tinyurl.com/zp2xqvd
17 Ebd.
18 http://www.crystalinks.com/mysteryhill.html
19 http://tinyurl.com/zp2xqvd
20 http://tinyurl.com/gubxzcx
21 Ebd.
22 Ebd.
23 http://tinyurl.com/gsz74jn
24 http://phoenicia.org/america.html#ixzz4Ayrbov1i
25 Aristotle, On Marvellous Things Heard, Aeterna Press, London, 2015, section 84
26 http://planetvermont.com/pvq/v9n2/megaliths.html
27 http://tinyurl.com/gsz74jn
28 https://en.wikipedia.org/wiki/Phoenicia
29 http://planetvermont.com/pvq/v9n2/megaliths.html
30 Ebd.
31 Ebd.
32 http://tinyurl.com/janhhs5
33 http://tinyurl.com/hz8ewqx
34 http://www.tristandc.com/wildgreatshearwater.php
35 https://en.wikipedia.org/wiki/Khufu_ship

Über den Autor

Suhail M. Jalbot ist Diplom-Ingenieur und in Beirut, Libanon, ansässig, wo er auch geboren wurde. 1962 graduierte er an der American University in Beirut mit einem Bachelor der Ingenieurswissenschaften, 1963 mit einem Postgraduiertenabschluss in Elektronik und 1964 mit einem Masters-Abschluss an der Edinburgh University, Großbritannien. Er lehrte am College of Engineering an der Riyad University (jetzt King Saud University) in Saudi-Arabien, arbeitete als Geschäftsführer der Honeywell-Niederlassung in Kuwait und als Elektroinstallateur in Toronto, Kanada, und gründete sein eigenes Geschäft im Libanon, das er immer noch führt (http://www.servaumatic.com). Seine vielfältigen Publikationen umfassen auch „Thinking out of Norm" (2012), „The Warning in Stone" (2004), „Basic Electrical and Electronics Theories" (1970) und „Process Controls Training" (1969). Mr. Jalbout ist erreichbar unter seiner E-Mail-Adresse **fayfay@inco.com.lb**.

Experiment Bigfoot

Wer oder was steckt dahinter?

Wie wir aus Abbildungen und einigen Überlieferungen schließen können, hält sich der Mythos um ein behaartes menschenähnliches Monstrum seit der Antike am Leben, dessen vermeintliche Verwandte man rund um den Globus sichergestellt haben will. Seit 1958 aber erst ist es weltweit in erster Linie als Bigfoot bekannt. Diesen Namen verdankt es einem Bulldozerfahrer aus Bluff Creek in Kalifornien, der unverhofft 41 cm große menschenartige Fußspuren sicherstellte. Doch bereits lange vor seiner Entdeckung wussten auch die nordamerikanischen Ureinwohner um ein derartiges Wesen.

Ist es aber überhaupt möglich, dass – geht man auf die Meinung der meisten Kryptozoologen ein – eine vor rund 300.000 oder 100.000 Jahren ausgestorbene Affenart namens Gigantopithecus sich bis heute in den mehrheitlich menschenleeren Gegenden erhalten haben konnte? Ist es möglicherweise auch denkbar, dass diese Kreatur einer Parallelwelt entstammt? Oder ist sie nicht mehr als die Ausgeburt unserer Psyche, beruhend auf einer tiefsitzenden Angst, welche wir von unseren affenähnlichen Vorfahren geerbt haben, so, wie es Psychologen annehmen mögen? Nicht mehr also als das Produkt der Vorstellungskraft einiger Wahnsinniger?

Was wir schon jetzt dingfest machen können, ist fraglos die große Aufmerksamkeit und die damit im Zusammenhang stehende Faszination diesem immer noch rätselhaften Homoinoiden gegenüber. Versuchen wir herauszubekommen, was sich hinter seinem widerstandsfähigen Pelzmantel tatsächlich verbirgt.

Denkt man an Bigfoot, so fällt einem zuallererst die bis heute umstrittene Filmaufnahme von Roger Patterson ein, die ebenfalls an der sogenannten Geburtsstätte des amerikanischen Vertreters dieser Spezies, in Bluff Creek, am 20. Oktober 1967 aufgenommen worden ist. Es wäre falsch zu glauben, die Diskussionen um Bigfoot würden sich ausschließlich in Kreisen von Fantasten bewegen. Der Anthropologe Prof. Grover Krantz von der Washington State beispielsweise meinte, bei dem Wesen auf der Aufnahme könne es sich unmöglich um einen Menschen in irgendeinem Kostüm handeln, denn derartige Muskelbewegungen wie auch die präzise Gangart seien so niemals nachzuahmen.

Diese Muskelbewegungen, diese reichliche Behaarung und nicht zuletzt die allen mysteriösen Hominoiden zugeschriebene Größenordnung von 1,80 bis 3 Meter provozierten den britischen Professor für Human-

genetik Bryan Sykes nicht nur, sondern brachten ihn wahrscheinlich auch zu seiner genialen Auflösungskampagne des „Bigfoot-Schwindels“. Sykes ist überzeugt, dass die angeblichen Sichtungen in Wahrheit auf unerwarteten Begegnungen mit aufgerichteten Bären beruhen. Auch der berühmte Bergsteiger Reinhold Messner erklärt sich das Phänomen mit Braunbären. Die von Sykes untersuchten Haarproben sollen ebenfalls von Bären, aber auch von Ziegen und Pferden stammen.

Fußspur des asiatischen Yeti? 1951 in einer Höhe von 5800 m auf einem Gletscher in Nepal entdeckt.

Wenn ich an dieser Stelle auf eigene Erfahrungen zurückgreifen darf: Als ich noch nahe der endlosen Weiten der sibirischen Wälder des Altai-Gebirges lebte, konnte ich mehrmals Braunbären beobachten; auch mal solche, die sich für kurze Zeit auf die Hinterbeine stellten. Aus sicherer Entfernung versteht sich. Trotz meiner damals kindlichen Vorstellungskraft sah ich in ihnen jedoch nie übergroße Affenmenschen; ich konnte – und ich glaube verständlicherweise – nie irgendetwas Menschenartiges an diesen Tieren entdecken. Die russisch-französische Anatomin Dr. Marie-Jeanne Koffman widmete sich 30 Jahre lang der Untersuchung des „sowjetischen“ Cousins des Bigfoots, Alma oder auch Almasty genannt. Sie war davon überzeugt, dass es sich hierbei um eine rückläufige Population von Menschenartigen handelte, die, ungeachtet unserer Völker, mit uns koexistieren. Der Alma soll sich vorwiegend im Kaukasus, aber auch im Altai-Gebirge aufhalten. Während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts soll eine leibhaftige Alma-Frau mit dunkler Haut und deutlicher rötlicher Körperbehaarung gefangen worden sein. Sie besaß zudem hohe Backenknochen, einen vorspringenden Kiefer und andere Merkmale, die an eine urzeitliche Menschenform denken ließen, sodass manche noch heute von Überlebenden der Spezies Homo erectus sprechen. Diese tauchte vor ca. 1,5 Mio. Jahren auf und verschwand vor rund 300.000 Jahren, was interessanterweise fast in dieselbe Zeit des Aussterbens des riesigen Menschenaffen Gigantopithecus fällt. Dazu aber später mehr. Die Alma-Frau taufte man auf den Namen Zana. Bis zu ihrem Tod in den 1880ern lebte sie in dem Dorf Tchina im Rayon Otchamtchira in Abchasien (Georgien) und sprach bis zuletzt kein einziges Wort. Im Jahr 1964 traf sich der Wissenschaftler Dr. Boris Porschenow mit Zanas Enkelkindern. Die wiederum berichteten, dass auch ihre Eltern kein Wort gesprochen hätten. Wie man schon ahnt, blieben Zanas Überreste unentdeckt. Allerdings machte man sich in jüngster Zeit auf, den Schädel ihres Sohnes unter die Lupe zu nehmen. Dieser Aufgabe widmete sich kein geringerer als Humangenetiker Bryan Sykes. Ausnahmsweise handle es sich bei dem Herren nicht um einen Bären oder eine Ziege, sondern um einen Menschen aus dem afrikanischen Raum, so Sykes' Untersuchung der mitochondrialen DNS. Nun wusste man aber auch seit Langem – man lese im Buch „Menschenrassen“ (1965) des sowjetischen Anthropologen und Primatenforschers Michail Nesturch –, dass es in Abchasien Familien gab, die teils aus Schwarzafrika stammten, Nachfahren von verschleppten Sklaven waren. Unter den Abchasen galten sie aber längst, auch weil sie mehrheitlich vermischt waren, als integriert. Darum fragt man sich, weshalb die Bevölkerung in Zana eine Alma-Frau, eine Bigfoot-Dame und nicht einen Menschen sah?

Vom Kaukasus aus geht es weiter über den gewaltigen Kontinent Asien. Verweilen wir im russischen oder postsowjetischen Raum, so kann man dabei nicht die Gruppe der Schneemenschen, der Yetis, aus den Augen verlieren. Zu nennen wären der Mechenji in West- oder der Chuchunya in Ostsibirien. Und auch der geheimnisvolle eingefrorene Minnesota-Eismensch (Iceman) soll ursprünglich aus diesem Raum nach Amerika gebracht worden sein. Bekannte Kryptozoologen wie Bernard Heuvelmans und Ivan T. Sanderson spekulierten begeistert über den im Eisblock eingeschlossenen Affenmenschen. Dieser war Teil einer Wanderausstellung in den späteren 60ern in Minnesota, ins Leben gerufen von einem Captain Hansen. Der exzentrische Herr erklärte, er habe das Monstrum in einem vor Sibirien treibenden Eisblock aufgefischt. Was allerdings einer von vielen von ihm genannten Herkunftsorten blieb. Später behauptete Hansen, den Kadaver habe er sich von einem Chinesen geholt, der diesen in einem Plastiksack aufbewahrte. Vielleicht stimmt ja beides. Der Minnesota-Eismensch selbst gilt längst als verschollen.

Hängen all diese behaarten, Mensch-Tier-artigen Geschöpfe eng miteinander zusammen? Gab es eine Wanderbewegung aus Asien, beispielsweise über die Beringstraße nach Amerika? So, wie wir uns heute die Präsenz der Ureinwohner Amerikas erklären? Man bedenke, dass sogar die Erben der sagenhaften Maya im mittelamerikanischen Guatemala ein Bigfoot-ähnliches Wesen namens Duende kennen.

Wie kurz angerissen, stellen Kryptozoologen immer häufiger einen Zusammenhang mit dem ausgestorbenen Riesenaffen Gigantopithecus her, dessen Name mittlerweile fast zum wissenschaftlichen Synonym für den Bigfoot oder den Yeti geworden ist. Interessant für mich ist die Tatsache, dass seine jüngsten Funde aus China,

seine ältesten aus Pakistan und Nordindien stammen, aus Ländern uralter Hochkulturen, die, wie auch die amerikanischen Ureinwohner, nicht nur eine reiche Fülle an Mythen aufweisen, in denen wie insbesondere in Indien göttliche Affenmenschen (Hanuman oder Balaji) vorkommen, sondern gleichzeitig eine Verbindung zu einer künstlichen Mutation und somit zur Präastronautik herstellen.

Zwölf Jahre lang forschte der Zoologe Jordi Magraner nach dem pakistanischen Bigfoot, dem Bar-manu, dem wilden Mann. Gemeinsam mit seiner damaligen Kollegin Dr. Anne Malassé stellte er am 9. September 1992 der Language Origins Society (Gesellschaft für Sprachursprung) ein umfangreiches Dossier mit Berichten und Skizzen von Augenzeugen vor, die belegen sollten, dass Bar-manu im Norden Pakistans nach wie vor existiert. Der Norden Pakistans wurde auch zu Magraners eigenem Grab. Am 2. August 2002 wurde er in seiner dortigen Residenz tot, mit aufgeschlitzter Kehle, aufgefunden.

Buddhisten und ein nicht identifiziertes Flugobjekt (?). Person links ist taurid und hat blaue Augen (Kocho-Stätte, China).

Nordpakistan ist zufällig auch die Heimat der „rat people", eines Menschenschlags, der sich durch ein „abgehackt " wirkendes Hinterhaupt, einen kleinen Kopf mit großen Ohrmuscheln, ein stark hervortretendes Gesicht und eine in den meisten Fällen gebogene Nase auszeichnet. Die Wissenschaft spricht von einer Form der Mikrozephalie, einer starken Verkleinerung des Gehirns und damit auch einer deformierten Schädeldecke. Doch wie in meinen Artikeln in Nexus 67 zum ersten Mal erläutert, könnte zwischen diesem und dem Aussehen der Menschen der präkolumbianischen Hochkulturen – man beachte den Maya-Typus auf den diversen Steinreliefs –, und gleichzeitig auch dem Menschenschlag der Vorderasiaten (Hethiter, Sumerer, aschkenasischen Juden, aber auch – bedingt durch Wanderung – bei einigen Mittel- und besonders Südosteuropäern) ein inniger Zusammenhang bestehen. Es handelt sich um die sogenannte tauride Rasse (typische Merkmale: steiles Hinterhaupt, hakenförmige Nase, leicht bräunliche Haut, dunkle Augen und Haare). Offenbar zeigen die „rat people" diesen Menschenschlag in einer nur zu extremen Form; wahrscheinlich ist dieser den ersten Formen der tauriden Rasse ähnlich. So wie es uns die Mythologie der Sumerer, der Maya oder die indischen Epen, u. a. durch die Abbildungen ihrer kuriosen, chimärenhaften Götter, ja sogar fliegender Schiffe, der Vimanas, präsentieren, muss eine höhere Intelligenz auf dieser Erde tatsächlich Genmanipulationen betrieben haben. Sinn dahinter war offensichtlich die Erschaffung einer für ihre Zwecke perfekten Rasse. (Näheres zu den außerirdischen Göttern und ihren Beweggründen in Nexus 69).

Zufällig ist das Hauptverbreitungsgebiet der Almas der Kaukasus. Wer sich mit Anthropologie auseinandergesetzt hat, weiß bereits, dass gerade dieses Gebiet für seine Anhäufung der tauriden Rasse bekannt ist; daher wird der Typus u. a. auch als „armenid" bezeichnet.

Der Journalist Bob Chisholm sah sich während eines Besuchs der chinesischen Region Shennongjia (1994) einen Film über ein merkwürdiges Geschöpf mit (Zitat) „birnenförmigem Kopf und Affenohren" an. Die einheimische Bevölkerung sprach dabei von dem Nachkommen einer menschlichen Frau und eines Yeren-Männchens, des fernöstlichen Vetters des indischen Bar-manu, der ebenfalls als „wilder Mann" zu übersetzen ist. In Peking unter die Lupe genommen von einem Arzt, der seine Ausbildung im Westen absolviert hatte, wurde dieser vermeintliche Bigfoot zu einem Menschen mit ungewöhnlich starker Mikrozephalie erklärt.

Um zu zeigen, dass es sich bei unserem Bigfoot wohl nicht um eine Affenart handelt, zumindest nicht vollkommen, könnten auch die Resultate aus dem Shennongjia-Gebirge herangezogen werden. In fast denselben Zeitraum der letzten Forschungsreise von Jordi Magraner fallen nämlich folgende Yeren-Untersuchungen: Die sichergestellten Haarproben, untersucht mithilfe von PIXE (Protonen-induzierter-Röntgen-Spektrometrie), brachten Unerwartetes ans Licht. Keine einzige chinesische Affenart konnte mit dem Ergebnis in Einklang gebracht werden. Zudem wiesen sie einen hohen, fast bizarren Anteil an Eisen und Zink auf.

Aber was soll das letztendlich bedeuten? Der Bigfoot – ein geheimes, uraltes Experiment? Eine gezielte Kreuzung von Primaten- und Menschengenen? Oder etwa doch die Kreuzung mit einem anderen, viel kräftigeren und größeren Geschöpf? Man bedenke, dass kein Urzeitmensch die Größe von bis zu drei Metern erreichte, geschweige denn von 1,80 Metern. Also doch ein Braunbär?

Die Erschaffung von Mischwesen ist längst keine Science-Fiction-Musik mehr. Unter der Leitung des Stammzellenforschers Lyle Armstrong wurden beispielsweise Zellhybriden erschaffen; diese Embryonen aus menschlicher DNS aus Hautzellen und den Eizellen von Kühen durften und dürften jedoch nur wenige Tage am Leben gehalten werden. Im Jahr 2003 veröffentlichten chinesische Forscher im Journal „Cell Research" eine

Arbeit über das Herstellen eines Embryos aus Kaninchenheizellen und menschlichem Erbmaterial. Und in diesem Jahr ist es amerikanischen Forschern des Salk-Institutes (Kalifornien) gelungen, einen Embryo mit den Zellen eines Menschen und eines Schweins zu kreieren. Zudem meinen die Deutschen (Leipziger Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie), es fehle gar nicht viel, und man könnte die Erbinformation eines Neandertalers vollständig rekonstruieren.

Freilich darf so etwas aus ethischen Gründen nicht auf die ängstliche und konservative Menschenmehrheit losgelassen werden. Doch da fragt man sich, ob einige vor der Öffentlichkeit verborgene Forschungseinrichtungen nicht trotzdem tiefer gebohrt haben. Immer wieder tauchen im Netz Fotos und Berichte über chimärenartige Tiere auf; so der Kadaver des sehr umstrittenen Montauk-Monsters, das tot am Strand von Montauk (USA) entdeckt worden war. Ganz unschuldig sind einige unserer Wissenschaftler wohl nicht mehr, sicherlich sind sie mittlerweile im Stande, derartige Mutationen in die Realität umzusetzen, eine Kunst, die man schon vor unserer Zeitrechnung betrieb, ein Können, das man – wie viele der heutigen Errungenschaften – nicht erfunden, sondern sich erneut angeeignet hat. Zu der Tatsache, dass der Bigfoot mit der mythenbehafteten Rasse der Tauriden und damit auch den Hochkulturen, welche Kontakt mit Wesen vom anderen Stern gehabt haben wollen, verschmilzt, kommt noch ein weiterer Punkt hinzu. Die Bigfoot-Haare, die in den Jahren 1987–88 in den Blue Mountains von Washington und Oregon gefunden wurden, enthielten ein verdächtiges Material, das der Präastronautik kein Fremdwort ist. Der Physiker Edward Winn identifizierte es als synthetische Acrylfasern. Die mysteriöse Morgellons-Krankheit, ein nicht ausreichend erforschtes Phänomen, lässt bei Betroffenen unterschiedlich gefärbte Fasern und Drähte unter der Haut entstehen. UFO-Forscher führen das häufig auf Entführungen und Experimente durch eine außerirdische Spezies zurück.

Letztendlich könnte Kritiker Sykes mit seinen Bigfoot-Bären gar nicht so falsch gelegen haben. Was ist, wenn dieses Geschöpf eine „bärenstarke" Hilfskraft darstellt? Durch eine fremde Intelligenz geschaffen, versuchen es heutige Forscher, es ihnen gleich zu tun. Ich bin mir sicher, dass Bigfoot auf gezielte Kreuzungen oder Mutationen von einander unterschiedlichen Lebewesen zurückgeht. Vielleicht ist dieser Riese mit mehr Sensoren und Gerätschaften ausgestattet, als wir denken, mit so vielen, die es einer Spezies von der schwächlichen Körperform der Greys oder unserer Wenigkeit unmöglich machen würden, zu Erkundungs- und anderen Forschungszwecken über Berge und Täler zu hetzen. Es ist doch seltsam, dass der große und wilde Bigfoot Menschen zwar in Trance versetzt, aber nie gerissen hat, ganz im Gegenteil zum Lebenslauf des ein oder anderen Grizzlys. Die im Journal *Proceedings of the Royal Society* (Jahr 2014) veröffentlichte Studie, welche die DNS von 37 angeblichen Yeti-Proben untersucht hatte, kam zu dem Ergebnis, dass im Himalaya keine Primatenart, aber eine noch unbekannte Großbärenart ihr Unwesen treiben müsse. Es ist ein genmanipuliertes Wesen, und so werden gewisse Genetiker immer behaupten können, es habe etwas Bärenartiges an sich. „Etwas", aber offenbar nicht ausschließlich.

Hagenmullers „Schneemensch" (Icon Films u. National Geographics).

Die Zeitschrift *National Geographics* veröffentlichte im Jahr 2013 eine beeindruckende Zeichnung, die auf der Yeti-Sichtung des Belgiers Christophe Hagenmuller basieren soll. Sie zeigt eine Art Bär-Mensch-Hybriden, eine wirklich innige Verschmelzung beider Geschöpfe.

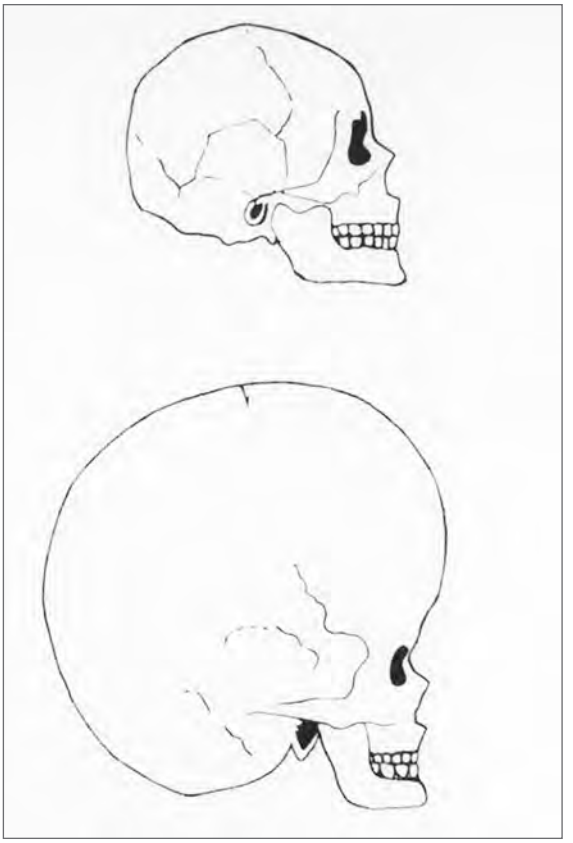
Dass dieser haarige Riese eine Hilfskraft außerirdischer Mächte ist, hängt auch mit zahlreichen Sichtungen von fliegenden Untertassen zusammen, die zeitgleich mit dem Bigfoot erscheinen. Diese Verbindung wird heute verstärkt beobachtet. Diese berühmten UFOs wiederum stehen in engstem Zusammenhang mit Entführungen und damit mit der außerirdischen Entführer-Spezies der kleinen Grauen, der Greys. Wie ich in *NEXUS,* Ausgabe 69, erläutert habe, ist es sehr wahrscheinlich, dass die Greys keine Aliens im klassischen Sinne, sondern zeitreisende Nachfahren des Menschen sind. Prof. Dr. Georg Kenntner schrieb schon 1975 in seinem Buch „Rassen aus Erbe und Umwelt" ausführlich über den Menschen der fernen Zukunft. Und Kenntner war nicht irgendein Utopist, sondern ein durchaus angesehener Anthropologe.

> „Beim Menschen der Zukunft könnte sich aufgrund der bisherigen Entwicklung die Schädelkapazität und damit auch seine Gehirnmasse unbegrenzt vergrößern ... Wissenschaftler nehmen an, dass besonders die Inzucht zu einer Verminderung der Variabilität führt und damit die Orthogenese (‚Weiterentwicklung') möglicherweise begünstigt wird."

Dieser Gedanke über den Zukunftsmenschen wurde in neuester Zeit durch Forscher wie den Genetiker Dr. Alan Kwan wiederholt bestätigt (*NEXUS,* Ausgabe 69).

Und ebenfalls interessant in Bezug auf den beeindruckenden großen Schädel des auch technisch fortschrittlicheren Grey klärt er auf:

„Durch die Entwicklung des Embryos außerhalb des menschlichen Körpers könnten möglicherweise verschiedene Korrelationsmechanismen aufgehoben werden. So besteht z. B. eine gewisse Wechselbeziehung zwischen Kopfgröße und Geburtsöffnung. Wenn sich der Embryo außerhalb des menschlichen Körpers entwickelte, wäre die Kopfgröße nicht mehr an den Geburtsakt gebunden, so dass der Größen- und Volumenentwicklung der Schädelkapsel nichts im Wege stehen würde. Diese könnte sich zu einem Gebilde mit viel größerem Volumen entwickeln, in dem dann eine qualitativ und quantitativ sehr leistungsfähige Gehirnmasse Platz fände. Der völlig unproportionierte Mensch mit viel zu großem Kopf im Verhältnis zum Körper wäre dann geschaffen, gleichzeitig aber seinen geistigen Fähigkeiten ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten offengelegt."



Jetztmensch und sein Zukunftsbild aufgrund der bisherigen Entwicklung (nach G. Kenntner u. K. Saller).

Auch die von Kenntner genannte „Verminderung der Variabilität", also die Verwischung von Rassenunterschieden durch Inzucht, sprich durch die immer stärker werdende Globalisierung und den Rückgang von Berührungsängsten, würde die kaum voneinander abweichende Physiognomie der Greys untereinander erklären. Dazu schreibt der Wissenschaftler zusätzlich:

„Beängstigend sind Spekulationen darüber, Menschen in großer Anzahl zu züchten, die sich völlig gleichen. Dabei könnte eine Auswahl nach besonderen geistigen und körperlichen Fähigkeiten getroffen werden. Eine Geistesgröße wie z. B. Albert Einstein wäre dann tausendfach genetisch reproduzierbar. Bei einem solchen Experiment müsste einer menschlichen Eizelle der Kern entnommen werden. Dieser wird durch den diploiden Kern einer Körperzelle des männlichen Individuums ersetzt. Die Eizelle mit dem männlichen Kern wird daraufhin in die Gebärmutter implantiert oder in die Retorte verpflanzt und zur Entwicklung angeregt. Das entstehende Lebewesen würde dann dem Kernspender völlig gleich sein. Dieser Vorgang ließe sich leicht unbegrenzt wiederholen!"

Dasselbe ließe sich, wie wir bereits erfahren haben, nicht nur auf den Menschen allein übertragen. Warum nicht mal eine oder gleich mehrere Kreaturen produzieren, die das leisten könnten, was wir nicht können oder nicht können wollen?

Dazu Kenntner:

„Durch künstlich herbeigeführte Mutationen könnte ein gesteuerter Umbau am Genom, am Gen oder am Chromosom stattfinden, der dazu führt, dass bestimmte Teile am menschlichen Körper eine besondere Entwicklungsintensität erfahren und einen außergewöhnlichen Entwicklungsgrad für das zukünftige Individuum erreichen. In früheren Zeiten der menschlichen Evolution sind wertvolle Eigenschaften, wie z. B. Geruch, Gehör, Sehvermögen, Orientierungsgefühl und Instinkt, teilweise verlorengegangen. Viele Tiere haben sich diese aber noch in vorzüglicher Weise bewahrt. Mit Hilfe von Pfropfungsprozessen im Zellkern, die bei Fliegen bereits gelungen sind, könnten unsere Nachkommen wertvolle Eigenschaften anderer Arten übernehmen, ohne ihre spezifisch menschlichen Eigenschaften aufzugeben."

So wurde der bärenstarke Kundschafter, der Bigfoot, geboren. Diese wertvollen Eigenschaften, die der Mensch im Laufe seiner Evolution verlor und wohl weiterhin verliert, hat man – so wie man es am besten haben wollte – in eine neue Kreation gepackt.

Der heute zum Lügenbaron herabgestufte Schriftsteller George Adamski behauptete, mehrmals eine außerirdische Rasse angetroffen zu haben, die er in seinen Büchern Venusianer nennt, und sogar an Bord eines ihrer Raumschiffe gewesen zu sein. Mit diesem sei er zur anderen Seite des Mondes gereist, wo er Städte, Wälder, Berge, Seen und ein großes behaartes Tier fand. Chewbacca lässt grüßen, könnte man einwerfen. Natürlich wissen wir u. a., dass Apollo 11 im Jahr 1969 bewies, dass der Mond eine angeblich unbelebte Einöde ist. Was aber, wenn Adamski den Mond der Zukunft sah?

Wenn das ein oder andere Material zweifelhaft sein mag, so muss es nicht zwangsläufig das Gesamtwerk sein.

Die Mythologie alter Hochkulturen gibt uns jedoch auch gleichzeitig Hinweise darauf, dass die zeitreisenden Zukunftsmenschen nicht für die ersten Kreuzungen auf der Erde verantwortlich sind, sie es gar nicht sein können. Es gibt zahlreiche Indizien für die Präsenz von Außerirdischen auf der Erde und ebenso für die Dominanz einer teils humanoiden, teils deutlich amphibisch-reptilischen Spezies. (Näheres dazu in Nexus 69). Die Bigfoots der Tadschiken, die sogenannten Almasty in der postsowjetischen Republik Tadschikistan in Zentralasien, haben meist farbenprächtiges Haar und können sich in Schlangen verwandeln. Diese tadschikische „Legende" ist Erinnerung an die vorzeitlichen Kreuzungen oder Begegnungen mit der außerirdischen Spezies. Dieser amphibisch-reptilischen Rasse wird Gestaltenwandlung nachgesagt. So u. a. von dem westafrikanischen Stamm der Dogons. Und sie scheint für die Erschaffung bedeutender Menschenrassen verantwortlich zu sein; darunter die der Tauriden und der blond- und blauäugigen Nordiden; letztere sollen maßgeblich das Volk der Arier geprägt haben (siehe auch Nexus 67). Interessant ist ebenso, dass die Ursprungsgeschichte der persischsprachigen Tadschiken mit der Einwanderung der sagenumwobenen Arier begonnen haben soll.

Weininger selbst starb jung durch Suizid. Und der Autor David Icke spricht von einer reptiloiden Alien-Rasse, die aus einer anderen Bewusstseinsebene heraus die Welt manipuliert. Offenbar hat es auf der Erde tatsächlich mal Drachen gegeben.

Diagnose „Bigfoot" und unser geistiger Übergang zum Grey

Wenn Psychologen der Meinung sind, das Phänomen Bigfoot sei eine Art von aus dem Inneren unserer Psyche, der männlichen Psyche wohl gemerkt, entsprungener Rückbesinnung auf den wilden, verwegenen Höhlenmenschen, müsste dann nicht nahezu jeder Zweite oder Dritte ein Bigfoot-Erlebnis kriegen? Müsste dann nicht beinahe jeder Mann mit einem hohen Testosteronspiegel einem muskelbepackten Gigantopithecus begegnen? Männer mit einer derartigen Labilität würden eher sich selbst als Urmenschen sehen, als ihm irgendwo mit einer Flinte oder Fernglas im Wald über den Weg zu laufen. Und wenn man jetzt einwirft, dass ein solcher Mann beispielsweise weniger eine Sehnsucht als vielmehr eine tiefe Angst vor solch einem übermächtigen Alphamännchen hat, dann würde dieser sicher keinem Affenmenschen, sondern eher seinem Chef oder – wie so oft – seinem Vater begegnen.

Die fossilen Knochenreste des Gigantopithecus wurden im alten China als Drachenreste verkauft.

Der übergroße Menschenaffe Gigantopithecus lebte zur Zeit der letzten Vorgängertypen des vernunftbegabten Menschen. Was ist, wenn auch die prähistorischen außerirdischen Wissenschaftler ihren eignen Bigfoot gehabt haben? Wie die „rat people", wie die vielen Mythen über wundersame Götter, Göttersöhne und ihre Raumschiffe stammt auch dieser übergroße Menschenaffe aus demselben Raum. Die fossilen Knochenreste des Gigantopithecus, die 1935 und 1956 entdeckt und untersucht wurden, wurden im alten China als Drachenreste verkauft. Zu Pulver zerkleinert galten sie als heilendes Wundermittel, beispielsweise bei Epilepsie. Dem Propheten Mohammed war seine Fallsucht ein Portal in das Reich Gottes. Der „Rassenpapst" der NS-Zeit Hans F. K. Günther erkannte eine Verbindung zwischen Epilepsie und Gottesglaube; noch interessanter sprach sich Philosoph Otto Weininger in seinem Nachlass „Über die letzten Dinge" aus, wo er annimmt, dass Epilepsie dann auftritt, wenn der Mensch seiner Realität nicht mehr traut:

> „Epilepsie tritt ein, wenn der Mensch sich sagt: es ist überhaupt nichts real. Er verliert sodann den letzten Halt auch in der Empirie."

Wo wir aber gerade bei der Psychologie sind. Es zeigen sich einige Parallelen zwischen dem, was wir über das Verhalten der Zukunftsspezies Grey wissen und der sogenannten schizoiden Persönlichkeit. Dazu sollte man zunächst wissen, dass dieses seelische Leiden in sehr vielen Punkten fast deckungsgleich ist mit dem Asperger-Syndrom (ursprünglich sogar als „schizoide Psychopathie" bezeichnet) und sehr viele Parallelen zum ADHS bei Erwachsenen zeigt. Eine Tatsache, die in der Öffentlichkeit verschwiegen wird. Das erklärt auch, weshalb Albert Einstein in der einen Publikation als berühmtes Beispiel für eine Person mit Asperger dargestellt wird, in der anderen als Beispiel für eine mit ADHS. Auf der Seite www.medizin-im-text.de fand ich schwarz auf weiß folgende Aussage:

> „Häufig erhalten Patienten mit Asperger-Syndrom auch die Diagnose Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS), Zwangsstörung, narzisstische oder schizoide Persönlichkeitsstörung. Alle diese Diagnosen können zutreffend sein, denn die

> Diagnose hängt unter anderem von dem Arzt oder Psychologen ab, den sie aufgesucht haben. Psychiater werden vielleicht eher die Diagnose ‚Asperger-Syndrom', Tiefenpsychologen eher die Diagnose ‚Schizoide Persönlichkeitsstörung' stellen."

Dazu sollte man sagen, dass bei der Aufmerksamkeitsstörung die Hyperaktivität oder Impulsivität abgeschwächt vorliegen muss, um die Abgrenzung von dem Asperger-Syndrom und der schizoiden Persönlichkeit undurchdringlich zu machen. Übrigens können auch die Epilepsie oder Folgen eines Schädel-Hirn-Traumas ADHS-ähnliche Symptome auslösen. Hier haben wir etwas Verdächtiges vor uns. Schizoide Menschen sind bekannt für ihr Desinteresse am gesellschaftlichen Leben, ja sie fürchten sich sogar vor anderen, da sie an einer Reizüberflutung leiden. Sie sind im Durchschnitt sehr schlanke („leptomorphe") Menschen (Psychiater E. Kretschmer u. A. waren der Ansicht, dass die meisten Gliedermenschen zu schizoiden Verhaltensweisen neigen), sehr intelligent, haben häufig Spezialinteressen, meiden Massenbildungen. Höchstwahrscheinlich liegt der Grund für ihre Intelligenz gerade in der Vorliebe, allein zu sein.

Dazu der weltberühmte Schriftsteller Leo Tolstoi:

> „Auf der höchsten Bewusstseinsstufe ist der Mensch allein. Eine solche Einsamkeit kann sonderbar, ungewöhnlich, ja auch schwierig erscheinen. Törichte Menschen versuchen, sie durch die verschiedensten Ablenkungen zu vermeiden, um von diesem erhobenen zu einem niedriger gelegenen Ort zu entkommen. Weise dagegen verharren mit Hilfe des Gebetes auf diesem Gipfelpunkt."

Vielleicht haben wir hier einen Übergangstypus in Richtung Zukunftsmensch und folglich in Richtung Grey vor uns. Lächerlich? Ganz und gar nicht. Es besteht durchaus Grund zu der Annahme, dass dieses „Leiden", eher aber diese „Persönlichkeit", sich mehren wird. Dazu trägt in nicht geringem Maße der technische Fortschritt bei. Oder wie es der Anthropologe G. Kenntner sagte:

> „Die steigende Mutationsrate – hervorgerufen durch die Nutzung ionisierender Strahlen und chemischer Substanzen – und gleichzeitige Selektionsminderung könnte zu einer bedenklichen Anhäufung von Erbkrankheiten innerhalb der menschlichen Population führen. Die Fortschritte in der Medizin und Technik tragen zu einer Störung des Gleichgewichts bei."

Was heute noch die Minderheit ist, wird in ferner Zukunft absolute Mehrheit sein. Ob das wirklich das Ende bedeutet, liegt im Auge des Betrachters.

Jetzt erst mal könnte man sich fragen, warum dann die Greys so gesellig durch die Gegend flitzen, wo die Schizoiden doch das Alleinsein bevorzugen. Nun, wären heute die meisten Menschen bereits schizoid, sehe die Sache ganz anders aus. Denn dann würden sie sich untereinander verständigen wollen, wenn auch auf ihre Art. Als „exzentrisch" oder wunderlich wird man ebenfalls nur dann bezeichnet, wenn die Masse der Menschen sich so nicht verhält. Statistisch gesehen gelten Schizoide als selten, wobei man jedoch Asperger und ADHS bei Erwachsenen nicht mitberechnet. Ein weiterer Grund ist auch die Angst der Leute, als sonderbar abgestempelt zu werden, man versucht nicht aufzufallen.

Mehrmals ist behauptet worden, dass für einen genialen Charakterzug eine schizoide Persönlichkeit nötig sei. Allerdings können sich viele reine Schizos in der heutigen Gesellschaft nicht durchsetzen. Da ihnen – so nach Aussagen der Psychologen – die Aggression total fehlt. Wobei auf der anderen Seite ihre Zähigkeit und ihre hochsensible Veranlagung, die es ihnen ermöglicht, sich in das Denken anderer zu versetzen (Dipl.-Psychologe T. Fehr [„Bioenergetische Typen"] spricht nahezu von „Gedanken lesen"), als einmalig gilt. Laut Fehr befänden sich unter Journalisten viele der aggressiven Schizoiden. Und der Psychotherapeut A. Lowen meinte, dass nicht einmal der Psychologe selbst sich von einer schizoiden Ader freisprechen dürfe.

Über den Autor

Edgar Seibel wurde im Mai 1991 in Kubanka, Russland, geboren. Im Jahr 1998 wanderte seine Familie nach Deutschland aus. Schon früh entdeckte er seine Leidenschaft für die Literatur. Er hält ein Diplom im Literarischen Schreiben der Deutschen Autoren-Akademie Cornelia Goethe. Derzeit durchläuft er eine Ausbildung zum Werbetexter. Zu seinen wichtigsten Interessen zählen die Anthropologie, die Ethnologie, der Surrealismus und die Psychologie. Ein Gedanke Goethes treibt ihn dabei besonders an: „Das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch."

Sie können den Autor via Email kontaktieren: **edgar-seibel1@hotmail.de**

Ein einfaches Experiment beweist: π = 4

Miles Mathis

In einer Reihe wissenschaftlicher Arbeiten habe ich bereits erklärt, warum für Bewegung gilt *Pi (π) = 4*. In diesem Artikel hier möchte ich dies nun für alle, die entweder nur wenig von Mathematik verstehen oder sich nicht genauer damit auseinandersetzen wollen, vereinfacht darstellen.

Viele Menschen werden an dieser Stelle lachen und etwas sagen wie: „Ich wusste gar nicht, dass es hier überhaupt etwas zu lösen gab!" Doch es gibt Probleme, und Insider wissen davon.

Sowohl in der Raketenforschung als auch in der Quantenmechanik traten in Zusammenhang mit *Pi* große Probleme auf. Vor mir hatte jedoch noch niemand *Pi* selbst infrage gestellt.

In der Raumfahrt stellten die Techniker von Beginn an ein Versagen ihrer theoretischen Gleichungen in der Praxis fest. Ende der 1950er Jahre gestanden Wissenschaftler des amerikanischen Raumfahrtprogramms unter der Leitung von Dr. Wernher von Braun massive Fehler in ihren Berechnungen ein. Die Raketen waren einfach nicht dort, wo sie sein sollten – allerdings *nur*, *wenn* gekrümmte Flugbahnen im Spiel waren. Die ersten Raketen in der Erdumlaufbahn wiesen massive Verspätungen auf, was auf Berechnungsfehler von über 20 Prozent hindeutete. Die Russen standen vor demselben Problem.

In den Pressemitteilungen verwiesen sie – und tun das immer noch – auf ein mögliches Treibstoffproblem. Hinter den Kulissen aber untersuchten sie andere Möglichkeiten. Heute wird das Versagen der Gleichungen Dunkler Materie zugeschrieben. In den 1960er Jahren fragten sich die Wissenschaftler, ob das Problem mit den Raketen von unbekannten Äthern oder anderen Naturgewalten stammen könnte. Wie sich herausstellte, entsprechen die Fehler in den Gleichungen genau der Differenz zwischen *Pi* und 4.

Ein ganz ähnliches Problem zeigte sich in der Quantenmechanik. Da sich Quanten oft auf Umlaufbahnen oder gekrümmten Flugbahnen bewegen, traten hier die gleichen Berechnungsfehler auf. Die allgemeine Lehrmeinung dazu lautet, dass man hier die klassische Geometrie verlassen und sich der sogenannten Manhattan-Metrik zuwenden muss, um die Quantengleichungen zu lösen. Das ist interessant, denn in der Manhattan-Metrik gilt *Pi* = 4.

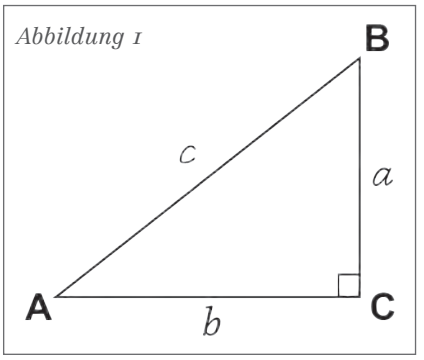
Manche erheben Einwände gegen diese meine Aussage. Sie sagen, *Pi* sei 3,14... und könnte daher nicht 4 sein. Ihrer Meinung nach sollte ich zumindest einen anderen griechischen Buchstaben verwenden. *Pi* ist jedoch nicht als 3,14 ... definiert, sondern als Verhältnis des Umfangs eines Kreises zu seinem Durchmesser.

Ich habe bewiesen, dass dieses Verhältnis in Bewegung 4 ist. Daher ist die Aussage *Pi* = 4 korrekt.

Andere meinen, dies sei Haarspalterei, in den meisten Fällen wäre *Pi* immer noch 3,14 ... Das ist jedoch schlicht falsch. In der Physik – und daher auch in der Realität – beinhalten fast alle Anwendungsfälle für *Pi* Bewegung. Wird *Pi* in physikalischen Gleichungen eingesetzt, ist in 99 Prozent der Fälle irgendeine Form von Umlaufgeschwindigkeit im Spiel. Aus diesem Grund lautete der Titel des Originalartikels provokant: „Die Vernichtung von *Pi*". In wenigen Jahren wird die Zahl 3,14 ... nur noch ein gedankliches Relikt sein.

Ich werde versuchen, das so einfach wie möglich zu erklären. Um sich auf einer Kurvenbahn zu bewegen, müssen zwei Bewegungen ausgeführt werden. Sie müssen sich vorwärts und seitwärts zugleich bewegen, richtig? Gehen wir daher also von einem rechtwinkeligen Dreieck aus (Abbildung 1).

Sagen wir, die Punkte A und B befinden sich auf einer Kreisbahn und Sie möchten von A nach B gelangen. Die einfachste Variante scheint der



direkteste Weg entlang der Geraden c zu sein. Sie bewegen sich also geradeaus auf der Hypotenuse. Genau das nahmen die alten Griechen tatsächlich an. Diese ursprüngliche Annahme führte seither zur Verzerrung des Problems und ist auch heute noch gültig.

Der Großteil der Mathematiker und Physiker geht immer noch davon aus, dass ein Kreis aus einer unendlich großen Anzahl kleiner *c*-Geraden besteht. Die einzelnen *c*-Geraden werden unendlich verkleinert und dann addiert, um den Umfang eines Kreises zu erhalten. Ich konnte jedoch beweisen, dass es sich dabei um eine bewusste Täuschung handelt. Sie können sich gar nicht entlang der Geraden *c* bewegen, weil diese die gleichzeitige Bewegung vorwärts und seitwärts, über die wir vorhin gesprochen haben, nicht korrekt abbildet.

Offensichtlich repräsentiert Gerade *a* die Vorwärtsbewegung und Gerade *b* die Seitwärtsbewegung. Egal wie klein das Dreieck ist, Sie müssen sich immer entlang der Geraden *a* und *b* bewegen.

Nun meinen Sie vielleicht: „Das kann gar nicht stimmen! Ich kann die Dreiecke doch auf den Boden zeichnen und mich immer entlang der Hypotenuse bewegen. Es gibt keinen Grund, das nicht zu tun." Stimmt. Aber wenn Sie sich immer entlang der Hypotenuse bewegen, bewegen Sie sich nicht wirklich entlang einer Kurve, oder?

Sie bewegen sich auf einer geraden Linie. Selbst wenn Sie sehr viele *c*-Geraden miteinander verbinden, sodass ein Kreis entsteht, ist das kein echter Kreis. Es ist ein Vieleck. Sogar wenn Ihr Kreis aus tausenden von kleinen *c*-Geraden besteht, schneiden Sie die Ecke jedes Minidreiecks ab. Wenn Sie aber die Ecken schneiden, bilden Sie mit Ihrem sogenannten „Kreis" keine gleichzeitige Vorwärts-Seitwärts-Bewegung ab. Es ist also kein echter Kreis. Und *es entsteht keine echte Kreisbewegung*.

Sie werden nun einwenden: „Das mag ja stimmen, aber wenn ich die Hypotenusen klein genug mache, erhalte ich trotzdem das richtige Ergebnis für den Umfang des Kreises. Das weiß doch jedes Kind." In diesem Fall ist das, was jedes Kind „weiß", allerdings falsch. Wenn Sie all die Ecken der unzähligen kleinen Dreiecke abkürzen, ist das für den Kreisumfang erhaltene Ergebnis viel zu gering. Genauer gesagt: um 21 Prozent zu gering – eine ganze Menge. Es handelt sich also nicht nur um eine minimale Abweichung; es ist ein gewaltiger Fehler.

Das mag Ihnen immer noch unverständlich scheinen. In meinen anderen Arbeiten habe ich diesen Zusammenhang viel ausführlicher und mit detaillierteren Berechnungen erklärt. Falls Sie mir allerdings hier schon nicht folgen konnten, können Sie es in diesen Arbeiten wahrscheinlich auch nicht. Unabhängig davon ist die einfachste Antwort auf die Frage, warum eine Kugel in einer kreisförmigen Röhre so lange für eine Umrundung braucht: weil sie die Ecken nicht abkürzt. Die Kugel bewegt sich nicht entlang der *c*-Geraden. Sie folgt den Geraden a und b.

[Die Animation im *YouTube*-Video unter http://tinyurl.com/h8amdf2 zeigt, wie aus rechtwinkeligen Geraden eine Kreisbewegung entsteht.]

Falls unter Ihren Freunden Mathematiker sind, werden Ihnen diese erzählen, Sie müssten etwas von Infinitesimalrechnung verstehen, um das zu begreifen. Das ist allerdings nur ein Trick. Ich habe Ihnen oben ganz ohne Infinitesimalrechnung erklärt, warum das stimmt. Wie auch immer, ich sage Ihnen hier nur, was Ihre Mathematikerfreunde erzählen werden. Sie werden erklären, man erhielte durch die *Integration* der Geraden *a* und *b* die Gerade *c*.

Integralrechnung ist Teil der Infinitesimalrechnung. Ihre Verwendung an dieser Stelle ist zwar richtig, doch wenn Sie korrekt integrieren, erhalten Sie als Ergebnis nicht die Gerade *c*.

Damit wird derzeit zwar die richtige Berechnungsmethode für dieses Problem herangezogen, jedoch in der falschen Art und Weise. Und ich kann Ihnen das möglicherweise erklären, ohne Ihnen zuerst Integralrechnung beizubringen.

Die Zeitvariable

Die Abbildung des Dreiecks weiter vorn stellt eine Vereinfachung des Problems dar, weil Zeit dabei nicht berücksichtigt wird. Es ist eine rein geometrische Betrachtung. Obwohl die Darstellung also soweit richtig ist, verdeutlicht sie nicht das gesamte Problem. Das Dreieck hilft Ihnen, zu verstehen, warum die Kugel nicht der Geraden c folgen kann. Es zeigt Ihnen aber nicht, wie die Kugel die beiden Bewegungen zu einer Kurve kombiniert.

Eben haben Sie festgestellt, dass die Kugel die Geraden *a* und *b nicht* verbindet. Mit anderen Worten, sie werden *nicht* auf irgendeine mathematisch-magische Art *integriert*. Egal wie klein die Strecken werden und egal wie viele kleine Dreiecke Sie auf der Kreislinie zeichnen, die Geraden *a* und *b* sind stets klar erkennbar und stehen im rechten Winkel zueinander. Sie verbinden sich nie zu einer *c*-Geraden.

Sie fragen sich sicher, wofür wir die Integralrechnung brauchen? Weil wir, um dieses Problem zu lösen, die Geraden *a* und *b* mit der Zeit *t* integrieren müssen. Anders gesagt: Wir integrieren nicht *a* und *b*. Wir integrieren *a* mit *t* und dann *b* mit demselben Wert von *t*. Falls Ihnen das Wort „integrieren" nicht zusagt – weil es sich dabei um einen Begriff der Infinitesimalrechnung handelt – lassen Sie es mich so ausdrücken:

Wir müssen nachvollziehen, wie sich erst *a* und dann *b* im Zeitraum *t* ändern. So berücksichtigen wir auch den Zeitfaktor dieses Problems.

Versuchen Mathematiker oder Physiker gegenwärtig, das Problem mittels Integralrechnung zu lösen, lassen sie die Zeit mehr oder weniger außen vor und messen *a* im Verhältnis zu *b*. Sie integrieren Bewegung *a* mit Bewegung *b*, um Bewegung *c* zu erhalten. Bewegung *c* entspricht der *c*-Geraden. Doch obwohl die genutzte Berechnungsmethode an sich korrekt ist, wird sie falsch *umgesetzt*. Da die gesamte Physik im Prinzip angewandte Mathematik ist, muss die Mathematik jedoch richtig angewandt werden. Wird die richtige Berechnungsmethode falsch eingesetzt, liefert sie trotz allem ein falsches Ergebnis.

In meinen anderen Arbeiten habe ich daher Rollkurven-Berechnungen als Lösung vorgeschlagen. Eine Rollkurve ist ein zyklischer oder rollender Kreis. Rollkurven-Berechnungen sind an dieser Stelle hilfreich, weil sie explizit die Zeit miteinbeziehen. Die Berechnungsmethode integriert die drei Variablen *a*, *b* und *t*. Darüber hinaus werden die Variablen in der Rollkurven-Berechnung auch *richtig eingesetzt*. Wir müssen also nur noch die Rollkurven-Berechnung nehmen und sie auf der Strecke entlang der Kreisbahn anwenden. Das löst unser Problem perfekt und liefert uns die richtige Antwort: Der Umfang eines Kreises ist 8r.

Warum funktioniert die Rollkurven-Berechnung hier? Die Bewegung entlang einer Kreislinie gleicht der Bewegung entlang der Außenseite eines um seinen Mittelpunkt rotierenden Kreises. Anders ausgedrückt: Stellen Sie sich ein großes, sich drehendes Hamsterrad vor, das fixiert ist und sich daher nicht vorwärtsbewegt. Es dreht sich einfach auf der Stelle. Sie befinden sich an einer beliebigen Stelle an der Außenseite des Rads. Während sich das Rad dreht, drehen Sie sich ebenfalls – nun vollführen Sie eine Kreisbewegung. Genau das bildet die moderne Rollkurven-Berechnung ab.

Warum *Pi* falsch ist

Unabhängig davon versteht ein Großteil der Menschen nicht, wie ich auf die Idee kam, so etwas infrage zu stellen. Ich bin kein berühmter Quantenphysiker oder

Die Vernichtung von *Pi*: Kurzfassung

Gegeben ist ein Kreissegment entsprechend der Abbildung mit AO = AB. Damit ist der Winkel bei B gleich 45 Grad und es gilt DB = DC.

Daraus folgt durch Substitution AD + DC = AB. Die Strecke AD + DC kann auch als jede beliebige Zahl an Teilstrecken dargestellt werden, wie in der Abbildung eingezeichnet. Hier ist der Weg in vier Teilstrecken gegliedert, die uns in vier Stufen von A nach C bringen.

Der neue Weg, vorgegeben von den Teilstrecken, hat dieselbe Länge wie AD + DC. Das ist auch bei flüchtiger Betrachtung erkennbar. Sie liegt näher am *Kreisbogen* AC, doch die Länge entspricht immer noch der *Originalstrecke* AD + DC.

Unterteilen wir den Weg in acht Teilstücke statt in vier, bleiben wir noch näher am Kreisbogen, behalten aber wieder die ursprüngliche Länge von AD + DC bei.

Wenn wir uns mit diesem Verfahren Richtung Grenzwert bewegen, nähern wir unseren Weg dem Kreisbogen AC an. Das muss also bedeuten, die Länge des Kreisbogens AC ist gleich der Streckenlänge AD + DC. Aufgrund der Substitutionsregeln bedeutet das: AC = AB.

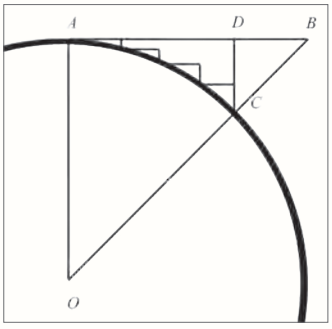
Da ein Kreis aus acht solchen Bögen besteht, ergibt sich daraus der Umfang des Kreises mit 8AB.

Weil AB = AO und AO dem Radius entspricht, lautet die Formel also U = 8r.

Pi kommt in der Kreisgleichung hier nicht vor und wurde somit ausgelöscht.

Einige mögen nun einwerfen, meine Berechnungen seien falsch. Ich behaupte jedoch, nicht ich, sondern alle bisherigen Mathematiker haben falsch gerechnet.

Die übliche Reaktion auf meine Darstellung oben lautet, dass beim Grenzwert nach seiner derzeitigen Definition die Gesamtlänge der Stufen den Kreisbogen nie erreicht. Denn selbst bei einer unendlich großen Zahl an Schritten bleibt immer noch ein realer Abstand zwischen der Kreislinie und den einzelnen Stufen. Diesen Abstand können wir auch beim Grenzwert noch aufsummieren, dadurch ist die Summe der Stufen-Strecken stets höher als die Länge der Kurve. Aber nicht die Summe der Stufen-Strecken wird der Kurve angenähert; die Kurve wird den Kreissehnen angenähert. In anderen Worten: Es sind die Hypotenusen der kleinen Dreiecke, die gegen die Kurve konvergieren, nicht die Summe der anderen Seiten des Dreiecks.



Obwohl mir bewusst ist, dass es sich hier um die gängige Meinung handelt, kann ich ihr nicht zustimmen. In meiner Arbeit über die newtonschen Hilfssätze (zu finden auf meiner Webseite http://tinyurl.com/h9kxaal) habe ich nachgewiesen, dass die Tangente seines Dreiecks am Grenzwert länger sein muss als die Kreissehne und damit

Wissenschaftler der NASA. Und ich gebe zu, ich hatte keine Ahnung von den Problemen in der Quantenphysik und Raketenforschung, als ich dies berechnete. Sie waren nur eine nachträgliche Bestätigung der Fakten. Ich wusste nichts über von Brauns Probleme mit den Gleichungen, bis ich meine Arbeiten über *Pi* geschrieben hatte. Die Verbindung zur Rollkurven-Berechnung – wo *Pi* ebenfalls gleich 4 ist – entdeckte ich erst einige Jahre später. Wie also konnte ich ein Problem lösen, von dem ich gar nicht wusste, dass es existierte?

Nun, ich kam über Umwege dorthin, als ich damit zusammenhängende Probleme lösen sollte. Und ein Zusammenhang zwischen den Problemen war vorhanden. Doch niemand *wusste* davon, bis ich ihn aufzeigte. Ich arbeitete damals an Newtons Gleichungen zur Umlaufbahnbestimmung, die meiner Meinung nach einige Unklarheiten aufwiesen. Anders ausgedrückt: Sie ergaben für mich keinen Sinn. Newtons Beweise waren in meinen Augen ziemlich lückenhaft und die neueren Versionen der Beweisführung durch Größen wie Dr. Richard Feynman erschienen mir um nichts besser. Tatsächlich konnte ich sogar nachweisen, dass diese schlechter waren.

Da es sich bei einer Umlaufbahn nur um eine Bewegung entlang eines Kreises handelt, lässt sich der Zusammenhang einfach erkennen. Ich begann also noch einmal ganz von vorne und löste Newtons Gleichungen ein zweites Mal, diesmal mit ein paar Korrekturen. Die Korrekturen lösten viele Probleme, aber nicht alle. Doch ich sollte erst ein paar Jahre später auf den Gedanken kommen, *Pi* selbst genauer zu betrachten.

Meine Korrekturen an den Gleichungen zur Bahnbestimmung deuteten darauf hin, dass der Wert von *Pi* einfach nicht korrekt war. Wie sich herausstellte, basierten die alten Gleichungen zur Bahnbestimmung – auch jene von Newton – auf der euklidischen Geometrie, die Zeit außen vor ließ. Die in der Schule gelehrte Geometrie berücksichtigt keine Geschwindigkeiten. Sie umfasst nur Distanzen. Wird *Pi* mithilfe der Geometrie – ohne Zeit und Geschwindigkeiten – berechnet, lautet das Ergebnis tatsächlich 3,14 … In der Physik ist diese Art der Berechnung jedoch unbrauchbar. In der

der Kreisbogen. Wenn wir das auf dieses Problem umlegen, bedeutet das, der Kreisbogen kann sich der Kreissehne des Grenzwerts gar nicht annähern. Die Tangente ist laut Newtons eigener Definition in der *Principia* ein Teil des Kreisbogens. Wenn also die Tangente am Grenzwert länger ist als die Kreissehne, muss das auch für den Kreisbogen gelten.

Das heißt, die Kurve nähert sich in keinem Fall den Hypotenusen der Stufen an, egal wie viele es sind. Die Hypotenusen sind die Kreissehnen und sowohl Kreisbogen als auch Tangente konvergieren nicht gegen sie.

Sie wollen nun sicher wissen, wo in der *Principia* Newton schreibt, der Kreisbogen bestünde aus Tangenten. An derselben Stelle, an der er erklärt, die Kreisbewegung bestünde aus den Vektoren der zentripetalen Beschleunigung und der Eigenbewegung eines Körpers. Newton definiert nur diese beiden Bewegungen, und er ordnet die Eigenbewegung des Körpers explizit der Tangente zu.

Damit können aber die historischen und gegenwärtigen Interpretationen nicht korrekt sein. Die Hypotenusen konvergieren nicht gegen Kurve oder Kreisbogen. Wie in der Abbildung gezeigt, nähert sich die Tangente dem Kreisbogen an, allerdings nur, wenn die Tangentenlänge gleich dem Radius ist. Das wiederum ist nur der Fall, wenn das Segment einem Achtel des Kreises entspricht. Die Annäherung erfolgt dann genau wie in meinen Arbeiten beschrieben, weil der Kreisbogen auch am Grenzwert niemals eine stetige Kurve ist.

Ein Kreisbogen ist definiert als eine aus geraden oder linearen Vektoren bestehende Kurve und kann daher nicht stetig sein, sofern wir unter „stetig" verstehen, dass zurückgelegter Weg oder vergangene Zeit gegen null gehen. Logischerweise können Weg und Zeit nicht gegen null gehen, da es bei null weder Weg noch Zeit gibt. Alle Zahlen in der Mathematik und Physik beinhalten ein Differenzial; und weil das so ist, kann eine Kurve auch nicht als ununterbrochen in diesem Sinne gelten. Eine Kurve muss auch am Grenzwert als Ergebnis linearer Vektoren betrachtet werden.

Da dies so sein muss, muss auch stimmen, dass sich der von mir in der Abbildung gezeichnete Weg dem Kreisbogen annähert, und zwar aus genau den von mir genannten Gründen. Der Weg nähert sich dem Kreisbogen in dem Sinne an, als er tatsächlich näher an den Bogen herankommt. Das zumindest kann niemand abstreiten. Weil aber der Kreisbogen nicht einmal am Grenzwert stetig ist, konvergiert der Weg tatsächlich gegen den Kreisbogen, je mehr Stufen wir einzeichnen.

Weil sich aber die Streckenlänge nie ändert, egal wie viele Stufen wir zeichnen, muss die Tangente gegen den Kreisbogen konvergieren. Oder, betrachtet man einen Achtel eines Kreises, muss die Tangente schlicht der Kreisbogen sein.

Quelle: redaktionelle Aufbereitung der Webseite http://milesmathis.com/pi3.html

Physik gibt es fast immer eine Bewegung, die nachvollzogen werden soll. Zeit spielt also immer eine Rolle. Jede Streckenlänge muss durch eine Geschwindigkeit ersetzt werden. Und sobald Sie das tun, können Sie die euklidische Geometrie nicht mehr nutzen. Sie enthält einfach nicht genug Variablen – man hat immer eine Variable zu wenig.

Das bedeutet aber auch, die alten Berechnungen zur Umlaufbahnbestimmung hatten immer eine Variable zu wenig. Sie waren unvollständig, in ihnen fehlte die Zeit. Weil in den Berechnungen aber die Zeit fehlte, konnten sie die Realität nicht abbilden. Sie funktionierten nur für ein theoretisches Konstrukt, wo alles in einem einzigen imaginären Moment stattfand. Am Ende wurden dadurch alle Berechnungen unlösbar.

In der Quantenmechanik gibt es die sogenannte Renormierung. Dieses Verfahren wird dort für nicht lösbare Gleichungen angewendet. Vereinfacht gesagt: Sollen Probleme aus der Realität mit Gleichungen ohne ausreichende Berücksichtigung der Zeitvariablen berechnet werden, liefern die Gleichungen nur null oder unendlich als Lösungen. In der Quantenmechanik ist das bei allen Gleichungen der Fall. Das gestehen die Forscher ein, wissen aber nicht, warum. Anders formuliert versuchen sie, kinematische Probleme mit Geometrie zu lösen. Das ähnelt dem Versuch, ein Ölgemälde mit dem Bleistift zu malen.

Entsprechend können auch keine physikalischen Probleme mit Geometrie gelöst werden, da auch dafür die Zeitvariable fehlt. Zwar wird versucht, die Zeit am Ende irgendwie wieder in die Berechnungen einzufügen, doch dies hat noch nie funktioniert.

Quelle: überarbeitete Version des vollständigen Artikels auf der Webseite http://milesmathis.com/pi7.pdf

Anmerkung zu „Die Vernichtung von *Pi*“

Viele Leser, besonders jene, die gerade erst auf meine Arbeiten gestoßen sind, werden bei diesem Artikel früher oder später in eine gedankliche Sackgasse geraten. Wer tatsächlich mit diesem Artikel beginnt, kommt höchstwahrscheinlich zu dem Schluss, ich würde die Integrale falsch berechnen. Diesen Menschen möchte ich entgegnen, dass nicht ich es bin, der die Integrale falsch berechnet. Newton und Leibniz und Cauchy und alle Mathematiker danach haben die Integrale falsch berechnet. Indem ich drei bedeutende Arbeiten über die Grundlagen der Infinitesimalrechnung schrieb, habe ich mir das Recht erarbeitet, diesen Artikel hier zu schreiben.

Der erste Artikel[1] zeigt auf, dass die Ableitungsfunktion von Beginn an falsch definiert wurde. Die Ableitung ist ein konstantes Differenzial in einem Teilintervall und kein bei der Annäherung an null unendlich klein werdendes Differenzial. Die Annäherung an null in der Differenzialrechnung ist unnötig und das Intervall der Ableitung ist eine real existierende Differenz. In jedem spezifischen Problem findet sich auch Zeit, die im Intervall der Ableitung vergeht. In der Differenzialrechnung ist also ebenfalls nichts momentan. Das revolutioniert die Quantenelektrodynamik, weil dadurch das Idealteilchen ausgeschlossen und die Notwendigkeit der Renormierung umgangen wird.

Der zweite Artikel[2] beweist, dass die ersten acht Hilfssätze oder Annahmen von Newton in der *Principia Mathematica* alle falsch sind. Newton betrachtet bei der Annäherung an den Grenzwert den falschen Winkel seines Dreiecks. Dadurch zieht er falsche Schlüsse bezüglich der Winkel sowie über die Tangenten- und Bogenlänge des Grenzwerts.

Der dritte Artikel[3] schließlich setzt sich gründlich mit den historischen Beweisführungen für die Kreisbeschleunigungsformel a = v2/r auseinander. Die Arbeit umfasst auch die Beweisführung von Newton und Feynman und zeigt, dass sie alle fundamentale Fehler enthielten. Die derzeit gültige Gleichung dafür wird ebenso wie die Formel für die Kreisgeschwindigkeit v = 2πr/t falsifiziert.

Wem also der Artikel hier zu ungenau oder zu wenig mathematisch ist, sollte diese Arbeiten lesen, bevor das alles als „eine Nummer zu groß“ abgetan wird. Ich kann unmöglich in jeder Arbeit alle meine Beweise herleiten oder alle meine Argumente aufzählen. Ich fürchte also, wer sich wirklich überzeugen lassen will, wird noch etwas weiterlesen müssen.

Dieser Artikel baut allerdings auf die in den anderen Arbeiten enthaltenen Änderungen historischer Formeln auf, das muss ich an dieser Stelle zugeben.

Endnoten

1 Mathis, Miles: „A Redefinition of the Derivative: Why the Calculus Works – and Why it Doesn't“, 2002, 2003, 2004; http://tinyurl.com/j4ums88

2 Mathis, Miles: „A Disproof of Newton's Fundamental Lemmae“, 2005; http://tinyurl.com/h9kxaal

3 Mathis, Miles: „A Correction To The Equation a = v2/r (and a Refutation of Newton's Lemmae VI, VII & VIII)“, 2004; http://tinyurl.com/hsp6naa

Quelle: redaktionelle Aufbereitung der Webseite http://milesmathis.com/pi2.html

Über den Autor

Miles Mathis ist Künstler und Forscher und schreibt unter anderem über Kunst, Mathematik, Physik und Geschichte. Mehr Informationen und Artikel finden Sie auf http://MilesMathis.com.

Nichtmenschliche Intelligenzen und die Quanten-Hologramm-Theorie des Bewusstseins: Hin zu einer Integration der Kontaktarten

Reinerio Hernandez, JD; Robert Davis, PhD; Jon Klimo, PhD; Rudolph Schild, PhD; Claude Swanson, PhD

Abstract

Diese Studie wurde von der Dr. Edgar Mitchell Foundation for Research into Extraterrestrial Encounters (FREE) geleitet und stellt die erste umfangreiche und mehrsprachige Untersuchung zu Personen dar, die berichten, Kontakt mit unbekannten Flugobjekten (UFOs) und nicht-humanen Intelligenzen (NHI) gehabt zu haben. Wir führten zwei umfangreiche Umfragen mit mehr als 600 Fragen durch, die 3.057 Personen gestellt wurden. Diese Studie behandelte mehrere Themenbereiche und berücksichtigte dabei physische, psychologische und anomale Aspekte sowie den Aspekt der Wahrnehmung.

Der Kontakt mit NHI führte bei den Personen zu physischen Veränderungen, erhöhten Bewusstseinszuständen und paranormalen Erfahrungen.

85 Prozent der Befragten beschrieben sehr ähnliche, größtenteils positive Verhaltensveränderungen, die in direktem Zusammenhang mit den Kontakterlebnissen mit NHI stehen. Dies ist das wahrscheinlich bedeutendste Forschungsergebnis.

Die Quanten-Hologramm-Theorie des Bewusstseins (QHTC) erklärt die Beschaffenheit unserer Realität und außergewöhnliche Bewusstseinszustände. Sie könnte außerdem die Grundlage für das Verständnis von Zusammenhängen zwischen verschiedenen „Arten des Kontakts“ (z. B. UFOs, Nahtoderfahrungen (NDE), außerkörperliche Erfahrungen (OBE), telepathische Kommunikation, Channeling, Fernwahrnehmung, Sichtungen etc.) innerhalb einer multidimensionalen Realität liefern.

1. Einführung

Die FREE Experiencer Research Study ist die erste umfangreiche Forschungsstudie mit Einzelpersonen, die Kontakt mit einem UFO und in diesem Zusammenhang mit einer NHI hatten. Sie ist die erste umfassende, mehrsprachige und kulturübergreifende Studie und thematisiert verschiedene Forschungsbereiche, die im Zusammenhang mit Phänomenen wie UFO-Kontakten stehen. Alle Befragten berichteten, ein UFO beobachtet zu haben. Zudem hatten sie physischen oder telepathischen Kontakt mit einer oder mehreren nicht-humanen Intelligenzen (NHI). Das primäre Ziel dieser Studie betrifft die Art der Berichte und die „Kontakterlebnisse“ mit UFOs und NHI hinsichtlich des physischen, psychologischen, paranormalen Aspekts und der Wahrnehmung.

Die FREE-Studie steht in keinem Zusammenhang mit den traditionellen physischen und „praxisbezogenen“ UFO-Forschungen. Stattdessen behandelt sie eine Reihe von ungewöhnlichen Kontakterlebnissen, die im Zusammenhang mit UFOs und NHI stehen und auch veränderte Bewusstseinszustände miteinschließen. Das Ergebnis der quantitativen

Umfrage ist Inhalt des hier vorliegenden Artikels, dem ersten einer Artikelserie von FREE. Die Analysen der qualitativen Ergebnisse werden in nachfolgenden Artikeln vorgestellt. Derzeit werden die Antworten der Teilnehmer noch gesammelt und ausgewertet. Beide Ergebnisse (quantitativ und qualitativ) sollen umfangreiche Informationen zu diesen Phänomenen liefern. Zusammengefasst können die Resultate nicht nur die verschiedenen Kontaktphänomene mit NHI erklären, sondern möglicherweise auch die Natur des Bewusstseins und unserer Realität.

Die Erzählungen von sogenannten „Entführungen durch Außerirdische" haben zu vielen theoretischen Spekulationen geführt, aber die experimentelle Forschung fiel hierzu nur spärlich aus, denn dieses Phänomen gründet sich offenbar vor allem auf persönliche menschliche Erfahrungen.

Mehrere Akademiker nahmen die UFO-Studien ernst und waren in regelmäßigem Kontakt mit Ufologen, einschließlich Astronomen und Astrophysikern wie Dr. William Hartmann, Dr. J. Allen Hynek, Dr. Donald Menzel, Dr. Carl Sagan und Dr. William Powers, Physikern wie Dr. James McDonald und Dr. Peter Sturrock, Computerwissenschaftlern wie Dr. Jacques Vallée, Psychologen wie Dr. David Saunders und Dr. Leo Sprinkle und dem Soziologen Dr. Ron Westrum. Zwischen diesen Forschern herrscht jedoch eine starke Uneinigkeit hinsichtlich der Phänomene. Hier einige Beispiele:

McDonald ist überzeugt, dass die Forschungsergebnisse auf einen außerirdischen Ursprung der UFOs hindeuten; Hynek geht davon aus, dass die UFOs eine ernsthafte wissenschaftliche Erforschung rechtfertigen, er zweifelt jedoch an der Existenz von Entführungen durch Außerirdische; Vallée betont den psychosozialen Aspekt der UFO-Sichtungen und Sagan hält „Alien"-Besuche für unwahrscheinlich, die Kommunikation mit Außerirdischen liege jedoch im Bereich des Möglichen.

Dr. Hynek hatte als führender Wissenschaftler an verschiedenen Untersuchungen über UFOs der US Air Force mitgearbeitet. Nach jahrelanger Forschung kam er zu folgendem Schluss:

> „Ich halte es für absolut möglich, dass eine Technologie existiert, die beides, das Physische und das Psychische, das Materielle und das Mentale, zugleich umfasst."

Der Quanten-Hologramm-Theorie des Bewusstseins (QHTC) zufolge leben wir, wie der FREE-Mitbegründer Dr. Edgar Mitchell es formuliert hatte, in einer multidimensionalen Realität. Innerhalb dieser Realität haben Menschen auf viele verschiedene Arten und Weisen Kontakt mit NHI. Hierzu gehören z. B. UFO-bezogene Kontakte und Kontakte über NDEs, OBEs, halluzinogene Substanzen, mystische Meditationsreisen, Channeling, Fernsichtungen, Sehen von Geistern und Himmelskörpern und andere Begegnungen mit NHI. In der QHTC sind all diese Kontaktarten keine voneinander zu trennenden Phänomene. Sie ergeben vielmehr ein einziges Phänomen, in dem alles miteinander verbunden ist. In der QHTC wird der Kontakt mit NHI als ein kompliziertes Phänomen angesehen, das möglicherweise durch die Physik eines alles durchdringenden Quanten-Hologramms erklärt werden kann.

Die QHTC bildet in der modernen Physik ein Bezugssystem, das das Physische und zugleich das Übersinnliche umfasst. Hierzu gehören auch das Spirituelle und andere sogenannte „paranormale" Aspekte des Kontakts mit NHI sowie ungeklärte Erfahrungen (z. B. NDEs, OBEs, Telepathie, paranormale Erfahrungen etc.). Das primäre Anliegen, das in dieser Studie thematisiert wird, betrifft die Häufigkeit der Antworten seitens vieler, die ein UFO-Erlebnis hatten (Zahl = 3.057). Sie berichteten, dass sie eine bewusste und explizite Erinnerung an Begegnungen mit Formen von NHI und damit verbunden mit einem UFO haben. Es kann noch keine endgültige Schlussfolgerung gezogen werden. Jedoch gibt es eine Theorie, die möglicherweise imstande ist, die Eigenschaft dieser Erfahrung zu erklären: die von der QHTC vorgestellte Theorie der Quanten-Hologramm-Realität von Raum und Zeit. Es sei allerdings betont, dass die FREE keinen Anspruch erhebt, logische Erklärungen für diese Phänomene anbieten zu können. Die Absicht besteht lediglich darin, Ideen und mögliche Erklärungen vorzuschlagen, um den Diskurs, Überlegungen und eine kontinuierliche fächerübergreifende Forschung auf diesem Gebiet anzuregen. Dies ist nur der erste Schritt einer langen Entwicklung hin zu einem besseren Verständnis von

dem, was diese Phänomene leitet und steuert.

Wir hoffen, dass dieser Aufsatz anderen hilft, die einzigartigen und tief greifenden, persönlichen Ereignisse besser verstehen und interpretieren zu können. Denn solche Ereignisse hinterlassen in denen, die Kontakterfahrungen machen, oftmals tiefe Eindrücke, die sich auf ihr Verhalten und ihren Geist auswirken. Zumindest aber dürften die Forschungsergebnisse als Grundlage für Interpretationen, Diskurse und nachfolgende Untersuchungen für andere Forscher dienen, um davon ausgehend ein größeres Verständnis zu diesen einzigartigen und transformativen Erfahrungen zu gewinnen. Denn diese Erfahrungen werden von tausenden, wenn nicht sogar Millionen von Menschen weltweit gemacht, die Antworten suchen.

Anhang

Die folgenden Themenbereiche und Resultate repräsentieren eine Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der englischsprachigen Befragung der Phasen 1 und 2 (600 Fragen) mit 2.990 Teilnehmern:

3.1 Phase 1

- 2.075 Einzelpersonen haben ein UFO gesehen und 63 % hatten Zeugen bei diesen Sichtungen;
- 1.437 hatten physischen Kontakt mit einer NHI;
- Die meist gesehenen NHI sind nicht-physische Energiewesen (55 %) und menschlich aussehende Wesen (52 %);
- 49 % berichteten, dass Familienmitglieder in Kontakt mit NHI sind;
- Die Mehrheit der Befragten hatte mehr als zehn Mal NHI gesehen;
- 95 % hatten eine Art paranormale Erfahrung;
- 66 % erklärten, dass ein anderes Familienmitglied eine oder mehrere paranormale Erfahrungen hatte;
- 1.636 bzw. 55 % berichteten, dass sie „telepathische" Botschaften oder Gedankenübertragung durch NHI erfuhren;
- Von diesen haben 1.010 bzw. 62 % Downloads von fortgeschrittener Wissenschaft, Physik und Technologie erhalten;
- 46 % haben die Erfahrung mit „fehlender Zeit" gemacht – eine große Zeitspanne, die verschwunden ist.

3.2 Phase 2

- 85 % dieser Kontakterlebnisse mit NHI wurden als „positiv" bezeichnet;
- 85 % haben eine riesige Transformation ins Positive durchgemacht (spiritueller, mitfühlender, liebevoller, geistig; Erkenntnis vom eigenen Selbst und dem Ziel im Leben; mehr Umweltbewusstsein; weniger egoistisch, weniger besorgt um finanzielle Angelegenheiten etc.);
- 67 % bzw. 1.175 Personen hatten eine außerkörperliche Erfahrung;
- 30 % bzw. 530 Personen hatten eine Nahtoderfahrung;
- 39 % bzw. 676 Personen haben medizinische Heilung durch NHI erfahren;
- 70 % bzw. 1.223 Personen erhielten eine „telepathische Nachricht" von NHI;
- 39 % bzw. 680 Personen hatten bewussten Kontakt mit NHI, während sie sich außerhalb ihres Körpers befanden;
- 48 % bzw. 846 Personen hatten Erinnerungen an vergangene Leben;
- 57 % bzw. 995 Personen haben einen Geist gesehen;
- 30 % bzw. 590 Personen hatten während eines OBE Kontakt mit NHI;
- 57 % bzw. 998 Personen glauben, dass NHI mit dem Jenseits/der geistigen Welt verbunden sind;
- 50 % bzw. 886 Personen glauben, dass NHI mit Reinkarnation in Verbindung stehen;
- 71 % stimmten mit folgender Aussage überein:

Meiner Meinung nach ist das weitverbreitete Vorkommen dieser Erfahrungen mit unidentifizierten Entitäten Teil eines größeren Plans, um die weltweite Bewusstseinsentwicklung voranzutreiben;

- 70 % bejahten folgende Frage:

Spürten Sie in der Gegenwart solcher unidentifizierten Entitäten ein erweitertes Bewusstsein?;

- 56 % bzw. 978 Personen sahen einen Himmelskörper mit vielen verschiedenen Farben;
- 39 % bzw. 687 Personen haben eine „bewusste" Erinnerung daran, an Bord eines UFOs gewesen zu sein;
- 31 % bzw. 547 Personen glauben, an einem Alien-Zuchtprogramm teilzunehmen.

3.3 Sichtkontakt mit NHI

- Von den 1.437 Befragten, die berichteten, eine NHI physisch gesehen zu haben, sagten 63 %, die NHI beobachtet zu haben, 72 %

traten in Interaktion und von diesen hatten 86 % mehr als ein Mal Kontakt. 54 % sahen NHI mehr als zehn Mal.

3.4 Die Qualität der Erfahrungen mit NHI, die im Zusammenhang mit UFO-Kontakt stehen

- 55 % sahen Energiewesen: Dies wurde zu 6,7 % als negativ, zu 70 % als positiv und zu 23 % als neutral eingestuft;
- 52 % sahen menschlich aussehende Wesen: Dies wurde zu 5 % als negativ, zu 61 % als positiv und zu 34 % als neutral eingestuft;
- 50 % sahen Kleine Graue: Dies wurde zu 11,5 % als negativ, zu 28 % als positiv und zu 60,5 % als neutral eingestuft;
- 47 % sahen Geistwesen: Dies wurde zu 7,4 % als negativ, zu 46 % als positiv und zu 53,4 % als neutral eingestuft;
- 34 % sahen Große Graue: Dies wurde zu 12,4 % als negativ, zu 32 % als positiv und zu 55,6 % als neutral eingestuft;
- 26 % sahen Mischwesen: Dies wurde zu 6,3 % als negativ, zu 47 % als positiv und zu 46,7 % als neutral eingestuft;
- 25 % sahen Reptiloiden: Dies wurde zu 23 % als negativ, zu 17 % als positiv und zu 60 % als neutral eingestuft;
    - 21 % sahen Mantid-Wesen: Dies wurde zu 9,5 % als negativ, zu 31 % als positiv und zu 59,5 % als neutral eingestuft;
    - 14 % sahen kleine Tierwesen: Dies wurde zu 5,8 % als negativ, zu 56 % als positiv und zu 58,2 % als neutral eingestuft;
    - 13 % sahen große Tierwesen: Dies wurde zu 9,6 % als negativ, zu 32 % als positiv und zu 58,4 % als neutral eingestuft.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass 85 % der Befragten ihren Kontakt mit NHI als „positiv" einstuften, 84 % wollten nicht, dass der Kontakt mit NHI abbricht, und nur 9,7 % glaubten, dass die NHI schlecht oder übelwollend seien. Zusätzlich gaben 62 % an, „Hilfe" von NHI erhalten zu haben, 71 % fühlten ein „erweitertes Bewusstsein" in deren Gegenwart, und 66 % spürten Liebe von den NHI ausgehen. Im Gegensatz dazu gaben nur 15 % an, ein hauptsächlich negatives Erlebnis mit NHI gehabt zu haben.

3.5 Telepathische Botschaften

- 1.636 bzw. 55 % erhielten „telepathische" Nachrichten oder Gedankenübertragungen durch NHI;
- Von diesen erhielten 1010 bzw. 62 % Downloads von fortgeschrittener Wissenschaft, Physik und Technologie;
- 53 % dieser telepathischen Nachrichten enthielten eine Vision, ein Video oder ein Bild;
- 75 % der Kommunikationen waren in der Muttersprache der Erfahrenden;
- 60 % erhielten bei mehr als fünf Gelegenheiten telepathische Botschaften;
- Eigenschaften der telepathischen Botschaften:

1. > 68 % enthielten persönliche Informationen, die für den Erfahrenden relevant waren;
2. > 62 % betrafen fortgeschrittene Wissenschaft, Physik und Technologie;
3. > 51 % betrafen spirituelle oder religiöse Fragen;
4. > 51 % waren philosophisch oder metaphysisch;
5. > 47 % waren andere Informationen;
6. > 45 % betrafen menschliches Verhalten;
7. > 33,7 % waren sozial-politisch;
8. > 26 % betrafen fortgeschrittene Physik.

3.6 Kontakt während einer außerkörperlichen Erfahrung

- 659 hatten Kontakt mit NHI, während sich ihr Bewusstsein außerhalb ihres Körpers befand;
- 66,6 % sagten, dass ihr Bewusstsein von ihrem Körper getrennt war;
- 584 „sahen" diese Entitätstypen während dieser OBE-Erfahrung: 45 % waren menschlich aussehend; 38 % waren anders aussehend; 35,6 % sahen aus wie Geister; 21 % waren Kleine Graue; 15,4 % waren Große Graue;
- 36 % gaben an, dass sich ihre „Gedanken beschleunigten";
- 75 % gaben an, dass ihre „Sinne klarer als sonst waren";
- 49 % gaben an, dass in dieser Realität „die Zeit stehen blieb oder langsamer verging";
- 54,5 % gaben an, dass sie sich „eins/in der Einheit mit allem" fühlten;
- 38 % gaben an, dass sie „plötzlich alles über das Universum zu verstehen schienen";
- 83 % gaben an, dass sich diese Erfahrung „genauso real oder

normal anfühlte, wie mit einem Familienmitglied zu sprechen";

- 393 bzw. 60 % hatten eine Erfahrung mit einer „Versammlung" mit verschiedenen NHI.

3.7 Paranormale Erfahrungen/ Erlebnisse

- 1.700 hatten „paranormale" Erlebnisse bei sich zu Hause;
- 1.950 bzw. 81 % derer, die an unserer Umfrage zu Phase 1 teilnahmen, hatten eine OBE;
- 37 % derer, die an unserer Umfrage zu Phase 2 teilnahmen, hatten eine NDE;
- 76 % haben einen Geist gesehen;
- 67 % erinnerten sich an ein früheres Leben;
- 47 % haben eine verstorbene Person getroffen und sich mit dieser unterhalten;
- 29 % haben NHI gechannelt;
- 49 % haben ihren Körper im Weltraum beim Verlassen des Planeten Erde gesehen;
- 45 % erinnern sich, die sogenannte „geistige Welt" besucht zu haben;
- 941 Personen haben einen Himmelskörper gesehen; 66 % dieser Himmelskörper wurden von zu Hause aus beobachtet;
- 47 % haben bei sich zu Hause Wesen gesehen, die man als „Schattengestalten" bezeichnen kann – Wesen, die wie Menschen im Nebel aussehen und durch das Haus streifen;
- 60 % haben mehrmals Objekte gesehen, die sich in ihrem Zuhause bewegten und für die es keine logische Erklärung gibt.

3.8 Medizinische Heilung

Von den Befragten aus Phase 2 antworteten 39 % bzw. 676 Personen, dass NHI eine „medizinische Heilung" an ihnen selbst oder einem Familienmitglied durchführten. 16,5 % wurde durch NHI mitgeteilt, dass sie von ihnen geheilt worden waren.

3.9 Spiritualität und die geistige Welt

- 82,5 % sagten, dass sie glauben, dass es einen Zusammenhang zwischen NHI und der „geistigen Welt" gibt;
- 89 % sahen eine Verbindung zwischen NHI und dem „Paranormalen";
- 75,4 % fühlten, dass es eine Verbindung zwischen NHI und Reinkarnation gibt;
- 26 % erhielten eine Botschaft über Reinkarnation;
- 31 % wurde eine Botschaft über Gott mitgegeben;
- 30,2 % wurde von NHI über den „Sterbeprozess" und die „geistige Welt" berichtet.

3.10 Psychologische und physische Veränderungen

- 68 % berichteten, feinfühliger gegenüber anderen Realitäten geworden zu sein;
- 56 % begannen, ihre übersinnlichen Kräfte zu entwickeln;
- 50 % begannen, Energie in ihren Händen zu spüren;
- 48 % sagten, dass sich ihre Lernfähigkeit erhöhte;
- 46 % erfuhren einen Schwall an Informationen, die sie nicht verarbeiten konnten;
- 61 % wurden telepathischer (gegenüber/mit anderen).

3.11 Änderungen im psychologischen Profil

Ihre Kontakterlebnisse rekapitulierend berichteten mehr als 85 % der Befragten von einer oder mehreren der folgenden psychologischen Eigenschaften, die sich „sehr verstärkten":

- Interesse an „spirituellen Fragen";
- Bedürfnis, zu helfen, zu lieben und andere zu akzeptieren;
- Mitgefühl für andere;

- Wertschätzung gegenüber den kleinen Dingen im Leben;
- Verständnis für die Probleme anderer;
- Sorge um das Wohlergehen des Planeten Erde;
- Verständnis darüber, worum es im Leben eigentlich geht;
- Umweltbewusstsein;
- Überzeugung, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

Eigenschaften, die „stark zurückgingen/abnahmen", betreffen:

- Interesse an materiellen Dingen;
- Interesse an organisierter Religion;
- Angst vor dem Tod.

3.12 Wie hat sich das Leben durch den Kontakt mit NHI verändert?

- 4,3 % berichteten von einer „sehr negativen Auswirkung" auf ihr Leben;
- 6,7 % berichteten von einer „geringen negativen Auswirkung";
- 16,5 % berichteten von einer „neutralen Auswirkung";
- 21,7 % berichteten von einer „leichten positiven Auswirkung";
- 50,9 % berichteten von einer „sehr positiven Auswirkung".

3.13 Erfahrung an Bord eines UFOs

38 % (Zahl = 667) der Befragten aus Phase 2 haben Berichten zufolge eine „bewusste" Erinnerung daran, an Bord eines UFOs gewesen zu sein. Von diesen gaben 57 % an, dass sie dort mit NHI in Kontakt gewesen waren. Hinsichtlich der Arten von Wesen, die sie antrafen, sagten 48 %, dass es der Kontakt mit einem menschlich aussehenden Wesen war. Bei 44,6 % waren es Kleine Graue, bei 33,7 % waren es Große Graue, 20 % hatten Kontakt mit einem Mischwesen, 14 % mit einem Mantid, 12,7 % mit einem Reptiloid, 9 % mit einem Geist und 31 % mit einer anderen Wesensart. Ferner berichteten diese 667 Personen Folgendes:

- 7 % liefen in dem UFO herum, 31 % wurden dematerialisiert und reisten mithilfe von physischen Objekten hindurch, und 62 % kamen durch eine „andere Art des Transports" an;
- 75 % sahen mehr als drei Entitäten in dem UFO;
- 48 % gaben an, dass das UFO „lebendig" – also eine lebende Entität – war;
- 44 % wissen, warum sie in das UFO gebracht wurden;
- 41 % gaben an, als Kind an Bord eines UFOs gewesen zu sein;
- 32 % durften in dem UFO ohne Aufsicht herumstreifen;
- 29 % wurden zu einer „Besichtigungstour" mitgenommen;
- 24 % gaben an, das Flugobjekt selbst geflogen/bedient zu haben;
- 19 % erinnern sich, andere Menschen an Bord gesehen zu haben.

3.14 Entführung/Ortswechsel

- 623 Personen gaben an, mit NHI in Kontakt gewesen sein, ohne dass jedoch eine „Entführung" durchgeführt wurde (d. h., dass man gegen seinen Willen mitgenommen wird). Demnach handelt es sich bei „Kontaktphänomenen", die mit UFOs in Verbindung stehen, nicht nur um „Entführungen".
- Wie häufig die befragten Personen mitgenommen wurden, variiert sehr stark: ein Mal: 31 %; zwei Mal: 13 %; drei bis fünf Mal: 19,4 %; fünf bis zehn Mal: 13 %, mehr als zehn Mal: 23,4 %.
- 475 berichteten, dass sie zu einem anderen Planeten mitgenommen wurden und die große Mehrheit derer, die sie mitnahmen, menschlich aussehende Wesen waren.

Danksagung

Die Autoren möchten sich bei Dr. Edgar Mitchell (1930–2016), einer der Mitbegründer der FREE, für seinen Beitrag zur Entwicklung der Menschheit bedanken. 1971 hatte er auf seiner Reise zum Mond als Astronaut von Apollo 14 ein *Samadhi*-Erwachen, ein Gefühl des universellen Einheitsbewusstseins. Dieses Erwachen war der Beginn seiner Pionierarbeit in der Bewusstseinsforschung, dem größten Geheimnis der Menschheit. Seine Vision führte zur Gründung seines weltweit führenden Forschungsinstituts für Bewusstsein, dem Institute for Noetic Science. Dr. Mitchell war in Roswell, New Mexico, aufgewachsen, dem Schauplatz des berühmten UFO-Absturzes von 1947, und war mit hunderten von Militär- und Regierungsbeamten in Kontakt gewesen. Dies hatte ihn davon überzeugt, dass UFOs tatsächlich existieren, und er begann, öffentlich über dieses Phänomen zu sprechen.

Quelle: Entnommen und ediert aus dem Forschungsaufsatz, der auf der Website von FREE online ist: http://www.experiencer.org; http://tinyurl.com/z822fph.

QuantenHeilhypnose – das Gespräch mit deinem höheren Selbst

Betty Heller

Im Zuge der voranschreitenden, energetischen Veränderung der Erde und unseres Sonnensystems (Shift), sind auch die verschiedenen Heiltechniken diesem Wandel unterzogen. Regressionshypnose/Reinkarnationshypnose, also das zurückführen in vergangene Leben, sind relativ neue Formen der Hypnose-Anwendung. Seit den 1970er Jahren haben Sie weltweit einen festen Platz in der spirituellen und medizinischen Heilpraxis. Ungefähr zur selben Zeit, kam die sanfte Befreiung von Anhaftungen im Energiefeld eines Menschen (parasitäre Entitäten) zur Anwendung in der alternativen Heilpraxis. Hypnose im Theta-Gehirnwellen Bereich ist eine Voraussetzung, um in einen authentischen Dialog mit dem höheren Selbst und den energetischen Anhaftungen zu kommen. Die QuantenHeilhypnose ist eine zeitgemäße Synthese zweier Heilpraktiken, die dem Hilfesuchenden, im Zuge der Frequenzerhöhung/Shift, deutlich zum Vorteil gereicht!

QHHT und SRT – ein starkes Tool

Die QuantenHeilhypnose ist eine Fusion, aus **QHHT** (Quantum Healing Hypnosis Technique von Dolores Cannon) und der **SRT**-Spirit Releasement Therapy (von William J.Baldwin). Kurzum: Regressionshypnose+Depossession in einer Sitzung, unter der Leitung des höheren Selbst.

Vor ein paar Jahren bereits, speicherte ich mir den Namen DOLORES CANNON und ihre außergewöhnliche Hypnosetechnik **QHHT** (Quantum Healing Hypnosis Technique) in meinem Gedächtnis unter >Unbedingt erlernen!< ab. Mich faszinierte die Möglichkeit, unter dem veränderten Bewusstseinszustand dieser Hypnose, in einen direkten Kontakt zu unserem höheren Selbst/universalen Selbst zu gelangen.

Dolores war die Pionierin der Regressionstherapie und hatte in ihren 40 Jahren Praxis, Tausende Hypnosanten, in den sogenannten „somnambulistischen" Zustand versetzt. Sie erkannte schnell, dass dieser Zustand die Pforte zum **H**öheren **S**elbst (**HS**) des Klienten war. Kein anderer hat das Gespräch mit dem HS "live" so studieren und erfassen können, wie Sie. Durch ihre patentierte Hypnose-Technik, die ausschließlich mit den Theta-Gehirnwellen (4-7Hz, dem tiefsten Zustand der Entspannung/Intuition) arbeitet, wird der bewusste Verstand (Ego), wie ein Computer, heruntergefahren. Warum? Weil das Ego der Teil unseres Geistes ist, der am wenigsten weiß aber am lautesten schreit. Das Höhere Selbst in uns übersteigt das Verständnis unseres Verstandes. Es ist der Unsterbliche Wesensteil in uns, zu dem all die großen Meister und Gelehrten der Geschichte Zugriff hatten. Unser HS ist allwissend und eher unaufdringlich. Ist der Verstand auf *Stand-by*, ermöglichen wir dem HS die direkte, offene Kommunikation mit Uns. Dann leistet es große Aufklärung, führt in andere Inkarnationen zurück und heilt unsere Krankheiten. Und das alles in nur einer Sitzung!

Schnell fand Dolores heraus, wie weise, liebevoll, erfrischend und zielgenau das HS sein Wissen mit ihr und dem Klienten teilte. Egal mit was für Sorgen und Nöte der Klient/in in ihre Praxis kam, das Resultat war völlig klar erkennbar: **Keiner heilt und berät dich besser als dein höheres Selbst! Keine externe Quelle könnte das in dieser Präzision und Schnelligkeit erreichen**.

Dolores Cannon verfasste 17 Bücher darüber und wurde als ein hoch angesehener Gast, bei verschiedenen Kongressen weltweit im Bereich der Hypnose, Metaphysik, Quantenphysik, und Ufo Forschung eingeladen. Sie hatte Jahrzehnte Kontakt zu Wesen aus einer anderen Dimension, die Sie über die Gesetzt des Universums, durch die Klienten in Hypnose, kontaktierten und aufklärten. Daraus entstand ihre Buchserie „The Convoluted Universe"! 2008 fing Sie dann an, ihre patentierte Hypnosetechnik (QHHT) anderen zu lehren. Heute sind es über 5000 Praktizierende weltweit. 2016 lernte auch ich endlich diese Technik und gehöre seit dem zu den wenigen QHHT-Anbietern, in ganz Deutschland. Mittlerweile habe ich über 50 dokumentierte Sitzungen und schreibe an einem eigenen Buch darüber, das Ende 2017 erscheinen wird. So vielfältig wie die Klienten sind auch die Resultate.

Die Quantenheilhypnose – wie stelle ich mir das vor?

Über eine Visualisierungstechnik, wird der Zugang in den somnambulistischen Zustand (Theta-Gehirnwellen) des Klienten, sorgsam gewährleistet und der Kontakt zu seinem HS sichergestellt.

1. **Die Regression**. Unter der Obhut des HS, führt es den Klienten in ein angemessenes, relevantes Leben zurück, dass Hinweise und sinnhafte Erklärungen darüber gibt, warum sich im derzeitigen, aktuellen Leben hartnäckige Probleme, Disharmonien, wieder kehrende Muster und Krankheiten entwickelt haben.

In seltenen Fällen bleibt es auch im gegenwärtigen Leben und zeigt dem Klienten etwas aus seiner Vergangenheit, dass große Relevanz hat.

2. **Die Fragen des Klienten** an das HS. Das sind persönliche Fragen, die bereits vor der Sitzung besprochen und nun dem HS zur Beantwortung vorgetragen werden. Fragen wie: Was ist meine Lebensaufgabe, der Sinn meines Lebens? Wa-

rum ist (Name) in meinem Leben? Führe ich den richtigen Beruf aus? Warum sabotiere ich mich selbst (Thema Finanzen, Partnerschaft)? Warum habe ich diese physische oder psychische Krankheit? Geht es meinem verstorbenen Partner/Freund/Elternteil, Tier gut? ... usw.

3. **Der Body Scan** (Körper Scan) wird eingeleitet und erbeten. Sollte es für den Klienten und seiner Entwicklung angemessen sein, wird das HS normalerweise in nur wenigen Minuten, körperliche Befindlichkeiten beheben oder korrigieren. Bei manchen Krankheiten dauert die Heilung aber auch ein paar Tage oder Wochen.

Dauer der gesamten Konsultation: 4-6 Stunden.

Das höhere Selbst – der effektivste Therapeut

Neben körperlichen Befindlichkeiten, sind es immer die Probleme in zwischenmenschlichen Beziehungen, die als Hauptgrund angeben werden, wenn Klienten eine QuantenHeilhypnose in Anspruch nehmen möchten. Und egal welcher Art diese Probleme auch sein mögen, dass HS klärt über den Ursprung und die erforderlichen Schritte zur Heilung angemessen auf.

Dazu bedient es sich der Erfahrungen aus anderen, vom Klienten durchlebten Inkarnationen, um sie in den Zusammenhang zu dem zu bringen, was eventuell mit *herüber gebracht und noch nicht von uns verarbeitet* wurde. Das ist nämlich der häufigste Grund für unsere persönlichen Dramen. Hier ein paar Eindrücke aus meiner Praxis:

Sitzung 22: Die quälende Sorge

Eine Klientin kam zu mir mit dem Problem, immer in permanenter Sorge um ihre Söhne zu leben! Ihre Söhne sind mittlerweile 30 und 18 Jahre alt, also nicht unbedingt ein normaler Zustand einer Mutter, mit bereits erwachsenen Kindern.

Jedes mal, wenn einer oder beide Söhne das Haus verlassen, hat Sie immer das quälende Gefühl, dass ihren Kindern etwas schreckliches passieren könnte!

Unter der QuantenHeilhypnose zeigte ihr das HS dann ein Ereignis, dass Sie im ersten Weltkrieg durchlebte. Sie erkannte sich zunächst als eine Frau und Mutter von zwei Buben, wieder, Anfang des 20. Jahrhundert in Deutschland. Es herrschte Krieg. Dann sah sie, wie plötzlich Bomben vom Himmel fielen und eine dieser Bomben genau auf ihr Haus detonierte. Innerhalb von Minuten stand es lichterloh in Flammen. Sie stand oben im ersten Stockwerk, wollte schnell mit ihren noch kleinen Kindern, das brennende Obergeschoss verlassen, als urplötzlich, vor ihren Augen, die beiden Söhne, hilflos im explodierenden Flammenmeer, hinunter ins Erdgeschoss stürzten.

Auf dem Video dieser Hypnose Sitzung, sieht man noch, wie sie die Arme nach ihnen ausstreckte. Man möge sich nur einmal vorstellen, was das für traumatische, letzte Eindrücke einer Mutter waren, die auf diese Weise selber zu Tode kam. Und nun verstehen wir auch, warum Sie heute noch diese *unbewusste* Angst durchlebte, dass ihren Kindern etwas schreckliches passieren könnte. Im Zuge dessen war ihr zentrales Thema heute das LOSLASSEN. Ihre Söhne loslassen und zu verstehen, dass damals nicht mehr heute ist.

Jetzt hat diese Klientin, durch die Regression, einen ganz anderen Blick und ein viel entspannteres Verhältnis zu ihren Kindern bekommen. Dieser Sorgen-Zwang ist zusammen geschrumpft, auf die normale Größe, einer angemessenen Aufmerksamkeit, gegenüber ihren erwachsenen Söhnen.

Sitzung 07: Eine wichtige Erkenntnis

Diese Klientin kam zu mir, mit den typischen Symptomen einer Angststörung. Sie litt unter innerer Unruhe, Panikattacken, Schlafproblemen und extremes Fingernägel kauen. In der QuantenHeilhypnose entschied Ihr HS sich dafür, ihr eine Sequenz aus dem gegenwärtigen Leben zu zeigen und ging nicht, wie sonst, zurück in ein anderes. Es ging lediglich in die Vergangenheit des jetzigen Lebens zurück, denn da lag eine wichtige Botschaft für Sie, bereit entdeckt zu werden.

Damit man diese Botschaft in ihrer Wichtigkeit verstehen kann, muss ich etwas zur Vorgeschichte meiner Klientin sagen. Sie erinnerte sich nicht mehr an ihre leibliche Mutter, da diese einen Suizid beging, als die Klientin gerade mal 2 Jahre alt war. Ihr ganzes Leben lang versuchte Sie zu verstehen, warum sie so früh von ihr verlassen wurde und folgerte draus, dass ihre eigene Mutter Sie nie geliebt haben konnte. Das daraus entstandene Glaubensmuster lautete: Ich bin es nicht wert geliebt zu werden.

Unter der Hypnose zeigte ihr HS dann folgende Szene: Die Klientin sah sich als kleinen Säugling. Es muss kurz nach der Geburt gewesen sein, denn sie waren noch im Krankenhaus, so viel erkannte sie. Dann stockte ihr der Atem und ich bat Sie mir zu beschreiben, was sie sah. Sie sah in das Gesicht ihrer bis dato unbekannten Mutter, die sie liebevoll anlächelte und im Arm hielt. Ein überwältigendes Gefühl für Sie. Sie spürte die Liebe ihrer Mutter zum ersten und letzten mal und weinte vor Rührung. Dann gab ihre Mutter Sie zurück an die Kranken-schwester und ging weg, drehte sich aber noch einmal nach ihrem Baby um und schaute liebevoll zurück. Nun kam die wichtige Erkenntnis und meine Klientin sagte mit klarer Stimme: *„Sie hat mich ... sie hat mich lieb gehabt, tief drinnen hat sie mich geliebt!“*

Eine uralte, quälende, Frage, die das ganzes Leben meiner Klientin beeinflusste, wurde somit positiv beantwortet und in die Heilung gebracht. Keine Quelle von außen hätte das innerhalb nur einer Sitzung bewerkstelligt. Sie musste es selbst *fühlen und erkennen*, sich einfach nur ERINNERN! Das Nägel kauen

hörte mit diesem Tag auf, die Angststörung konnte aufgelöst werden. Und schlafen kann Sie mittlerweile wieder wie ein Baby.

Anhaftungen – Schwarzfahrer im Energiesystem

Sitzung 16: Der verzweifelte Denker

Es gibt Menschen, die haben so ein liebevolles Wesen an sich, dass man ihnen gerne die Bezeichnung „engelsgleich" verleiht. An dieser seltenen Gattung Mensch ist so rein gar nichts Negatives oder gemeines. Sie sind grundlegend sehr freundliche, sanfte und immer hilfs-bereite Typen. So auch im Fall, meiner Freundin und Klientin, die nach dieser Sitzung, eine völlig neue Bedeutung für diese Bezeichnung erhielt.

Auf der Liste, ihrer Fragen an das HS, stand ganz oben die Bitte, einmal aufzuklären, warum Sie immer so viel und ausgiebig nach dachte. Sie umschrieb das so, als ob Sie schon zwanghaft über ihre großen und kleinen Sorgen nachdenken musste. Teilweise durchdachte Sie ganze Nächte, schlief unruhig und selten durch. Tagsüber plagte Sie dann das Gefühl der Erschöpfung. Obwohl Sie meditierte, Yoga machte, Sport trieb und sich gesund ernährte, änderte das nichts. Auch eine Psychotherapie brachte diesen *Denker* nicht zum schweigen. Auf die Frage hin, wann das anfing, antwortete Sie mir: Seit ich denken kann!

Im Gespräch mit ihrem HS deutete es darauf hin, dass der Grund für dieses zwanghafte Verhalten meiner Freundin, eine sogenannte ANHAFTUNG sei. Eine Anhaftung sind Wesenheiten, die im Energiesystem des Menschen parasitär leben. Sie kommen aus unterschiedlichen Dimensionen/Frequenzen und haben genau so unterschiedliche Gründe, warum Sie sich anhaften. Sie tun es oft aus Liebe zum Wirt oder aber aus reinem Selbsterhalt, aus wissenschaftlicher Neugierde oder als eine Art Auftragsarbeit, also im Dienste für einen Auftraggeber.

Dolores Cannon hatte sich mit dieser Thematik leider weniger befasst und für solche Fälle keine adäquaten Hilfestellungen. Doch dank einer weltweiten Vernetzung ihres Forums, für ihre zertifizierten Schüler/innen, hatte ich Kontakt aufgenommen, zu einer anderen QHHT-Praktizierenden aus Florida/Miami. Sie arbeitete sehr erfolgreich mit der sanften Technik von **Dr. William J. Baldwin** genannt **SRT** (Spirit Releasement Therapy). SRT ist spezialisiert auf Anhaftungen und wie man sie befreit. Ich kontaktierte diese Kollegin via Videokonferenz und erhielt eine großzügige Aufklärung, bezüglich des Umgangs mit Anhaftungen, sowie die Buchempfehlungen über den Autor von SRT. Ich las, ich lernte, übte und erweiterte meine Arbeit mit den Anhaftungen meiner Klienten und es wunderte mich überhaupt nicht mehr im geringsten, dass ich von da ab, fast ausschließlich, Klienten mit ihren Anhaftungen in meiner Praxis antraf.

Ich bat also das HS meiner Freundin, mit dem HS dieser Anhaftung sprechen zu dürfen. Was ich dann entdeckte, war selbst für mich und meine amerikanische Kollegin höchst erstaunlich.

Bereits im Mutterleib haftete sich ein Engel an das Energiesystem meiner Freundin. Seine Beweggründe dafür waren pure Neugier. Wie ist es wohl ein Mensch zu sein? Wie fühlt es sich an Gefühle zu haben? Wie ist es, einen Körper zu haben? Das alles wollte der Engel wissen. Womit er allerdings nicht gerechnet hatte, war die Dichte der Schwingungsfrequenz, in der so ein Mensch beheimatet ist. Das hatte zur Folge, dass dieser neugierige Engel nicht mehr aus dem Energiesystem meiner Freundin heraus kam. Von Stund an, dachte der arme Teufel verzweifelt darüber nach, wie er da wohl wieder heraus kommt. Er saß regelrecht fest. Für 49 Erdenjahre, unfreiwillig gefangen, im Körper und Geist meiner engelsgleichen Freundin! Ich fragte natürlich nach seinem Namen aber er erinnerte sich nicht mehr. Er meinte, es habe ihn schon sehr lange niemand mehr gerufen. Er hatte große Schwierigkeiten, sich überhaupt an etwas zu erinnern, außer, das es hell und licht sei, wo er einst her-gekommen sei und er wieder zurück möchte. Unter großer Verzweiflung und Tränen sagte dieser verlorene Engel immer und immer wieder, er wolle nach Hause, nach Hause, bitte nach Hause. Es zerriss einem das Herz.

Mit Hilfe meiner sogenannten Rettungs-Engel, die ich unter der Führung von Erzengel Michael, zur Hilfe bat, konnte ihm dann endlich der sichere Weg zurück ins Licht, ermöglicht werden. Ein richtig schönes happy end und eine sehr *erleichterte* Freundin.

Als ich Sie anschließend aus der Hypnose heraus zählte und Sie wieder zu sich kam, veräußerte Sie als erstes, sie hätte gar keine Arme mehr gehabt, stattdessen

wären da ein Paar Flügel gewesen! Ich lachte. Hätte ich das nicht alles auf Video aufgezeichnet, Sie hätte mir wohl kaum ein Wort geglaubt. Ihr HS hatte Sie während dieser Sitzung gut abgeschaltet. Ihre Erinnerung beschränkte sich nur auf ein paar sehr vage Eindrücke, genau so, wie die nach einem Traum, der schon nach Minuten mehr und mehr verblasst.

Eine Woche nach der Sitzung erkundigte ich mich noch einmal nach ihrem Befinden. Sie berichtete mir, dass das zwanghafte Denken jetzt aufgehört habe. Sie konnte viel besser schlafen und hatte deutlich mehr Power für den Tag und seine Herausforderrungen. In gewisser Weise war Sie sogar ein wenig traurig darüber, dass ihr Engel nicht mehr anwesend war. Mir aber verriet er, dass er immer bei ihr sein werde, nur dieses Mal von seinem rechtmäßigen Platz aus!

Die Heilung von Krankheiten und ihrer Quelle

Der letzte Teil der Quanten-Heilhypnose (der Körperscan), ist das krönende Sahnehäubchen der Konsultation. Ein Zeugnis kleiner und größerer Wunder, die dieses neue Zeitalter der Heilmethoden perfekt wieder spiegeln. Es bestimmt der jeweilige Bewusstseinsgrad und Plan der Seele des Klienten, was genau angemessen ist geheilt zu werden und was noch nicht. Deshalb können die Heilerfolge auch unterschiedlich aussehen. Es gibt Fälle, da muss der Klient/in noch etwas durch seine Krankheit erfahren/verstehen, bevor diese gehen kann. Das entscheidet allein sein HS. In der Regel jedoch, wird so viel Aufklärungsarbeit während einer Sitzung geleistet, dass die körperlichen und psychischen Beschwerden erkannt und geheilt werden können.

Beispiele: Einer Klientin wurde ein gebrochener Zeh noch während der Sitzung geheilt. Erst als sie nach der langen Sitzung, zurück von der Toilette kam, bemerket Sie plötzlich ihren schmerzfreien Gang und somit die Spontanheilung ihres kleinen Zeh.

Eine nicht heilende Wunde, am Bauch einer anderen Klientin, kam innerhalb weniger Tage, nach der Sitzung, zum ausheilen und verschloss sich endlich. Ärzte versuchten erfolglos über Monate hinweg, diese suppende Wunde zu heilen.

Ein weiterer Klient hatte nach der Hypnose kaum noch Tinnitus Probleme. Sein HS erklärte ihm, dass diese hochfrequenten Töne, nur eine vorübergehende Nebenwirkung, einer Anpassung sei. Hervorgerufen durch das sich erhöhende Schwingungsfeld der Erde. Und es werde ihm nachts mithelfen, dies angemessen zu kalibrieren. Gleichzeitig empfahl es dem jungen Mann zu meditieren, da es diesen Anpassungsschwierigkeiten gut entgegen wirke.

Wie bereits erwähnt, hörte eine Klientin auf, an ihren Fingernägeln zu kauen, was ihr bis dato noch nie gelang. Sie schickte mir hoch erfreut und stolz, ein Foto von ihren schönen, neuen Fingernägeln und erwähnte, dass es ihr ein ganz neues Gefühl von Weiblichkeit zurück brachte. Jetzt war wieder Platz für Wachstum. Ihr Selbst bekam ein neues Image. In ihrem Fall sei noch erwähnenswert, das ihr HS Sie dazu aufrief, unterstützend die Schüssler Salze Nr.11 ein zu nehmen. Nach der Sitzung, schauten wir sofort gemeinsam ins Internet, da keiner von uns Ahnung von den unterschiedlichen Wirkungen dieser Salze hatte. Zu unser beider Erstaunen, ist das Salz Nr. 11 unterstützend bei der „Festigung von Haut, Haaren und Fingernägel".

Einer anderen Klientin, wurde von ihrem HS, der Hinweis gegeben, ihr Leben umgehend zu „ent-schleunigen", denn es offenbarte ihr, Sie hätte bereits vor Wochen einen stillen Herzinfarkt erlitten. Dieser sei auch der Grund für einige andere körperlichen Symptome und ein letzter Versuch ihrer Seele, Sie damit zu erreichen. Umgehend machte diese Klientin einen Termin beim Kardiologen und bekam die Diagnose schriftlich bestätigt! Sie änderte sofort ihr Leben und war sehr dankbar, für diesen Hinweis von ihrem HS.

Kopfschmerzen und Migräne verschwanden aus den Leben einiger, meiner Klienten. Darmproblem eben so. Einer Klientin wurde erklärt, dass ihr Schulterproblem auf der rechten Seite, mit der Scheidung ihres Mannes einhergingen, das so auf ihr *lastete*. Sei die Scheidung ausgestanden, wäre das Problem erledigt. So war es dann auch. Ich hatte sogar den Fall einer Klientin, die Jahre lang dachte, Sie hätte eine dissoziative Persönlichkeitsstörung. Ihr HS lehnte das ab. Sei es so, hätte die Hypnose nicht greifen können. Sie wurde nur falsch von sich selbst und ihrer Umwelt verstanden und wahrgenommen. Eine wichtige Aussage, mit lebensverändernder Wirkung für Sie.

Dolores Cannon konnte auf Grund ihrer 40 jährigen Erfahrung, von ganz anderen Heilerfolgen berichten. So erzählte Sie uns zB. von der kompletten Wiederherstellung beider Kniescheiben, innerhalb von Minuten, unter der Hypnose. Aus rein medizinischer Sicht unmöglich, doch Fakt war, diese Dame brauchte keine künstlichen Kniegelenke mehr und konnte ohne Gehhilfen den Rest ihres Lebens einwandfrei laufen. Eine andere Klienten von Dolores, war hochgradige Diabetikerin. Ihr HS versicherte ihr, dass Sie kein Insulin mehr benötigte. Tags drauf ergaben ihre Messungen, dass sie tatsächlich kein Insulin mehr brauchte. Ein Wunder von vielen! Dolores füllt Abende damit, davon zu berichten. Ihre Kernaussage ist immer die selber: Es gibt nichts, was das höhere Selbst nicht in der Lage wäre zu heilen! Leider sind alle ihre Bücher, so wie Videoaufzeichnungen über Sie, ausschließlich in englischer Sprache, wenn auch sehr gut verständlich.

Quelle: *QuantenHeilhypnose*, www.quantenheilhypnose.de, **info@quantenheilhypnose.de**.

Bücher

Weitere Bücher, DVDs und Ebooks der Verlagstitel finden Sie auf www.mosquito-verlag.de!

NEU Kämpfen wie ein Physiker

Wissenschaftler sind die besseren Ninjas: Wer die Physik hinter den Bewegungen des Körpers kennt, ist seinem Gegner immer einen Schritt voraus. Mit trockenem Humor und erfrischender Aufmüpfigkeit eröffnet Jason Thalken Anfängern und Profis eine neue Perspektive auf die Kampfkunst. Dabei schafft er es, gleichsam klug und unterhaltsam zu klingen. Gehen Sie in Deckung!

Bestellnummer: 1032; Autor: Jason Thalken; 232 Seiten; € 16,00

Met brauen wie ein Wikinger

Met ist nicht nur einfach Honigwein. Er ist ein heimisches Kulturgetränk, fest verankert in den Mythen unserer Vorfahren und weltbekannt als Rauschgetränk der Wikinger. Lassen Sie die traditionelle Nordische Kultur und ihre Met-Rituale wiederaufleben, indem Sie selbst zum Brauer werden. Der Autor vermittelt Ihnen das praktische Handwerkszeug und versorgt Sie mit spannenden Episoden aus der Geschichte des Mets.

Bestellnummer: 1030; Autor: Jereme Zimmerman; 280 Seiten; € 19,80

Die TranceFormation Amerikas

Dieses Buch und seine Autoren sind Legende. 1988 wurde Cathy O' Brien, ein Opfer des als TOP SECRET klassifizierten MK-Ultra-Programms der CIA, durch den Geheimdienst-Insider Mark Phillips befreit. Hier ist der gleichwegs atemberaubende wie erschütternde Bericht der beiden. Man benötigt starke Nerven für dieses Buch, doch die Wahrheit muss ans Licht der Öffentlichkeit.

Bestellnummer: 40038; Autoren: Cathy O' Brien / Mark Phillips; 449 Seiten; € 24,00

Die geheime Reise zum Planet Serpo

1965 gingen zwölf US-amerikanische Militärs an Bord eines außerirdischen Schiffs, das sie mitnahm auf eine Reise zu dessen Heimatplaneten Serpo. Das vorliegende Buch stützt sich auf geheime Akten und Tagebucheinträge zur Expedition. Das Ergebnis ist mehr als ein Reisebericht: Es ist eine umfassende, holografische Geschichte des Universums von der Urgeschichte bis in die Gegenwart. Ein Kult-Buch und ein Muss für jeden UFO-Fan.

Bestellnummer: 4039; Autor: Len Kasten; 330 Seiten; € 18,90

Im Tod das Leben

P.M.H. Atwater hat im Rahmen ihrer über 30-jährigen Arbeit mehr als 4.000 Nahtoderfahrene befragt und vereint all diese Berichte zu einer einzigen „Stimme des Kollektivs". Ihre eindrückliche Botschaft: Leben ist immer und überall. Gott existiert als atmende, lebendige Wirklichkeit. Unser Leben hat einen Sinn und Zweck.

Bestellnummer: 1022; Autorin: P.M.H. Atwater; 155 Seiten; € 12,90

Die Wahrnehmungsfalle. Oder … alles nur Mumpitz. Ja, Alles. Teil 1 und Teil 2

David Icke bezeichnet „Die Wahrnehmungsfalle" als sein Lebenswerk. Er reicht uns das geistige Rüstzeug in die Hand, mit dem wir die Welt wieder zu der machen können, die sie einst war – ein Ort der Liebe, der Harmonie, des Friedens und der Erleuchtung.

Bestellnummer: Teil 1 - 4035; ca. 500 Seiten; Teil 2 - 4036; ca. 600 Seiten; Autor: David Icke; je € 19,80

H_2O_2 (Wasserstoffperoxid) – Das vergessene Heilmittel

Dieses Buch zeichnet die historische Entwicklung von Wasserstoffperoxid nach. Es bietet Laien wie Medizinern eine fundierte Zusammenfassung der geleisteten Forschungen und der realisierten wie möglichen Anwendungen dieser faszinierenden Substanz und ihrer chemischen Abkömmlinge.

Bestellnummer: 9153; Autor: Dr. habil. Jochen Gartz; 215 Seiten; € 14,90

Die Botschaft der Pulsare

Pulsare sind präzise getimte, extraterrestrische Radiopulse, denen nach Paul LaViolette eine intelligente Struktur zugrunde liegt. Laut seinen Forschungen stehen sie nicht nur in Beziehung zueinander, sondern markieren oft bedeutende galaktische Schauplätze und berichten von einer längst vergangenen Explosion im galaktischen Kern – eine Bedrohung, die in den nächsten Jahren wieder auf uns zukommen könnte.

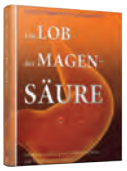
Bestellnummer: 4025; Autor: Paul LaViolette; ca. 240 Seiten; € 19,50

Die Bruderschaft der Glocke

In diesem Buch gräbt sich Physiker Joseph Farrell tief in das Mysterium der deutschen Geheimwaffen. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem ultrageheimen Projekt *Die Glocke*, das nach Ende des Krieges zusammen mit hochrangigen Nazis von der Bildfläche verschwand. Im Laufe der Ermittlungen kommt Farrell zu völlig eigenen Ansichten über den Roswell-Vorfall, die MAJIC-12-Dokumente und andere UFO-Sichtungen, die für ihn nur im Licht der geheimen Nazi-Technologien einen Sinn ergeben.

Bestellnummer: 4019; Autor: Joseph P. Farrell; ca. 490 Seiten; € 24,00

Ein Lob der Magensäure



Entgegen der landläufigen Meinung ist Sodbrennen fast immer mit einem Mangel an Magensäure verbunden, nicht mit einem Überschuss. Dieses revolutionäre Buch macht uns mit einer richtungsweisenden neuen Behandlungsstrategie bekannt, um Sodbrennen dauerhaft zu heilen, indem die häufigste Ursache dieses Leidens aus der Welt geschafft wird: unzureichende Magensäureproduktion.

Bestellnummer: 1029; Autoren: Dr. Jonathan V. Wright, Dr. Lane Lenard; 258 Seiten; € 17,90

Hochdosiert. Die wundersamen Auswirkungen extrem hoher Dosen Vitamin D3

Nehmen Sie teil an Jeff T. Bowles vergnüglicher Tour-de-force durch die wissenschaftlichen Fakten und seine „gefährlichen" Selbstexperimente zu Vitamin D3. Wagen Sie einen unkonventionellen Blick auf die neuesten Erkenntnisse zum „Wundervitamin" Cholecalciferol.

Bestellnummer: 9149; Autor: Jeff T. Bowles; 120 Seiten; € 12,90

Köstliche Probiotische Drinks

Viele Ärzte empfehlen probiotische Lebensmittel wegen ihrer positiven Effekte auf die Verdauung, den Stoffwechsel und das Immunsystem. Dieses reich bebilderte Buch ist die ultimative Anleitung zur einfachen Herstellung von 75 köstlichen und gesunden probiotischen Getränken wie Kombucha, Kefir oder Ingwerbier.

Bestellnummer: 1028; Autorin: Julia Mueller; ca. 234 Seiten; € 17,90

Unsterbliches Bewusstsein

Kann Bewusstsein auch ohne physischen Körper existieren? Ja, sagt Prof. Ervin Laszlo, und führt beeindruckende wissenschaftliche Belege dafür ins Feld. Demnach ist Bewusstsein nicht nur unsterblich, sondern die Basis des Kosmos. Ein beeindruckendes und richtungsweisendes Buch auf dem Weg zu einem neuen Verständnis eines faszinierenden Phänomens.

Bestellnummer: 4040; Autor: Prof. Ervin Laszlo; 190 Seiten; € 17,90

Die Rätsel des Universums – GELÖST!

Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Brillant belegt und packend geschrieben vermittelt dieses Buch eine umfassende These, mit der die meisten Anomalien und Fragen aus Mystik und Wissenschaft beantwortet werden können: Die Realität ist digital – wir leben in einer Simulation.

Bestellnummer: 4038; Autor: Jim Elvidge; 292 Seiten; € 12,90

Die Jodkrise

Im Internet wächst unter dem Radar des Mainstreams eine Bewegung heran, die immer mehr Belege dafür aufdeckt, dass uns vor Jahrzehnten ein wichtiges Heilmittel entzogen wurde. Lynne Farrow ist eine ihrer Vertreterinnen, da sie die Wirkungen einer Jodsupplementierung selbst erfahren hat. Sie räumt mit geläufigen Fehlurteilen auf, fördert eine vergessene Geschichte zutage, und beantwortet sämtliche häufig gestellten Fragen zum Thema.

Bestellnummer: 9671; Autorin: Lynne Farrow; 276 Seiten; € 17,90

Clean Darm

Sämtliche der heutzutage am häufigsten diagnostizierten Krankheiten können auf einen verletzten und gestörten Darm zurückgeführt werden. Das Clean-Darm-Programm ermöglicht Ihnen, sich von diesen oft chronischen Leiden zu befreien und wird Ihnen helfen, wahre, anhaltende Gesundheit zu erlangen.

Bestellnummer: 1018; Autor: Dr. med. Alejandro Junger; ca. 218 Seiten; € 17,90

Hanf heilt! Die Wiederentdeckung einer uralten Volksmedizin

„Hanf heilt" ist das weltweit erste Buch, das die therapeutische Wirksamkeit von Hanföl bei diversen Problemen und Krankheitsbildern ausführlich anhand von 42 Fallstudien dokumentiert. Die empfohlene Dosis ist so gering, dass keinerlei Bewusstseinstrübung eintritt. Zudem beschreibt Bruining eine einfache Methode, das Hanföl selbst zu gewinnen.

Bestellnummer: 9147; Autor: Wernard Bruining; 250 Seiten; € 24,00

Stone Age Farming

„Stone Age Farming" ist ein einzigartiger Leitfaden für esoterische Landwirtschafts- und Gartenbautechniken. Erfahren Sie, wie Sie feinstoffliche Energien in Ihrem Garten und auf Ihrem Hof nutzen können, um das Wachstum Ihrer Pflanzen und die Gesundheit Ihrer Tiere zu verbessern und lassen Sie sich von einer Philosophie inspirieren, die auf Liebe, Gerechtigkeit und natürlicher Harmonie basiert.

Bestellnummer: 1021; Autorin: Alanna Moore; 344 Seiten; € 19,80

Der Quantengott

Lotte Ingrisch und Helmut Rauch
Nymphenburger Verlag
224 Seiten
ISBN: 978-3-485028-79-0
€ 20,00

Ein Physiker und eine Jenseitsforscherin führen in diesem Buch eine Art Dialog miteinander und laden den Leser ein, sie zu begleiten. Ingrisch erzählt ihre persönlichen Erlebnisse, die sie im Kontakt mit Toten über die Jahre hinweg erfahren hat. Viele der von ihr erlebten Phänomene sind mystisch und mit dem normalen Menschenverstand nicht zu erklären. Hier baut die Quantenphysik in vielen Fällen eine Brücke, indem sie zu etlichen transzendenten Phänomenen eine naturwissenschaftliche Beschreibung liefern kann. Das ist im Buch der Part von Rauch. So entstand der Quantengott, der helfen soll, die großen Themen Leben und Tod besser zu verstehen.

Doch auch die Quantenphysik und damit ihr Quantengott sind nicht vollkommen, denn im Rahmen der Quantenphysik können nur Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen vorhergesagt werden. Einzelereignisse bleiben unbestimmt, zumindest was die Beziehung zum Menschen betrifft. Das liegt auch an den uns zur Verfügung stehenden Antennen, die einfach nicht ausreichen, eine größere Wirklichkeit hier in diesem Leben zu empfangen. Zudem sind die Antennen von Mensch zu Mensch völlig verschieden, was eine unterschiedliche Tiefe von Beobachtungen nach sich ziehen kann. Manche Menschen sind übersinnlich, andere nicht. Somit verkörpert der Quantengott rationale als auch irrationale Aspekte, physische und metaphysische.

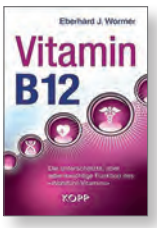
Leben und Tod können gleichzeitig existieren. Ein unteilbares Objekt kann über zwei völlig getrennte Wege ein Ziel erreichen. Wir haben die Möglichkeit, in verschiedenen Zuständen zu erscheinen. Somit haben wir mehr als nur eine Geschichte, denn wir sind ein körperliches und auch ein geistiges Wesen. Das ist die Quintessenz des Buches.

Die beiden Autoren haben in sehr verständlicher Form den Bogen von der Mystik zu den Naturwissenschaften geschlagen. Nach allen kurzweiligen Erklärungen können wir letztendlich unser Sein immer noch nicht verstehen, doch wenigstens hilft die Naturwissenschaft dabei, einen Teil davon beschreiben zu können. Die Autoren bleiben mit den Füßen auf dem Boden und nehmen den Leser mit, indem sie ihre Fragen und Antworten in lebendigen Dialogen diskutieren. Das Buch ist kein wissenschaftliches Werk, es ist eine halbphilosophische Betrachtung über das Diesseits und das Jenseits. Oder mit den Worten von Ingrisch: Der Quantengott „ist die Verlobung von Physik und Metaphysik. Möge es zur Hochzeit kommen."

ak

Vitamin B12

Eberhard J. Wormer
Kopp Verlag
304 Seiten
ISBN: 978-3-864454-62-2
€ 19,95



Der Autor ist kein Unbekannter, er hat schon eine Reihe an medizinischen Ratgebern zu verschiedenen Gesundheitsthemen verfasst. In diesem über dreihundert Seiten dicken Buch geht es um Vitamin-B12. Es ist ein sogenanntes essentielles Vitamin, das der Körper nicht selbst herstellen kann. Ohne eine regelmäßige Vitamin-B12-Zufuhr ist es langfristig nicht möglich, die Gesundheit des Körpers aufrecht zu erhalten. Tatsächlich gibt es eine Unzahl an Symptomen, die heute mit einem Vitamin-B12-Mangel in Verbindung gebracht werden.

Da ich mich noch nicht im Einzelnen mit diesem Vitamin beschäftigt habe, war ich über den Inhalt des Vorwortes einigermaßen erstaunt, ging es dort ausschließlich um Demenz und Demenzprävention, bei der Vitamin-B12 eine Schlüsselrolle spielt. Spätestens ab dem 40. Lebensjahr sollte man sich mit dem Vitamin-B12-Status beschäftigen und sich bei Mangel entsprechend versorgen. Vitamin-B12 ist der König unter den Vitaminen – kein anderes Vitamin übt einen vergleichbaren Einfluss auf das körperliche, mentale und emotionale Wohlergehen des Menschen aus. Zu den zentralen Aufgaben von Vitamin-B12 gehören u.a. viele Aufgaben im Bereich des Nervensystems, des Stoffwechsels, der Blutbildung und Entgiftung.

Antriebslosigkeit, Depression, Müdigkeit und Schlafstörungen sind oft die ersten Zeichen eines Vitamin-B12-Mangels. Die Symptome treten in der Regel ganz schleichend auf. Später kann eine Anämie (Blutmangel) hinzukommen. Zum Schluss wird das Nervensystem angegriffen und Krankheiten wie Parkinson, Alzheimer oder Demenz können entstehen. Wir leben in einer toxischen Umwelt, atmen unreine Luft, trinken unreines Wasser und essen Nahrungsmittel, die mit Quecksilber, Pestiziden, Herbiziden, Nitrat und Konservierungsmitteln belastet sind. Unser biologischer Organismus versucht sich so lange zu wehren, bis er nicht mehr kann. Der Zusammenbruch kommt spätestens dann, wenn die Vitamin-B12-Reserven aufgebraucht sind.

Vitamin-B12 kommt praktisch nur in tierischen Lebensmitteln vor. Fleisch, Fisch und Eier sind die besten Lieferanten. Milchprodukte enthalten nur kleine Mengen, vorausgesetzt, die Milch wird nicht pasteurisiert (erhitzt). Innereien wie Leber enthalten mit Abstand die höchste Konzentration. Bei Menschen, die einen vegetarischen oder veganen Lebensstil pflegen, kann es deshalb zu ernsthaften Problemen mit der Versorgung kommen. Zum Glück kann man

das Vitamin-B12-Reservoir schnell und einfach mit Injektionen oder Tabletten auffüllen.

Das Buch geht sehr ausführlich vor, nichts bleibt unerwähnt. Vieles ist nach dem Lesen sofort wieder vergessen. Ich muss nicht alle Zusammenhänge im Körper verstehen, um zu erkennen, dass man ab der Lebensmitte den Vitamin-B12-Haushalt überprüfen lassen und bei Mangel durch tierische oder künstlich hergestellte Produkte ausgleichen soll. Etliche Grafiken, Tabellen und Bilder lockern den Text auf. Mit diesen vorgestellten Maßnahmen kann man sich nicht nur einen wirksamen Schutz vor degenerativen Krankheiten aufbauen, sondern auch die allgemeine Lebensqualität deutlich steigern.

ak

Handbuch der alternativen Krebsheilung

Andreas von Rétyi
Kopp Verlag
317 Seiten
ISBN: 978-3-864454-63-9
€ 22.95

Als Kind erkrankte der Autor schwer an Krebs und galt laut Schulmedizin als austherapierter, hoffnungsloser Fall. Doch nach vierzig Jahren lebt er immer noch! So entstand dieses Handbuch zur alternativen Krebsheilung, das auf der Grundlage persönlicher Erfahrungen, Recherchen und Ansichten geschrieben wurde. Eine ganze Reihe alternativer und komplementärer Therapieformen, die der Autor entweder selbst kennenlernte oder von denen ihm Gutes berichtet wurde, flossen ein.

Krebs ist extrem auf dem Vormarsch und wird Herzkrankheiten bald als unsere häufigste Todesursache ablösen. Krebs wird unsere neue Normalität. Die gegenwärtige Todesrate bei Krebs ist immer noch dieselbe wie in den 1950er Jahren. Das ist das Dilemma, in dem wir alle stecken. Bekommt man die Diagnose Krebs, so fühlt man sich hilflos und ausgeliefert, ohnmächtig und voller Angst. Wir alle wissen, dass der Krebs oft genug als Sieger in unserem Kampf gegen ihn hervorgeht. Die Chemotherapie ist zunehmend in schärfste Kritik geraten, viele sehen in ihr eine Misshandlung statt eine Behandlung des Menschen. Denn auf den kranken Körper wirken dann gleich zwei lebensbedrohliche Kräfte ein: der Krebs selbst und die Krebstherapie. Letztere nimmt dem Organismus sämtliche verbliebene Möglichkeiten, gegen die wachsenden Anfechtungen zu bestehen. Hingegen könnten fachgerechte alternativ-medizinische oder komplementäre Behandlungen gute Möglichkeiten bieten, wobei in jedem Einzelfall natürlich individuell entschieden werden müsste.

Das Buch hat vier Schwerpunkte. Im ersten Teil werden die derzeitigen klassischen Verfahren und Methoden zur Diagnostik vorgestellt. Im zweiten Teil wird nach den Ursachen für eine mögliche Krebserkrankung geforscht. Das dritte Kapitel stellt die wichtigsten alternativen Heilverfahren vor und im letzten Teil werden Nahrungsmittel und besondere Verfahren unter die Lupe genommen. Das Verzeichnis am Ende des Buches enthält eine Auswahl weiterführender Literatur.

Das Handbuch will Betroffenen eine erste Orientierung bieten, sich neben Standardtherapien auch über Alternativen oder komplementäre Behandlungsmethoden zu informieren. Der Autor macht aus seiner persönlichen Ablehnung der Chemotherapie keinen Hehl, fällt aber kein Pauschalurteil über die Schulmedizin. Bei der Auswahl der alternativen Heilmethoden sind natürlich die persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen eingeflossen. Ein garantiertes „Rezept" für eine Heilung gibt auch dieses Buch nicht und kann es auch nicht geben. Doch der Autor macht deutlich, dass in der Behandlung von Krebs dringend ein Umdenken stattfinden muss, denn nur so könne sich zukünftig Erfolg einstellen. Anstatt den Körper bei Krebs mit den Standardtherapien zu bombardieren, sollte der Zellstoffwechsel restauriert und der Körper mit sanften Konzepten in sein natürliches Gleichgewicht zurückgeführt werden. Krebs ist umkehrbar, aber nur dann, wenn der Organismus die Chance hat, diese Umkehr aus eigenen Kräften zu bewirken.

Es ist ein Buch der Hoffnung, Betroffenen alternative Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre körpereigene Abwehr und ihre Selbstheilungskräfte zu fördern anstatt sie auszulöschen. Ein kranker Organismus wird nicht dadurch gesund, dass man ihn zusätzlich vergiftet.

ak

Tatort Krankenhaus

Karl H. Beine und Jeanne Turczynski
Droemer HC Verlag
256 Seiten
ISBN: 978-3-426276-88-4
€ 19,99

Tatort Krankenhaus – ein guter Krimititel. Leider schreiben der Psychiater Karl Beine und die Medizinjournalistin Jeanne Turczynski keinen Krimi, sondern beschreiben die Realität in deutschen Krankenhäusern und Altenheimen. Aufhänger ist die juristisch schon aufgeklärte Tötungsserie von Niels H., der in zwei Krankenhäusern, in denen er tätig war, mindestens dreißig Menschen tödliche Injektionen verabreicht hat.

Die Autoren beschreiben, wie die strukturellen und ökonomischen Bedingungen in stationären Einrichtungen dazu führen, dass der Druck und die Arbeitsbelastung des pflegerischen und ärztlichen Personals seit Jahren zunehmen, ohne dass ein Ende in Sicht ist.

Personalmangel, hoher Krankenstand und vor allem das Diktat der Ökonomie führen dazu, dass die Arbeitsbedingungen inzwischen als katastrophal bezeichnet werden müssen.

Längst haben die Ökonomen die Herrschaft über Krankenhäuser und Altenheime übernommen. Es wird nicht mehr bezahlt, was am Kranken geleistet worden ist, sondern nur noch Fallpauschalen abgerechnet, deren Wert sich nicht am Individuum berechnet, sondern an ökonomischen Vorgaben. Hinzu kommt ein ebenfalls zunehmender Dokumentationswahn, der dazu führt, dass für die eigentliche Arbeit – nämlich die ärztliche und pflegerische Zuwendung zum Menschen – immer weniger Zeit vorhanden ist. Durch das Diktat der Ökonomie werden lukrative Leistungen wie z.B. größere Operationen auch dann durchgeführt, wenn sie gar nicht angezeigt und sinnvoll sind. So werden beispielsweise in Deutschland deutlich mehr Hüftprothesen implantiert und Herzoperationen durchgeführt als in anderen Ländern. Auch werden offenbar pflegerische Maßnahmen aufgrund des gravierenden Personalnotstandes zunehmend auf Angehörige abgewälzt – Zustände wie in der sogenannten Dritten Welt.

Es folgen weitere Schilderungen von Tötungsserien, die alle den Schluss zulassen, dass ein kruder Mix aus völliger Überlastung und mangelnder persönlicher Eignung dazu führt, dass Menschen in medizinischen Berufen zunehmend gewalttätig werden bis hin zur Tötung unter dem Vorwand, Menschen von ihren Leiden zu erlösen.

Anonymisierte Umfragen der Universität Witten/Herdecke sowie andere Untersuchungen legen nahe, dass über die publik gewordenen Fälle hinaus eine große Dunkelziffer nicht aufgeklärter Gewalttaten und Tötungen in Krankenhäusern und Altenheimen existiert. Schätzungen gehen von über 21000 Todesopfern im Jahr aus, man muss wohl darüber hinaus ein Vielfaches an nicht tödlichen Gewaltanwendungen annehmen.

Was ist also zu tun? Die Autoren präsentieren ein Plädoyer für eine Systemkorrektur und eine andere Medizin. Sie fordern eine bessere Ausbildung, Konfliktmanagement und Coaching, eine neue Fehlerkultur und ein Ende des ökonomischen Diktates im Gesundheitswesen.

All das sind gut gemeinte Ratschläge, die jedoch unter den gegenwärtigen politischen und ökonomischen Vorgaben letztlich ins Leere laufen werden. Auch scheint mir der Eindruck einer flächendeckenden Verrohung des Umgangs mit Patienten im Gesundheitswessen nicht ganz realistisch. Natürlich ist den Autoren Recht zu geben, dass die zunehmend unmenschlichen Arbeitsbedingungen eine Tendenz zur Gewalt fördern. Meines Erachtens ist jedoch die Ökonomisierung des Gesundheitswesens nicht eigentliche Ursache der Verhältnisse, sondern Folge einer tieferliegenden Ursache. Diese sehe ich in der Art und Weise, wie offizielle Medizin betrieben wird. Es ist letztlich die sogenannte Schulmedizin, die Krieg gegen den Menschen führt, in dem sie durch immer ausgefeiltere Strategien immer tiefer in die körperlichen und seelischen Abläufe eines Organismus einzugreifen versteht und dabei den ganzen Menschen völlig aus dem Blick verliert. Schon die Namen der therapeutischen Maßnahmen verweisen auf diesen Krieg gegen den Menschen, wie z.B. Anti-biotika, An-algetika etc. Somit produziert eine kranke Medizin ein krankes Gesundheitswesen, die ökonomischen Verhältnisse sind letztlich Folge der Art und Weise wie Menschen behandelt werden.

Fazit: ein aufklärendes Buch über die verkannten Missstände des Gesundheitswesens welches aber bei der Ursachenforschung sich nicht aus dem engen Rahmen des eigenen Systems herauszubewegen verma.

ch

Das große Detox-Buch

Bruce Fife
Kopp-Verlag
447 Seiten
ISBN: 978-3-864453-85-4
€ 22,95

Der durch seine Veröffentlichung über Kokosöl bekannt gewordene Naturheilkundler Bruce Fife schreibt nun eine ausführliche Anleitung über Reinigungs-und Entgiftungsmaßnahmen.

Zunächst betrachtet er die aktuelle Situation der meisten Menschen. In unserem Leben sind wir vielfältigen toxischen Einflüssen auf allen Ebenen ausgesetzt; auf der stofflichen Ebene vor allem Schwermetalle aus Zahnfüllungen, Nahrung und Verbrennungsrückständen von Autos, Industrie, aber auch Krematorien. Des weiteren natürlich Pestizide, Insektizide, Konservierungsstoffe, Geschmacksverstärker, Lösungsmittel und toxische Substanzen aus der Kosmetik. Auch dem Wasser werden für uns schädliche Stoffe zugesetzt, hierzulande vor allem Chlor, in den USA auch Fluor und Aluminium.

Im Gegensatz zur landläufigen Meinung ist die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen nicht wirklich gestiegen, sofern man die hohe Kindersterblichkeit früherer Zeiten unberücksichtigt lässt. Im Gegenteil: Statistisch gesehen sinkt in den USA die Lebenserwartung bereits merklich, dieser Effekt wird auch bei uns nicht lange auf sich warten lassen.

Es stellt sich natürlich die Frage, was die Ursache der zunehmenden Häufigkeit von Krebs, von Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes, aber auch von Infektionen, die weltweit wieder auf dem Vormarsch sind. Zu Recht schreibt Fife einen guten Teil dieser Entwicklung der rapide gestiegenen toxischen Belastung

aus Nahrung und Umwelt zu.

Die Grundlage seines Entgiftungsprogrammes stellt eine Naturkostdiät dar, die der allgemeinen Empfehlung einer naturgemäßen Ernährung entspricht. Hier hat sich ein für den Laien irritierender Übersetzungsfehler eingeschlichen, der amerikanische Begriff „sucrose" wird unübersetzt übernommen, wobei hiermit Saccharose, der weiße Haushaltszucker gemeint ist. Es schließen sich Listen empfehlenswerter und nicht empfohlener Nahrungsmittel an, mit der ausdrücklichen Empfehlung, Lebensmittel aus biologischem Anbau zu verwenden. Der Rat, Milch zu trinken, lässt sich jedoch heutzutage nicht mehr nachvollziehen. Auch fehlt in der Auflistung das Leinöl, mit welchem man eine ausreichende Zufuhr von Omega-3-Fettsäuren erreichen kann, ohne auf den problematischen Verzehr von Fisch zurückgreifen zu müssen. Auch die zunehmende Problematik der Glutenunverträglichkeit findet leider keine Erwähnung; überdies ist die Auflistung der Getreide insofern fehlerhaft, als einige Nichtgetreide wie Buchweizen darin erwähnt werden.

Als weiteren Baustein der Entgiftung erwähnt der Autor das Fasten in seinen unterschiedlichen Formen wie Wasser-, Tee-, Saftfasten, sowie das relativ unbekannte Traubenfasten.

Danach spricht er über verschiedene Sauerstofftherapien, erwähnt dankeswerterweise auch die ohne Apparate leicht durchzuführende indirekte Sauerstofftherapie mittels Wasserstoff-Peroxid.

Des weitern führt Bruce Fife die Entgiftung des Darmes über Einläufe, der Leber und Nieren über Tees und Pflanzenextrakte, die Entgiftung über aktive oder passive Fiebertherapie und nicht zuletzt auch die Entgiftung auf der seelischen Ebene im Sinne von Bewegung, Entspannung, Stressmanagement und weiteren Formen der Selbstfürsorge an.

Ein wichtiges Kapitel widmet sich den oft unvermeidlichen Heilkrisen, die sich von Krankheitskrisen dadurch unterscheiden lassen, dass der Organismus durch die Heilkrise kräftiger wird und die Auscheidungsvorgänge oft wesentlich umfassender ablaufen. Auch beim Fasten kommt es ja regelhaft zu Heilkrisen durch Ausscheidung toxischer Ablagerungen. Leider bestreitet Fife die Notwendigkeit von Einläufen beim Fasten und bei Heilkrisen mit dem Hinweis, dass Tiere beim Fasten ja auch keine Einläufe vornehmen könnten. Allerdings sind Tiere natürlich bei weitem nicht so toxisch belastet wie der moderne Mensch.

Insgesamt bietet Fife eine fundierte und ausführliche Anleitung zum Entschlacken und Entgiften, die sich für den, der sich mit dieser Thematik schon etwas beschäftigt hat, mit wenig Aufwand in den Alltag integrieren lässt.

ch

Lichttherapie

Alexander Wunsch et al.
Via Nova Verlag
216 Seiten
ISBN: 978-3-866163-71-3
€ 18,95

Sonnenlicht ist seit dem frühen Altertum als Heilmittel bekannt und ist in den uns überlieferten Schriften der bekannten Ärzte der Antike und des Mittelalters von Hippokrates über Galen bis hin zu Paracelsius lobend erwähnt.

Die Heliotherapie, zu deutsch Sonnenbäder, war bis ins frühe zwanzigste Jahrhundert Bestandteil der ärztlichen Heilkunst, wurde aber ab dem 18. Jahrhundert zunehmend von Laien propagiert und angewendet; am bekanntesten dürfte Pfarrer Kneipp sein, der neben seinen Wasserkuren auch Luft- und Lichtbäder empfahl. Mit dem Aufkommen einer chemisch orientierten Medizin geriet die Heilwirkung des Sonnenlichtes zunehmend in Vergessenheit.

Erst in den letzten 30 Jahren wurde das Sonnenlicht in seiner Bedeutung für die Vitamin-D-Synthese in vielen Untersuchungen gründlich erforscht. Auch der circadiane Wechsel zwischen Licht und Dunkelheit und sein prägender Einfluss auf den Schlaf – Wach – Rhythmus, den Melatonin-Stoffwechsel und viele weitere hormonelle und biochemische Kreisläufe im Organismus gerät zunehmend in den Fokus der Forschung und der Öffentlichkeit.

Nun also ein populärwissenschaftliches Buch über Lichttherapie.

Es beginnt mit einer Einführung in die Heliotherapie, der einzigen Möglichkeit zur Lichttherapie im vortechnischen Zeitalter. Hierbei haben wir in unseren Breiten das Problem, das schon die neuzeitlichen Pioniere der Lichttherapie erkannten: Wir haben zu wenig Sonnentage mit ausreichender Intensität der Strahlung.

So findet eine nennenswerte Vitamin D-Bildung hierzulande nur von April bis September statt, von Höhenlagen mal abgesehen. Und ein guter Teil der positiven Wirkung des Sonnenlichtes ist eben an die Vitamin-D-Synthese gekoppelt.

Ein eigenes Kapitel über Vitamin D schildert die Bedeutung dieses Vitamins, welches eigentlich von seiner Funktion her ein Hormon ist. Quasi jedes Organ enthält Rezeptoren für Vitamin D, so dass die Wirkung des „Knochenvitamins" weit über seine allseits bekannten, den Knochenaufbau fördernden Wirkung hinausgeht. So wirkt Vitamin D auf das Immunsystem, das Zentrale Nervensystem, Leber und Niere, Hormondrüsen etc. Damit wird auch deutlich, wie katastrophal sich der so ungemein verbreitete Mangel dieses Vitamins auswirkt.

Unsere heutige Lebensweise mit überwiegenden Indoor-Aktivitäten im beruflichen und privaten Bereich entspricht auch hier einfach nicht den biologischen Notwendigkeiten unseres Organismus, der auf viel Bewegung unter freiem Himmel ausgerichtet ist und unter unserer modernen Lebensweise leidet. Im Übrigen wird Vitamin D als fettlösliche Substanz vermehrt im Fettgewebe gespeichert, so dass Adipöse neben dem üblichen Mangel auch noch einen erhöhten Bedarf aufweisen. Interessanterweise blockiert Coffein den Vitamin-D-Rezeptor und damit die Vitamin-D-Wirkung, was neben vielem Anderen ein weiterer negativer Aspekt des täglichen Kaffeekonsums darstellt.

Die vielfältigen positiven Wirkungen von Vitamin D füllen dicke Bücher und reichen von den bekannten starken Knochen über ein verringertes Krebsrisiko bei fast allen Krebsarten und Stärkung des Immunsystems bis hin zu Schutz vor neurodegenerativen Erkrankungen wie Multiple Sklerose sowie Senkung erhöhter Blutdruckwerte.

Ein ausführliches und zugleich alarmierendes Kapitel befasst sich mit den Auswirkungen von künstlichem Licht auf unsere Gesundheit. Moderne Lampen – LED und sogenannte Energiesparlampen – enthalten nicht das volle Lichtspektrum des Sonnenlichtes, sondern einen überhöhten Anteil an blauem Licht, welches aktivierend wirkt und somit den Schlaf-Wach-Rhythmus über eine gestörte Synthese des Schlafhormons Melatonin beeinträchtigt. Die gepulste Strahlung bei LED und Energiesparlampen ist unserem Organismus völlig unbekannt, so daß er damit nicht umgehen kann, was sich in einer Schwächung der mitochondrialen Energiegewinnung und Störung weiterer Zellfunktionen auswirkt. Darüber hinaus stellt der Quecksilbergehalt der Energiesparlampen eine ökologische Belastung ohnegleichen dar.

Die nachteiligen Folgen von künstlichen Lichtquellen sind gut untersucht, natürlich leiden in erster Linie die Augen in Form des vermehrten Auftretens von grauem Star, Fehlsichtigkeit und sogenannter altersabhängiger Maculadegeneration, die oft zur Erblindung führt; es besteht aber auch ein erhöhtes Risiko, an Krebs zu erkranken, was statistisch sehr gut belegt ist.

Als „Therapie“ werden sogenannte Blaulichtschutzbrillen empfohlen, die den Anteil an blauem Licht deutlich reduzieren und v. a. abends und bei Bildschirmarbeiten getragen werden können.

Der spannende Abschnitt über Biophotonen, die durch die Forschung von Prof. Albert Popp bekannt geworden sind, bleibt zum Glück nicht reine Theorie, sondern es werden ganz praktische, für den Alltag relevanten Konsequenzen für unser Handeln aufgezeigt.

Zunächst einmal wird deutlich, dass die komplexe Kommunikation innerhalb von Zellen sowie zwischen verschiedenen Organen allein mittels biochemischer und neuronaler Vorgänge nicht möglich ist, da so weder die Geschwindigkeit noch die Fülle der Kommunikation in unserem Organismus erklärt werden kann. Somit bietet sich die schon lange nachweisbare und messbare Lichtausstrahlung von Zellen als übergeordnetes Steuerelement an. Im gesunden Organismus herrscht Licht hoher Ordnung vor, welches wir als kohärentes Licht von Lasern her kennen.

Es werden einfache, für jeden durchführbare Möglichkeiten geschildert, wie wir unser inneres Licht qualitativ und quantitativ auf allen Ebenen anheben können, v.a. naturbelassene Nahrung (möglichst bio / roh / regional), Bewegung in der Natur, angemessene Sonnenbäder und harmonischer Umgang mit eigenen Emotionen und denen unserer Mitmenschen. Schon Paracelsius sagte: „Was heilt ist die Liebe“; Liebe könnte auf der physikalischen Ebene dazu führen, dass kohärentes Licht / Biophotonen ausgestrahlt und aufgenommen werden.

Schließlich werden noch technische Lichttherapiegeräte vorgestellt, die mit Vollspektrumlicht, Infrarotlicht oder Laser arbeiten.

Nach einem Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Lichttherapie und ihren Pionieren werden einzelne Geräte in ihrer Wirkung und ihrem Indikationsbereich vorgestellt und beschrieben.

Hier bietet sich eine gerätegestützte Lichttherapie insbesondere bei Hauterkrankungen jeglicher Genese, Wundheilungsstörungen, Immunschwäche, Durchblutungsstörungen und Schmerzzuständen aller Art einschließlich rheumatischer Erkrankungen an.

Der sehr gute Gesamteindruck des umfassenden und praxisnahen Buches wird leicht getrübt dadurch, dass alle Produktempfehlungen auf einen Versandhandel verweisen, dessen Geschäftsführer auch Mitautor des Buches ist. Ich hätte mir hier – wie auch in anderen Büchern über therapeutische Methoden üblich – eine Auswahl an Adressen gewünscht, bei denen die empfohlenen Produkte bezogen werden können, sowie auch Hinweise, wo einzelne Therapien in Anspruch genommen werden können, da manche Geräte doch für den rein privaten Gebrauch recht teuer sind. Hier muss der Leser selbst nach Alternativen suchen. Darüber hinaus fehlen auch einige wichtige Geräte, die in der Praxis z. B. bei chronischen Infektionskrankheiten wie der Borreliose bewährt sind.

Zusammenfassend ein Buch, das einen guten Überblick über das Thema Licht und Lichttherapie bietet, das zu eigenem Forschen und Nachdenken anregt und beim einen oder anderen Leser eine (Licht-) Spur hinterlassen mag.

ch

Rezensenten
ak = Angelika Katterbach
ch = Christoph Heim

Noch lieferbare NEXUS-Ausgaben

Heft 44
Das ewige Molekül – Teflon für immer • 2025: Das Ende des Kali-Yuga • Persönlichkeit, Besessenheit und Prophetie (Teil 1) • Geheimnisse der Erleuchtung • Kornkreise 2012: Das Schöne und das Biest • Twilight Zone: Eine „Dunkle Pyramide“ unter Alaska?

Heft 45
Als Riesen über die Erde wandelten • Project Censored 2013 • Versteckte Gefahren in verarbeiteten Lebensmitteln • Der Kampf um die Gehirne (Teil 2) • Psychopharmaka und die Priesterschaft der Gehirnwäsche • Wissenschaftliche Unredlichkeit und radioaktive Strahlung • Neue Wissenschaften: Quenco und Steorn • Twilight Zone: Mysteriöses Objekt auf dem Meeresboden / Militärische Zusammenstöße mit UFOs / Rätselhafte Sichtungen im westlichen Himalaya

Heft 48
Die wunderbare Welt von Bicarbonat und Kohlendioxid • Das Fracking-Fiasko bahnt sich an • Kreavolution: Biblische Schöpfungslehre und moderne Evolutionstheorie • Mehr Energie durch Sauerstoff • UFOs über der russischen Arktis • Das Mysterium des Wassers • Nachforschungen über den Atacama-Humanoiden • Twilight Zone: Eisenhowers Area 51-Invasion, das Aborigine-Observatorium, prähistorische Meteoritenabwehr und KGB-UFO-Enthüllungen

Heft 49
Kalt erwischt. Wie die US-„Regierung“ die amerikanische Atomindustrie in eine tickende Zeitbombe verwandelte • Die ketogene Diät – ein kritischer Blick (1) • Das Zypern-Schema: Bankeinlagen in Gefahr • Die großen Mysterien der südamerikanischen Wüsten • Diabetes, Cannabinoid-Therapie & Magnesium • Energetische Psychologie im Aufwind • Luftschiff-Hysterie im Amerika der 1890er Jahre • Neue Wissenschaften: Andrea Rossis Energie-Katalysator • Aspirin und die Influenza-Pandemie von 1918 bis 1919

Heft 50
Kornkreise 2013: Die neue Ära? • ET-Kontakt: die Entstehung des neuen Menschen? • Die dritte Wahrheit: 9/11 und das Pentagon • Die ketogene Diät – eine kritischer Blick (2) • WLAN – ein unkontrolliertes Experiment • UFO-Sichtungen über Kasachstan • Das Tagebuch zwischen den Flugzeugsitzen • Neue Wissenschaften: Mit Radiowellen behandeltes Wasser könnte die Landwirtschaft völlig verändern • Twilight Zone: ETs im Streit über das Schicksal der Menschheit

Heft 51
Project Censored: 25 unterschlagene Pressethemen • Wasserstoffperoxid – Das vergessene Heilmittel • Die Geisterzüge Eurasiens • Mebendazol – Eine kostengünstige Krebstherapie? • Atomwaffen im Dritten Reich: die Beweise (1) • Rasa Shastra: Die alte Wissenschaft der medizinischen Alchemie • Die Wahrheit über die Kursk und den Diebstahl ihrer Waffen • Weltbank-Insiderin schlägt Alarm • Twilight Zone: Interview mit einem peruanischen UFO-Kontaktler

Heft 53
Das Scheitern des Wissenschaftsjournalismus • Dossier: Niedrig dosiertes Naltrexon (LDN) • Niedrig dosiertes Naltrexon (LDN) bei Fibromyalgie und chronischem Erschöpfungssyndrom • LDN wird „Mittel der Wahl“ bei Fibromyalgie und chronischem Erschöpfungssyndrom (CFS) • Cannabis – die verbotene Medizin: Interview mit einem Beschaffer • Die gemeinsame Evolution von Mensch und Delphin • Globaler Währungsneustart • Das Rätsel um das Regenwurmlager • Twilight Zone: Beziehungen zu Bewohnern von anderen Himmelskörpern

Heft 57
Die Dynamik alternativer Schlafrhythmen • Bosnische Pyramiden – Signale aus der Steinzeit (Teil 1) • Black Goo: Im Labyrinth der Wirklichkeit • Pyrrolurie & Kandidose: die doppelte Ursache moderner Krankheiten • Geheimnisse und Schätze des Mongolischen Reichs • Boyd Bushmans Vermächtnis: die Alien-Agenda der Area 51 • Twilight Zone: Jenseits von Angkor: Laser spüren vergessene Stadt im Dschungel auf

Heft 58
Im Schatten der Blutslinie • Autismus und Impfstoffe: Die Tuberkulose-Verbindung • Der Kopf auf dem Mars: Relikt einer Hochkultur? • Ganzheitlich vergiftet: Ursachen und Auswege • Bosnische Pyramiden: Die Tunnel von Ravne • Neue Hinweise auf die Echtheit des Monroe-Kennedy-Abhördokuments • Erzskeptiker wird Zeuge einer paranormalen Begebenheit • Wie denkt die NEXUS-Redaktion über die Islamfrage?

Heft 59
Das skrupellose Geschäft mit „psychischen Störungen“ • Als alternative Medizin noch „Mainstream“ war (Teil 1) • NASA-Amnesie: Aus Apollo nichts gelernt? • Unter Hochspannung: Die unerklärlichen Kräfte elektrischer Menschen • Geheimnisse der irischen Rundtürme (Teil 1) • Gereifter Knoblauchextrakt: Hoffnung für Demenzkranke • Einstein lag falsch: Die verborgene Seite der Physik • Zaubertricks aus dem Jenseits: Mein Besuch einer Séance mit dem Medium Kai Mügge • Twilight Zone: Flugscheiben und Alienbasis in der Antarktis

Heft 62
Nach wie vor faszinierend: die Kornkreise 2015 • Die Epigenetik des Autismus: Ursachenforschung zu einer grassierenden Entwicklungsstörung • Im Tod das Leben: Die Essenz der Nahtoderfahrung • Die Risiken pränataler Ultraschalluntersuchungen • Das Immunsystem: eine Gebrauchsanleitung • Europide Mumien in Zentralasien • Der Schatten der Nemesis: Die Sphinx und die große Pyramide • Twilight Zone: Existiert eine zweite Sphinx auf dem Gizeh-Plateau?

Heft 67
Weltkrieg oder weltweites Erwachen? • Nizza: Anatomie eines Anschlags (Teil 1) • Das Vermächtnis der Sintflut • Zeugen aus Stein: Rekonstruktion einer kosmischen Katastrophe • Ändern Sie Ihr Denken und Sie ändern Ihren Körper • Die Göttersöhne unter uns • Twilight Zone: Globale Katastrophen und die Kachinas der Hopi

Heft 68
Primärwahrnehmung und Biokommunikation • 432 Hertz: ein neuer Standardkammerton • Schwarze Schwäne über Europas Banken • Die bakterielle Ursache der Alzheimerkrankheit • Nizza: Anatomie eines Anschlags (Teil 2) • Saison 2016: die Heimkehr der Kornkreise • Der Äther lebt • Der Zweite Weltkrieg war ein Stellvertreterkrieg verfeindeter Außerirdischer • Wildtierkamera knipst unidentifizierte Objekte

Heft 69
WiFi als Waffe • Die zwischen den Zeilen lügen • Project Censored • Tödliche Psychiatrie • Fraktale Geometrie und die Mandelbrotmenge • Chimären der Götter (Teil 2) • Das Universum als Quantenalgorithmus – neue Beweise von den Aktienmärkten • Geleakte Podesta-Mails bestätigen Streben nach Disclosure

Heft 70
Die EMF-Seuche • Epstein-Barr-Virus, CFS und Fibromyalgie • Der Westen vs. Putin • Die vergessenen Bewohner Amerikas • Gravitation leicht gemacht • ET-Bergungsteam und „Alien-Krieg“ in Grönland • Beherrschten Äthiopier einst Indien? • Die geheimnisvolle Vergangenheit der Hopi

Nicht gelistete Ausgaben sind nur noch als E-Paper für 4,99 Euro über unsere Website erhältlich.

NEXUS Magazin Nr. 71
Juni – Juli 2017

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Mosquito Verlag
Akams 11, D-87509 Immenstadt

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner, Horst Thuy

Tel. +49 (0)8323/96810-26
Fax+49 (0)8323/96810-23
Email: redaktion@nexus-magazin.de
Website: www.nexus-magazin.de

Anzeigen
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:
nexus-magazin.de/files/Mediadaten-NEXUS-Magazin.pdf

Aboverwaltung
Bitte kontakten Sie die Redaktion.

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
A. Becker, X. Daller, Th. Ditterich, K.-P. Flügel, P. Hiess, Ch. Köppl, J. Pfliegl, E. Pütz, A. Tessa

Layout
Inna Kralovyetts, Gabriel Reinert

Cartoons
Phil Somerville

Bilder
Sofern nicht anders angegeben: Adobe Stock

Titel-Grafik
Gabriel Reinert

Erscheinungsweise
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
2.500

Bezug
Direkt über unseren Verlag.

Einzelheft € 8,90,- zzgl. Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 51,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 8,90,- zzgl. Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 51,- zzgl. Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Fotos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche" Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung zu leisten und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im August 2017.

© 2017 Mosquito Verlag, Immenstadt

NEXUS erscheint auch in diesen Ländern:

NEXUS Headoffice Australien
verantwortlich für die englische Originalausgabe

Kontakt: Duncan Roads,
NEXUS Magazine,
PO Box 30, Mapleton, Qld 4560
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9381
Email: editor@nexusmagazine.com
Website: www.nexusmagazine.com

Italienische Ausgabe
Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,
PO Box 009, 35020 Due Carrare (PD) Italy
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746
Email: info@nexusitalia.com
Website: www.nexusitalia.com

Griechische Ausgabe
Kontakt: Maria Lisandrou, Esoptron Publications,
14 Armodiou Street, 105 52 Athens, Greece
Tel.: (01) 210 3236 852;
Fax: (01) 210 3210 472
Email: esoptron@otenet.gr
Website: www.hellenicnexusmag.com

Polnische Ausgabe
Kontakt: Ryszard Fiejtek,
PO Box 41, 15-900 Bialystok-2, Poland
Email: nexus@nexus.media.pl
Website: www.nexus.media.pl

Rumänische Ausgabe
Kontakt: Remus Iancu,
C.P. 50 - Oficiul Postal Nr. 1,
Sibiu, Romania
Ph: +40 (0)369 402204
Email: editor@nexusmagazine.ro
Website: www.nexusmagazine.ro

Kroatische Ausgabe
Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630
Email: teledisk@zg.htnet.hr
Website: www.nexus-svjetlost.com/

Spanische Ausgabe
Kontakt: Momentum Dynamic S.L.
Barcelona, España
Email: redaccion@nexusmagacin.es
Website: http://nexusmagacin.es

Französische Ausgabe
Kontakt: David Dennery, Magazine NEXUS
Chantegrel, 24580 Fleurac, France
Tel: 0553 350694; Fax: 0553 507110
Email: magazine@nexus.fr
Website: www.nexus.fr

Anzeigen

Erleben Sie Materialisationen und tiefgreifende Botschaften der Geistigen Welt! Mit dem Ausnahme?Medium K.M. des berühmten Felix?Zirkels. Infos: felixcircle.blogspot.com, Email: **JAM.KALIA@gmail.com**

RÖNTGENBLICK-METHODE & RUSSISCHE HEILMETHODEN – ORIGINAL GRABOVOI®. Technologien zur Bewusstseinserweiterung und Steuerung der Realität. Seminare in D-A. Videos, Termine und Bücher:
www.modernegesundheit.com

Die Außerirdischen (die AI), Neue Privatzeitschrift: Der Kampf der galakt. Förderation gegen die Kabalen u. brisante polit. Hintergrundinfos wie Pädogate u. Trump. Webseite: **die-ai.wixsite.com/die-ai**. Gratis-Probeheft unter die-ai.wixsite.com/die-ai

Die Botschaft der Pulsare

Intelligente Kommunikation aus der Galaxis?

Seit über 25 Jahren erforscht Paul LaViolette Pulsare; präzise gepulste Radiosignalquellen aus dem All. In seinem Buch zeigt der Autor, dass weit mehr hinter den Himmelskörpern steckt als die etablierte Wissenschaft vermutet. Häufig markieren sie bedeutende galaktische Schauplätze und scheinen intelligente Botschaften auszusenden, die uns von einer längst vergangenen Explosion im galaktischen Kern berichteten – eine Bedrohung, die in den nächsten Jahren wieder auf uns zukommen könnte.

Bestellnummer: 4025;
Autor: Paul A. LaViolette;
239 Seiten; € 19,50

mosquito-verlag.de